



Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

11 | 2010

15. November bis 14. Dezember

KUNST

Avantgarde

Galeristin Ilka Klose schreitet seit 20 Jahren in Würzburg mutig voran

BÜHNE

Bestager

„Blüenträume“ für die Generation 50plus zerplatzen in Schweinfurt

MUSIK

Künstlermilieu

Paul Burkhardts „Feuerwerk“ wird überall in der Region entzündet

SPEZIAL

Dreggsagg

Kabarettist Michl Müller räumt den E.ON-Kulturpreis für Unterfranken ab

LEBENSART

Dolce Vita

Wenn der Tisch in der Trattoria da Carmelo in Würzburg gedeckt ist

Ars Vivendi

Wenn bitter-süße Glocken klingen vor dem Endspurt zur Krippe



„Zeitreise Mainfranken“

Markus Grimm präsentiert sein neues Programm am 28. und 29. Januar 2011 im Residenzweinkeller Würzburg

DIE 8 FRAUEN

Kriminal-Komödie
von Robert
Thomas

Theater in der Gerbergasse Karstadt

www.gerbergasse.de

Spieltermine: Premiere Do.09.Dez.
 Weitere Spieltermine: Fr.10.Dez, So.12.Dez, Fr.17.Dez
 Sa.18.Dez, So.26.Dez, Mo.27.Dez
 Nachmittagsvorstellung 15 Uhr So.19.Dez

Karten: Mahlo telecom · Hauptstr.30 · 09353 9099490

*** Konzerte - ein Festprogramm! ***

MUSICALS WANTED! THE BEST OF MUSICALS 26.12.2010 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM	Zwei Momente der Klassik in einem Konzert TSCHAIKOWSKI SYMPHONIEKORPUS PRAG (Dänemark, China, Indien) CARMINA BURANA & BEETHOVEN 9. Sinfonie Leitung von Boris Burtakov 07.01.2011 WÜRZBURG ST. JOHANNIS-KIRCHE
THE WORLD FAMOUS GLENN MILLER ORCHESTRA DIRECTED BY WIL SALDEN 05.02.2011 WÜRZBURG MAINFRANKEN THEATER	ABBA MANIA LIVE ON TOUR 2011 EUROPAS ERFOLGREICHSTE ABBA-SHOW! 22.02.2011 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM
Rock the Ballet 12.03.2011 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM	10 CAVEMAN 25.-27.03.2011 WÜRZBURG SAARBRÜCKEN GARTEN
OTTO 26.04.2011 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM	Giora Feidman & Friends 06.05.11 WÜRZBURG ST. JOHANNIS-KIRCHE
DER GROSSE RUSSISCHE STAATSCIRCUS OLEG POPOV - Jubiläumstour 2011 04.-13.03.2011 TALAVERA WÜRZBURG	

Tel. Kulturvertrieb 0931 - 85 95 4 | Info & Online-Tickets: www.cirgo-entertainment.de

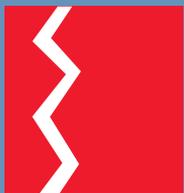


... den Faden
nicht abreißen
lassen ...

Verbinden Sie sich
mit denen, denen Sie
sich verbunden fühlen –
im Kulturnetzwerk
Mainfranken!



www.leporello-kulturmagazin.de
www.facebook.com/leporello.kultur

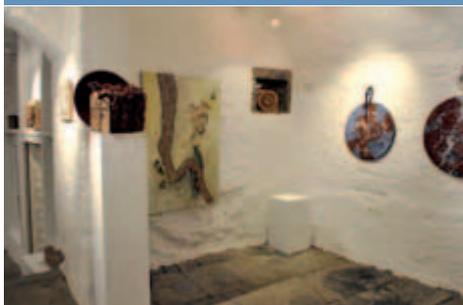


Inhalt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die Frage bei der Podiumsdiskussion kürzlich in der Spessartgrotte in Gemünden/Langenprozelten war, „Brauchen wir überhaupt Theater?“ – die Meinung aus Kultur, Politik und Wirtschaft war ein klares „Ja“ ohne Wenn und Aber. Damit das kein Lippenbekenntnis bleibt, müssen stetig alle an einem Miteinander arbeiten. Was Netzwerke gemeinsam schaffen können, sieht man beispielsweise an zwei Projekten, „kannst du reden, kannst du mitreden“ und „Jungsein in Würzburg“ (siehe Spezial). Ein weiteres gutes Beispiel für erfolgreiche Netzwerkarbeit ist das Leporello, das Monat für Monat seit fast neun Jahren Kultur, Wirtschaft und Politik vereint und für alle Beteiligten die bestmögliche Win-Win-Situation herbeizuführen versucht! Wir hoffen, es ist auch mit der Novemberausgabe 2010 wieder gelungen... Viel Spaß beim Schmökern!

Ihr Leporello-Team



9 Der mit der Natur spielt

Franz Pröbster Kunzel in der Kunsthalle und der Galerie im Gewölbe in Schweinfurt



37 Tee in anderem Licht

Die Würzburger FH-Studentin Natalie Luzenko gewinnt den Adobe-Design-Award

SPEZIAL

- 4 **Bildung für „Kids“ hat Konjunktur**
Schreiben und Reden ganz im Sinne Leonhard Franks

KUNST

- 7 **Dialog der Gegensätze**
Wolfram Walter in der Sparkassengalerie Würzburg

BÜHNE

- 13 **„Zeigen, woran man glaubt ...“**
Leporello im Gespräch mit dem Schauspieler Markus Grimm

MUSIK

- 20 **Die Seele Andalusiens**
Flamenco in der Zehntscheune des Juliusspitals

25 DER RENNER

LEBENSART

- 28 **Italien erleben:**
Die Stadt der Schritte
- 29 **Essen erleben: Ein Stück Apulien**
- 31 **Slow Food: Willkommen an Bord**
- 32 **Wein erleben: Zum Dahinschmelzen**
- 33 **Bitter & Süß:**
Süße und Würze zugeben
- 38 **Weihnachten erleben:**
Tiefgründiges

Verschenken Sie Entspannung pur



Gutscheine schon ab 10 €
bequem zuhause ausdrucken
unter www.kissalis.de

Mehr Sauna, mehr Platz, mehr Abwechslung. Ab Dezember 2010.



KissSalis Therme
BAD KISSINGEN

Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 22 Uhr,
freitags und samstags von 9 bis 24 Uhr
Telefon (0971) 826-600 www.kissalis.de

„Kannste reden, kannste mitreden“ geht am 28. November um 13 Uhr im oberen Foyer des Mainfranken Theaters beim 2. Kinder- und Jugendtheatertag in eine neue Runde. Wer etwas zu sagen hat, sollte sich diesen Termin unbedingt vormerken. Schauspieler und Schauspielerinnen geben Hilfestellung bei den ersten verbalen Gehversuchen auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

➤ Weitere Informationen zum Projekt „Jungsein in Würzburg“ gibt es unter www.wuerzburg.de, über „Kannste reden, kannste mitreden“ steht Näheres auf der Seite www.schuelerwettreden.de und www.leporello-kulturmagazin.de.

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann



Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury

Petra Jendrysek (v.i.S.d.P. für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0170.8134002

Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Anna Bösl, Pat Christ, Uschi Düring, Renate Freyeisen, Marie Gunreben, Reiner Jünger,
Dr. Tebbe Harms Kleen, Timo Lechner,
Katharina Manzke, Nicole Oppelt, Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel,
Kay P. Rodegra, Sandra Schmelz,

Online-Redaktion:
Gerrit van Aaken, Regina Rodegra

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 09384.903061, Fax: 0931.32916-66,
Email: t.andres@t-online.de

Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien
Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.89 89-0

Bildung für „Kids“ hat Konjunktur

Schreiben und Reden ganz im Sinne Leonhard Franks

Auf das äußerst erfolgreiche Schüler-Rhetorikprojekt „Kannste reden, kannste mitreden“ der Rhetorik AG folgt das Leonhard-Frank-Schreibprojekt „Jungsein in Würzburg“. Die Stadtbücherei startete die Initiative in Zusammenarbeit mit dem Mainfranken Theater und der Leonhard-Frank-Gesellschaft. Bis zum 10. Dezember können sich Hauptschulklassen aus Würzburg hierfür bewerben.

Zehn Klassen werden dann Anfang 2011 für einen Tag in die Stadtbücherei eingeladen, wo Schauspieler des Mainfranken Theater Texte aus Leonhard Franks Romanen „Das Ochsenfurter Männerquartett“, „Links wo das Herz ist“ und „Die Räuberband“ lesen. Die von Franks Jugendzeit erzählenden Texte sollen die Schüler inspirieren, sich mehr als 100 Jahre nach Leonhard Franks Jugend in Geschichten, Gedichten und Raptexten mit ihrem eigenen Jungsein auseinanderzusetzen. Nach dem Workshop ist bis Mai

für die Textarbeit in den Schulen Zeit. Bei einer großen Abschlussveranstaltung werden im Frühjahr 2011 die besten Geschichte von Schauspielern des Mainfranken Theater gelesen, wobei ambitionierte Rapper ihre Texte auch selbst vorstellen dürfen.

Schirmherrin des Projekts ist Hanna Rosenthal, die auch „Kannste reden, kannste mitreden“ der Rhetorik AG initiierte. Dieses 2008 geborene, unter anderem vom Kulturmagazin Leporello mitgetragene Projekt, das bislang mit vielen Aktionen auf sich aufmerksam machte, richtet sich ebenfalls an Achtklässler, allerdings schulübergreifend (Hauptschule, Realschule und Gymnasium).

Beide Projekte fördern durch kreative und kooperative Bausteine eine positive Entwicklung von Jugendlichen. Unter dem Motto „Worte statt Fäuste“ lernen diese bei „Kannste reden, kannste mitreden“ zum Beispiel verstehen, warum es cleverer ist,

die eigene Meinung verbal zu verteidigen und Konflikte gewaltfrei mit rhetorischem Geschick zu lösen, statt Fäuste fliegen zu lassen.

„Kannste reden, kannste mitreden“ hat, ganz im Sinne des kritischen Demokraten und Pazifisten Leonhard Frank, eine etwas politischere Stoßrichtung. Jugendlichen wird Lust gemacht, sich mit Politik auseinanderzusetzen und über das Für und Wider diffiziler Probleme zu debattieren. Forciert wird dieser Gedanke durch das 1. Schülerwettreden im Sommer 2011. Der Redekönig (der Sieger, der aus dem Wettreden hervorgeht) darf im Rathaus vor dem Stadtrat und dem Oberbürgermeister parlieren.

„Kannste reden, kannste mitreden“ ist langfristig angelegt - was bei der Literaturinitiative derzeit noch nicht klar ist. „Wir wollen zunächst den Erfolg der ersten Veranstaltung abwarten“, so Alexander Jansen vom Mainfranken Theater.

Pat Christ



BENEFIZ AFRO-NIGHT IM B-HOF

Zum 7. Mal organisiert der Verein Mbonda Lokito Kongo / Kinshasa Kinderhilfe e.V. eine Benefizveranstaltung zu Gunsten von Straßenkindern. Das musikalische Programm läuft am 27. November ab 20 Uhr (Abendkasse: 5 Euro, Einlass ab 19.30 Uhr) im Bechtolsheimer Hof in Würzburg. Es spielen die afrikanische Percussion Bands „Mbonda Lokito Percussions“ featuring „Kassim Traoré“ - einem Trommelmeister aus Mali -, die Frauen Trommelgruppe „Mbazuba Nketo“ sowie die Gruppe „Ken ke Ndu“ aus Würzburg. Als High Light des Abends spielen der Komponist und Songwriter „Michael Dikizeyeko“ aus dem Kongo und die Sambagruppe „Bateria quem é“ aus Bamberg. Außerdem gibt es eine Ausstellung afrikanischer Bilder und Malereien und einen afrikanischen Imbiss. Der Erlös dieser Veranstaltung kommt den Straßenkindern in der Demokratischen Republik Kongo in der Hauptstadt Kinshasa zu Gute. Da Bildung der Schlüssel für eine gute Entwicklung ist, will gemeinnützige Verein Mbonda Lokito Kongo/Kinshasa Kinderhilfe e. V., vom Bürgerkrieg in der Demokratischen Republik Kongo betroffenen Kindern die Chance geben, die Schule zu besuchen. Für das Schuljahr 2009/2010 hat der Verein zwölf Kindern in Kinshasa den Schulbesuch ermöglicht. Für das Schuljahr 2010/2011 wurden für 13 Kinder die Schulgebühren von Mbonda Lokito e.V. übernommen. An 160 Kinder hat der Verein Schulsachen wie Hefte, Lineale und Stifte verteilt. Im August dieses Jahres fand bereits das 2. Fußballturnier für Straßenkinder in Kinshasa statt. Medaillen und ein Pokal wurden von 2 Würzburgerinnen den Siegermannschaften übergeben. Das nächste ehrgeizige Ziel des Vereins ist es, eine eigene Schule für die Straßenkinder aufzubauen. Der Baubeginn soll Anfang Januar 2011 sein und Ende Juli 2011 die Fertigstellung, so dass der Schulbetrieb im September 2011 beginnen kann. Dem Verein fehlen für dieses Vorhaben aktuell noch 10.000 Euro, um die schon seit längerem geplante Schule für die Straßenkinder in Kongo aufzubauen. Mit Hilfe von gutgesinnten Menschen kann diese Marke noch dieses Jahr geknackt werden.

➤ www.mbonda-lokito.com, Spendenkonto: Sparkasse Mainfranken Würzburg, BLZ: 79050000, Konto-Nr.: 44640993

FACEBOOK-REAKTIONEN

„Kommt auf das Theater drauf an. In der Antike waren die Theater über den europäischen Raum verbreitet (wie heute die Fußballstadions) und funktionierten als politisches Instrument der Demokratie. Heute ist das Theater Teil traditioneller Bildung und interkultureller Prozesse und hat vor allem auch pädagogische Funktionen - nicht nur für den Zugang zur dramatischen Literatur sondern auch für das Training der Sprachkunst - der gesprochenen Sprache - und des persönlichen Auftritts. - "Brauchen wir Theater?" - als Alternative unbedingt!!! Auf der Schulbank sitzen müssen und Bildungsgüter empfangen von Lehrmeistern, die dem Kulturbetrieb weitgehend fernstehen (und hoffentlich nicht auch noch auf sich allein gestellt DAS Theater vermitteln wollen), dieses Modell hat sich ja Gottseidank schon weitgehend verabschiedet und fortschrittlich weiterentwickelt.“

„Schon ganz kleine Kinder verkleiden sich gerne. Im Theater spiegelt sich unsere Welt wieder und wir schlüpfen unbeschadet in andere Rollen.“

Auf die Frage fällt mir ein Zitat von Oscar Wilde ein: "Ich liebe es, Theater zu spielen. Es ist so viel realistischer als das Leben.“

Kunst, Kultur, Theater sind Teil, Basis und innovativer Motor unserer Gesellschaft - ein klares JA!



Qualität ist, was zählt

Diskussionsrunde in der Spessartgrotte setzt sich kritisch mit der Kulturszene auseinander

„Brauchen wir Theater?“ Die Frage, die Helga Hartmann, Leiterin der Spessartgrotte Langenprozelten, den Gästen der Podiumsdiskussion im Rahmen der 1. Kinder- und Jugendtheatertage Mainfranken vorsetzte, mag rhetorisch anmuten. Doch der Eindruck täuscht. Unter der Leitung von Nicole Oppelt, freie Journalistin und Leporello-Mitarbeiterin, lief die Expertenrunde zu Hochform auf und zeigte, dass aus diesem provokanten Einwurf durchaus interessante Gedanken für die Theaterszene folgen können. In einer gut anderthalbstündigen Gesprächsrunde schilderten sie aus der politischen, wirtschaftlichen, genauso wie aus der persönlichen Warte heraus, warum ihnen die Institution Theater ans Herz gewachsen ist und ein essentielles Gut unserer sich stark im Wandel befindlichen Gesellschaft darstellt. „Meine Großmutter hat immer gesagt: Theater ist ein geistiges Grundnahrungsmittel“, zitiert etwa Anne Maar die Idee der Gründerin des Traditionshauses. Auch für die Enkelin ist Theater ein wichtiger Bestandteil des Lebens – und das Fränkische Theater Maßbach für viele Menschen der Region zu einem nicht wegzudenkenden Kulturträger geworden. Ganz ähnliche Gedanken hat Susanna Khoury. Durch die Patenschaft für das Kinderhaus St. Albert in der Lindleinsmühle versucht das Kinderkulturmagazin Leporello den mehr als 100 Kindern die Partizipation an Kultur zu ermöglichen. Auch in ihren Augen sei Theater

ein Grundnahrungsmittel. Teils in persönlichen Erinnerungen schwelgend oder aus der beruflichen Praxis folgernd, beschreiben die Teilnehmer, dass Theater kein isolierter Ort für eine kleine intellektuelle Elite ist. Zu bunt und vielfältig sei die hiesige Szene, die durch Projekte wie die Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater die Stärken der Region optimal repräsentieren könne. „Jeder sieht das Seine, aber bezahlen sollen es andere“, kritisiert jedoch Professor Dr. Klaus Reder den nicht leiser werdenden Ruf nach Unterstützung. Hier gilt es, den Spagat zwischen einer sichergestellten Finanzierung, aber auch der Unabhängigkeit der Institutionen zu schaffen, fügt Eberhard Sinner an. Vernetzungen unterschiedlichster Form – sei es von benachbarten Orten, mit anderen Profis oder Schultheatergruppen – sind hier absolut notwendig, lautete deshalb eine weitere Erkenntnis der Runde. Unweigerlich blickt diese auch ins WWW und fragt sich in Anbetracht einer nötigen Verbindung von Tradition und Moderne: „Ist es schwerer, der Internet-Generation das 'Offline-Theater' näher zu bringen? Reagiert Theater überhaupt auf die Neuen Medien?“ Die gute Nachricht: Erste Schritte werden auf YouTube oder dem weltweit größten Sozialen Netzwerk Facebook bereits vollzogen. Doch die einfache Formel, die sich bereits über Jahrzehnte bewährt, muss auch heute lauten: „Qualität ist das, was zählt!“

na sa

FOTO: JENDRYSSK

Gemeinsam mit Nicole Oppelt diskutierten am 17. Oktober (v.l.n.r.) Eberhard Sinner, medienpolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Leporello-Chefredakteurin, Susanna Khoury, Antonia Tretter, Studentin der Theaterwissenschaften in München, Roselinde Weigert, Oberstudienrätin am Mädchenbildungswerk Gemünden, Anne Maar, Leiterin des Fränkischen Theaters Maßbach sowie Bezirkshauptpfleger bei der unterfränkischen Kulturstiftung, Professor Dr. Klaus Reder.



Galeristin Ilka Klose holt die Ruhr-Region nach Würzburg.

Avantgarde

Galerie Ilka Klose in Würzburg feiert 20jähriges Bestehen

Besuchen Sie die Kulturhauptstadt, umgekehrt geht nicht, heißt es provokativ auf den großen Werbetafeln der Stadt Essen. „Eben doch“ - sagt Ilka Klose und präsentiert diese Region in ihrer Herbstausstellung. Die ausstellenden Künstler - Renate Neuser, Skulpturen, Gerda Schlembach, Skulpturen-Video, Thomas Zika, Fotografie und Bernard Lokai, Malerei - gehören zu den wichtigsten Repräsentanten der bildenden Kunst dieses Ballungsraumes. Mit dieser Ausstellung, die noch bis 16. Januar zu sehen ist, feiert die angesehene Galeristin das 20jährige Bestehen ihrer Galerie. Mit dem Schwung und der Dynamik ihrer in New York gewonnenen Erfahrungen kramte sie in Würzburg die Kunst-

landschaft um, indem sie mit der traditionellen Bildauffassung brach und ausschließlich moderne, avantgardistische Kunst ausstellte. Vertreter der „konkreten Kunst“ gehörten für sie von Anfang an dazu. Mit sicherem Gespür sorgte sie in den letzten Jahren für Aufsehen mit der Ausstellung „Leipziger Schule“, „Berliner Künstler“ und immer wieder tauchten große und bedeutende Namen wie Ralf Döring auf, die Kunst zu einem Erlebnis werden ließen und ihre Galerie zu einer der führenden Adressen in Würzburg machten.

Auch in Zukunft möchte sie eine Vorreiterrolle in der Ausstellungsszene in Würzburg einnehmen, sagt die Galeristin selbstbewusst. *Reiner Jünger*

Gegenwelten

Heidelberger Malerkreis im Martin-von-Wagner-Museum

Der phantastische oder magische Realismus, der auf das Unterbewusste als Grundlage bildnerischen Gestaltens zielt, ist das verbindende Element des Heidelberger Malerkreises, der sich 1985 gründete. Noch bis 28. November entwerfen Elke Wassmann, Christine Rogge, Joachim Geissler-Kasemekat, Sophie Brandes, Alf Osman und Michael Lingrén auf hohem künstlerischen Niveau „Gegenwelten“ in Grafik, Malerei und Plastik in der Galerie der Graphischen Sammlung des Martin-von-Wagner-Museums in der Würzburger Residenz. Auf dem Großformat von Sophie Brandes ragt eine mächtige

Terrasse ins Meer. Die Stimmung wird beherrscht von einem silber glänzenden Mond. An die Existenz von Menschen erinnert ein beiläufig abgestelltes Glas. Wie eine Karikatur wirkt dagegen ein Mittelformat, auf dem sich ein Paar gestisch und körpersprachlich scheinbar unversöhnlich gegenüber sitzt, während der Himmel voller Bilder hängt. Alf Osmans künstlerisches Werk hat seinen Ausgangspunkt in der phantastischen Malerei. Obwohl seine Arbeiten strengen Kompositionsregeln folgen, wirken sie mystisch und magisch aufgeladen. Risse und an romantische Traditionen anknüpfende farbliche „Aufladungen“ brechen geometrische Bildarrangements auf und heben sie auf eine transzendente Ebene. Die apokalyptischen Visionen von Michael Lindgrén markieren das Ende der Evolution und eine zum Stillstand gekommene Natur und Zivilisation. Ein großer grüner, warziger Fisch mit aufgerissenem Maul vor einem „unvollendeten Turm“ und einem schäbigen, einen Schädel assoziierenden Bunker, bietet ein Bild des Grauens. Eine überaus anregende und bewundernswerte Ausstellung.

Reiner Jünger

FOTO: JÜNGER



SPITZE FEDER

Mit größter Sensibilität, Fantasie und kindlichem Einfühlungsvermögen hat sich Sophie Brandes viele Jahre mit der Buchillustration beschäftigt und ungezählten Kindergeschichten ein Bild verliehen. In diesem Sujet zeigt sie noch bis 21. November ihre preisgekrönte Meisterschaft mit ihrer Ausstellung „Mit spitzer Feder“ in der Werkstattgalerie im Kulturspeicher. Hier überschreitet sie alle irdischen Grenzen, bewegt sie sich in einer paradiesischen Traumwelt, aus der die „Erdenschwere“ verbannt ist, in der nur noch die kindliche Fantasie regiert. Jedem kleinen Held gibt sie ein anderes Gesicht. Alles ist mit scheinbar größter Leichtigkeit formuliert und abgebildet. Doch dahinter liegt eine unermessliche, unbezahlbare Arbeit, gesteht die virtuose Zeichnerin. Nach ihrem Wunsch sollen diese Bilder später in einer Stiftung für Kinderbücher und Kinderliteratur aufgehen. *Reiner Jünger*



Sophie Brandes vor ihrer Terrasse mit Meeresblick.

„Kunzel im Gewölbe“
Ausstellung Franz Pröbster Kunzel
vom 12. Nov 2010 bis 29. Jan 2011
in der Galerie im Gewölbe.
Eröffnung am Freitag, 12. Nov. 19.00 Uhr

AUSSTELLUNG

GALERIE IM GEWÖLBE
KUNST WERK
SCHWEINFURT
Monika
Meißner-Ludwig
Judengasse 15
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721-27723

Öffnungszeiten:
Di. – Do. 13.00 – 19.00, Fr. 10.30 – 19.00
Sa. 10.30 – 16.00 bzw. 18.00 im Advent

Dialog der Gegensätze

Wolfram Walter stellt Malerei und Plastiken in der Sparkasse Würzburg in der Hofstraße aus

Am Anfang steht der Zufall. Wolfram Walter (Jahrgang 1958) setzt auf seine Malereien - er liebt das schmale Hochformat - eine gestische Linie mit schwarzer Kreide, einen mehrfach umrundeten Kreis, eine Verschüttung aus stark verdünntem Farbmateriale. Angeregt durch diese Ergebnisse komponiert er nun Gegenkräfte, offene Kreise und Ringe, Ovale, geometrisch exakte dunkle Bänder und Balken.

Weil er für die Bilder fast ausschließlich Aschen und Steinschlamm - selten Pigmente - verwendet und sie mit viel Wasser anreichert, erinnern sie an feinnervige, viel Transparenz zulassende Aquarelle. Doch der Künstler ist kein samtpfötiger Bilderflüsterer. Er kontrastiert das leichte Gewirke stets mit kräftigen, klaren, in sich geschlossenen, geometrischen Formen: einem schwarzen Balken, einem schweren Innenring oder einem strahlend weißen Rechteck, das er aus seinem Blatt ausschneidet und hell hinterfüllt.

Kräftige Farbformationen am unteren Bildrahmen verhindern, dass die schwebend leichte Komposition verschwebt, geben Schwerkraft und vererdern. Die Balance seiner Arbeiten ist

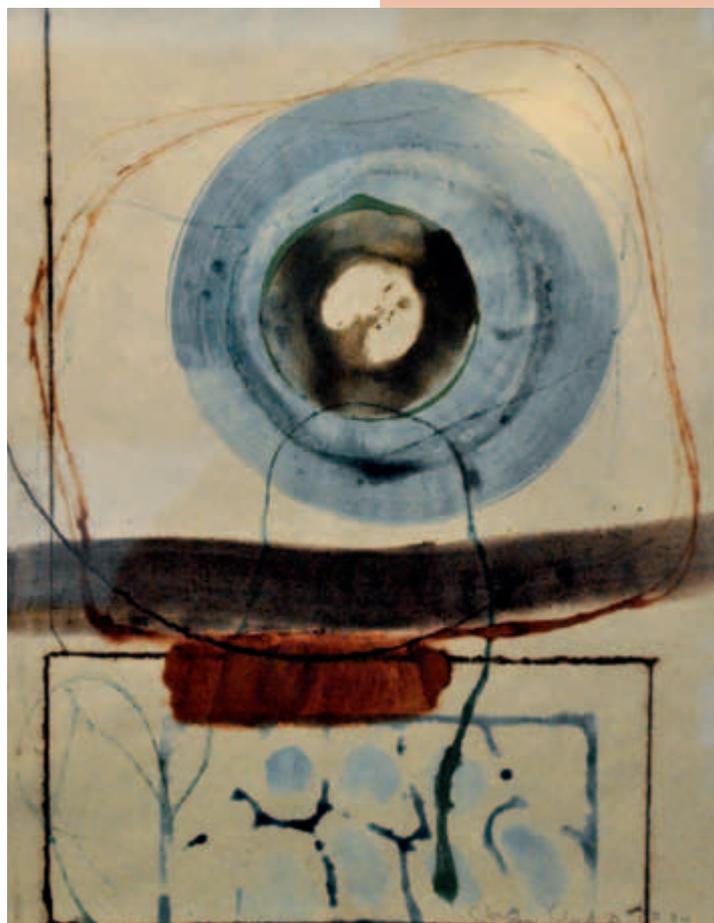
äußerst sensibel, aber niemals labil oder gefährdet. Walters zwischen 1993 und 2010 entstandene Malereien sind von einer unerschöpflichen Fantasie. Doch sie zeigen auch die klare, konsequente Handschrift eines großen Künstlers.

In den letzten Jahren entdeckte der Sohn des Bildhauers Max Walter auch die Plastik für sich. Frisch geschlagenes Pappelholz bearbeitet er ausschließlich aus einem Stamm und mit der Kettenäge. Er reduziert seine Reliefs und Freiplastiken auf ganz wenige, sehr spannungsvolle und doch elegante, raumgreifende Schwingungen aus Bögen, Rundungen, Ovalen und Ringen.

Der kraftvolle und konzentrierte Arbeitsprozess hinterlässt Spuren in der lebhaften strukturierten Oberfläche. Zeit nistet sich so ein: Arbeitszeit und Lebenszeit von Künstler und Objekt. Wie auch in seinen Gemälden entsteht auch hier ein lebendiger Dialog aus Behutsamkeit und Energie, Chaos und Ordnung, Geschmeidigkeit und Strenge, offener und geschlossener Form. Eine Wohltat für Geist, Auge und Seele.

Eva-Suzanne Bayer

FOTO: JENDRYSEK



Weil Wolfram Walter für seine Bilder fast ausschließlich Aschen und Steinschlamm - selten Pigmente - verwendet und sie mit viel Wasser anreichert, erinnern sie an feinnervige, viel Transparenz zulassende Aquarelle.

GudrunSchmitt
 aquarell · acryl · collage
 Der neue Aquarellkalender 2011 ist da!
 Malereien im In- und Ausland
 Kurse im eigenen Atelier
 Tel. 0 93 64 / 8 17 37 44
 www.gudrunschmitt.de

100 Jahre GERHARD FIETZ
 Sammlung Sigmund
 29. Oktober bis 28. November 2010
 Kunstverein Schweinfurt e. V.
 in der Kunsthalle Schweinfurt
 Büfelerstraße 4
 99421 Schweinfurt
 www.kunstverein-schweinfurt.de
 Öffnung
 Di-So 10-17 Uhr
 Do 09-20 Uhr
Salong

PFLANZENARSENALE

Vier zeitgenössische Künstler zeigen bis 19. Dezember ihre persönlichen Arsenale von Medizinal-, Gift- und Drogenpflanzen im Forum Botanische Kunst in Thüngersheim. Wer sich mit den Wirkungen von Pflanzenbestandteilen auf den Menschen beschäftigt, weiß durchaus, dass eine Ansammlung von Pflanzenpräparaten alles andere als harmlos sein kann. Für eine Geschichtensammlung über Giftmorde- und Unfälle durch Pflanzen hat Briony Morrow-Cribbs (USA) eine Serie handkolorierter Radierungen von giftigen Schönheiten wie Oleander oder Belladonna erstellt, die ihre gefährlichen Substanzen zu versprühen scheinen. Ebenfalls für ein Buch (Die Geheimnisse der Heilpflanzen) schuf der in Paris lebende Fotograf Peter Lippmann eine Serie mit Heilpflanzenportraits. Die lebendige Frische von in der Morgensonne gesammelten Kräutern verknüpft er mit der konzentrierten Atmosphäre einer Apotheke. Humorvoll symbolisiert der oft mit Copyart arbeitende Künstler Werner Henkel den Weg vom Bestimmungsbuch zur Anwendung, indem er Kopien alter Pflanzenabbildungen zerschneidet und direkt ins Glas steckt. Für herman de vries waren in den 1980er Jahren besonders die psychisch wirksamen Pflanzen bedeutsam. Die Ausstellung ist bis zum 19. Dezember Freitag bis Sonntag 13 bis 18 Uhr geöffnet.

weimue@gmx.de

weimü



GALERIE
BERNHARD SCHWANITZ

zeigt

Reiner Jünger

geföhltte 370

Katharinengasse 1 Würzburg
hinter dem Kaufhof,
neben dem Lämmle
www.leinwandundbronze.de

MenschenBilder

Sabine Fleckenstein verarbeitet zwischenmenschliche Begegnungen künstlerisch

Umriss von Menschen auf schwarz gemaltem Grund mit auratischen Andeutungen von Rot, Gelb und Weiß begegnen dem Besucher im Eingangsbereich des Rudolf-Alexander-Schröder-Hauses in Würzburg. Die Arbeiten gehören zu der Ausstellung „MenschenBilder“, die Sabine Fleckenstein noch bis zum 17. Dezember in diesem Haus zeigt. Ihre oft tiefgreifenden Erlebnisse mit Menschen, denen sie als Krankenschwester täglich begegnet - sie haben zu tun mit dem Leben in seinen Grenzbereichen, mit Krankheit und Siechtum, mit Freude und Leid - verarbeitet Sabine Fleckenstein künstlerisch. Ihre Arbeiten wirken frisch und unkonventionell. Ihre Ansätze sind großangelegt und souverän. Sie arbeitet in Serien, die einen narrativen Bildeindruck vermitteln. Die unterschiedlichsten Materialien dienen ihr dabei als facettenreiche Metaphern für charakterliche Differenzierungen, für Tugenden und Empfindungen. Dabei behalten ihre Bilder eine angenehme Leichtigkeit. Ihre Kompositionen reichen von „perkussionsartigen Ausbrüchen“, wenn sie mit Stacheldraht unterdrückte Figuren abbildet, bis zu leisen, „Violinentö-

nen“, wenn sie mit feinsten Materialien wie Splintern und Sprengeln ihren Bildausdruck verstärkt. Überhaupt ist das Atelier mehr ein Versuchslabor als der Ort für die Aufbewahrung von Pinsel und Palette. Wenn es der Bildeindruck erfordert, malt sie auch mit Schokolade, oder wenn nötig mit Rotwein. Den Arbeiten sieht man eine künstlerische Ernsthaftigkeit und eine würdige Auseinandersetzung mit ihrer Thematik an. Eine ganz andere Malerin erlebt

der Besucher dieser Ausstellung in der Gegenüberstellung mit ihren Eindrücken und Erlebnissen aus Äthiopien und anderen Weltregionen. Ein Kunstwerk im Wortsinne ist in diesem Zusammenhang ein Porträt eines Surma-Kriegers, dessen farbige Bemalung sie mit irdenem und organischem Material so aufgeladen hat, dass die Abbildung wie ein Spiegelbild wirkt.

Reiner Jünger

FOTO: JÜNGER



Passt die Mal-Materialien ihrer Aussage an: Sabine Fleckenstein.

Orgelbaumuseum
Schloss Hanstein
Ostheim vor der Rhön

Eintritt

Erwachsene	2,50 €
Studenten	2,00 €
Schüler	1,50 €
Familienkarte	6,50 €
Kinder bis 6 Jahre	frei

Öffnungszeiten
Mittwoch - Sonntag: 10 - 12 Uhr, 13 - 17 Uhr
Samstag und Feiertag: 12 - 17 Uhr

Schließzeiten
Montag und Dienstag
Februar 1. - 15. November

Orgelbaumuseum Ostheim a. V.
Pfadwiesenstraße 20, 97045 Ostheim vor der Rhön
Telefon: 0 49 77 17 43
www.orgelbaumuseum.de



Unermüdliches Spiel

Kunstverein Schweinfurt ehrt Gerhard Fietz zum 100. Geburtstag mit Werkschau

Er zählt zu den namhaften deutschen Künstlern der Nachkriegszeit. Als Gründungsmitglied der Gruppe „ZEN 49“ hat er der Kunst des Neubeginns der 50er Jahre, deren Anliegen es war, der Funktion von Form, Linie und Farbe im Raum nachzuspüren, nachhaltige Impulse gegeben.

Im Juli wäre Gerhard Fietz 100 Jahre alt geworden. Dies nimmt der Kunstverein Schweinfurt, der mit dem gebürtigen Breslauer über Jahre hinweg verbunden war und bereits zwei Ausstellungen mit seinen Arbeiten einem breiteren Publikum zugänglich gemacht hat, zum Anlass, bis zum 28. November nun frühe Werke des Malers aus den Jahren 1931 bis 1954 zu zeigen. Möglich wurde dies, da der Stuttgarter Kunstsammler Eduard P. Sigmund hierfür seinen nahezu gesamten Fietz-Bestand zur Verfügung gestellt hat.

Chronologisch gehängt beginnt die 28 Arbeiten umfassende

Schau, über die Gerhard Fietz vier Stufen erhöht am Kopf des KunstSalongs auf einem Plakat thront, mit einem Selbstporträt aus dem Jahr 1931. Es schließen sich weitere Holzschnitte in grober Linienführung an, die Menschengruppen zeigen. Ins Jahr 1947 fällt eine Zäsur, Gerhard

Fietz löst sich vom Gegenständlichen, wendet sich dem experimentellen und uner müdlichen Spiel mit Farbe, Linie und Figur zu, die sich bis zu den Bildern aus dem Jahr 1954 auf immer andere Art und Weise wiederholt.

sek

Di bis So 10 bis 17 Uhr, Do 10 bis 21 Uhr



Zur Gerhard-Fietz-Ausstellung des Kunstvereins Schweinfurt erscheint ein Katalog sowie drei Offsetdrucke in einer Künstlermappe.



Mit seiner groß angelegten Installation in der Kunsthalle Schweinfurt regt Franz Pröbster Kunzel zum Innehalten an.

Der mit der Natur spielt

Franz Pröbster Kunzel in der Kunsthalle und in der Galerie im Gewölbe in Schweinfurt

Ein Mann steigt aus. Legt die Landwirtschaft nieder, stellt sich fortan als Bauer ganz in den Dienst der Natur. Franz Pröbster Kunzel lebt in und mit der Natur. Bei Forchheim erlebt er auf 33.000 Quadratmetern den Lauf der Jahreszeiten hautnah mit, tritt als sensibler Beobachter und behutsamer Sammler mit ihr in Kontakt, macht sich ihr vertraut, spielt mit ihr. "Die Natur gibt einem, man muss nur schauen, dann findet man auch", beschreibt Pröbster Kunzel sein Verhältnis zur Mutter Erde, vor der er unentwegt einen "Bückling" macht, emotional. Da werde man unweigerlich zum Sammler und Geschichtenerzähler. Seit gut 35 Jahren mündet sein Spiel mit der Natur in Kunst, die sich vornehmlich um die Thematik des Entstehens, Werdens und Vergehens dreht, kurzum sich dem Phänomen Zeit auf unterschiedliche Weise nähert. So ist das Thema "Sein und Zeit" auf der Suche nach dem Sinn des Lebens zu seinem Lebensthema geworden. Unter diesem Titel inspiriert der Oberpfälzer, der jüngst mit dem E.ON-Kulturpreis für sein bedeutendes künstlerisches Wirken in der Region ausgezeichnet wurde, noch bis 23. Januar in der Kunsthalle in Schweinfurt mit seiner groß angelegten Installation. Die zum Teil voluminösen und großformatigen Exponate werden durch kleinere

Arbeiten und Bilder in der Galerie im Gewölbe ergänzt, wo sie bis 29. Januar zu sehen sind. Hier stellte Pröbster Kunzel erstmals aus, als die Galeristin Monika Meißner-Ludwig Anfang der 90er Jahre auf der Art Nürnberg von seinen Arbeiten überwältigt, eine Ausstellung in ihrer Galerie vorschlug. In diese Zeit fällt auch der erste Ankauf der Museen und Galerien der Stadt Schweinfurt, die mit dem "Kleinen Schrein" - einem Holzkästchen mit Blech, Schwamm und Kokosfasern bestückt - die Blicke der Besucher im Eingangsbereich der vormaligen Galerie Alte Reichsvogtei auf das vermeintlich Banale, Einfache lenkten. So ist auch sein Malgerät gestaltet: Mit Schnüren peitscht er auf Papier, Stöcke und Äste werden ihm zu "Pinseln". Einfach sind auch die Materialien, aus denen er seine Kunstwerke formt: Stöcke, Äste, Rinden, Steine, Knochen, Stoffe aus

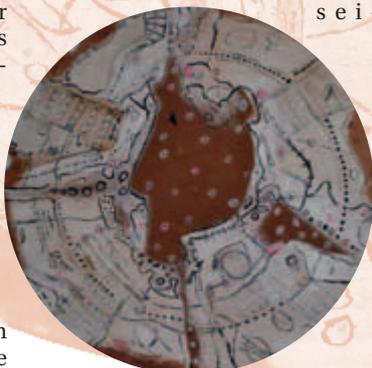
se i -

ner unmittelbaren Umgebung symbolisieren Heimat, die es zu bewahren gilt. Jenen Schätzen der Natur verleiht er durch seine behutsame Bearbeitung eine besondere Bedeutung, die gleichzeitig sein Zeitthema unterstreicht. Da lagern 150.000 Weidenruten, unterschiedlich dick und lang, zu Kringeln gebogen und in naturfarbenen Stoffsäcken zusammengehalten. Sie stehen genauso für die im wahrsten Sinne des Wortes greifbare Zeit wie Hunderte von Steinplatten - flach auf dem Boden der Kunsthalle ausgebreitet und in Blechheimern geschichtet - , die er bei vielen Gängen über die gepflügten Äcker gefunden hat und deren ureigene Struktur Pröbster Kunzel mit schwarzer Farbe und Stöcken akzentuiert. Zwischen breiten, schwarzen Bahnen verlaufen zarte Strichbündel, die an und untereinander gereiht dem Stein eine neue Binnenstruktur auferlegen und Zeit während des meditativen Gestaltungsprozesses erlebbar machen.

Wer in den Kosmos von Franz Pröbster Kunzel eintauchen möchte, sollte sich die Zeit nehmen, der Zeit zu begegnen.

Petra Jendrysek

FOTOS: JENDRYSEK



Kunsthalle: Di bis So 10 bis 17 Uhr, Do 10 bis 21 Uhr, Galerie im Gewölbe: Di bis Do 13 - 19 Uhr, Fr 10.30 bis 19 Uhr, Sa 10.30 bis 16 Uhr bzw. 18 Uhr an den Adventstagen.



*Ich will
mich nicht
entscheiden,
ich will sie
alle!*



Mo-Fr 9.30 - 18.30 Uhr
Sa 9.30 - 16.00 Uhr
TEL 09721-23283
e-mail: info@traussneck.de

TRAUSSNECK
GOLD + PLATINSCHMIEDE
HOHE BRÜCKENGASSE 3
97421 SCHWEINFURT

Gold 750 z.T. mit Platin, Edelsteinen, Silbersteinen, Zuchtperlen, Brillanten



STADTCOLLAGE

Fotos berühmter Würzburger Bauwerke hat die Designerin Daniela Walter mit Blumenbildern und Grafiken zu Digitalcollagen verfremdet und daraus einen originellen Jahresbegleiter gemacht. Der Kalender mit 14 Blatt ist zum Preis von 24,95 Euro über die Herausgeberin selbst zu beziehen unter mail@d-walter.com. Weitere Informationen unter www.d-walter.com.

KUNST-AUKTION

Das Auktionshaus Kempf in der Semmelstraße 55 in Würzburg veranstaltet am 27. November 2010 eine Antiquitäten, Kunst und Varia-Auktion. Veranstaltungsort ist der Saalbau Luisengarten, Martin - Luther - Str. 1, in Würzburg. Zum Aufruf gelangen Porzellan, Gemälde, Glas, Schmuck, Uhren, Graphik, Münzen, Ansichtskarten, seltene Bücher und vieles mehr. Die Vorbesichtigung findet am Donnerstag, 25. und Freitag, 26. November jeweils von 12 bis 19 Uhr statt. Unter anderem wird eine Graphik - Sammlung der Gebrüder Schiestl versteigert, auch eine große Auswahl an Schmuck und Porzellan wird angeboten. Vielleicht findet sich bei dieser Vielfalt noch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk! Der Katalog ist im Ladengeschäft erhältlich sowie im Internet komplett abgebildet auf www.auktionshaus-kempf.de abrufbar. Für Rückfragen steht Clemens Kempf unter 0931.20793193 zur Verfügung.

Gefühlte 37 Grad

Renate Jung zeigt ab 30. November neue Arbeiten im Atelier Bernhard Schwanitz

Besser könnte der Titel nicht gewählt sein: „Gefühlte 37 Grad“. Körpertemperatur, Menschliches, Emotionen schießt es durch den Kopf. Renate Jung ist eine Meisterin darin, Menschen in unterschiedlichsten Stimmungslagen auf ihre Leinwand zu bannen.

Menschlich, allzu Menschliches zeigt die Würzburger Malerin deshalb ab 30. November erstmals in der Atelierralerie Bernhard Schwanitz in Würzburg (Katharinengasse 1). In der Mischung aus genau einen Quadratmeter messenden Personenstudien und kleineren Aktdarstellungen spürt sie mit Humor zwischenmenschlichen Begegnungen nach, setzt Details, die sie fabelhaft durch effektvolle Lichtgestaltung zu akzentuieren weiß, in Szene. Hier die überforderte Mutter, dort den Teeny aufs Handy fixiert oder die sich selbstverliebt betrachtende junge Dame, der die Welt noch offen steht. Die Frage nach der Toleranz, dem Reiz, der von Fremdem ausgeht, mal mehr oder weniger verpackt, bleibt auch in ihren neuen Arbeiten, die den Farbkanon Gelb, Orange, Rot, Schwarz verlassen und sich einem satten Grün zuwenden, aktuell. Jung-Freunde können sich freuen auf viele neue, noch



nicht öffentlich gezeigte Arbeiten, die noch bis 25. Januar jeweils Dienstag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr und Samstag von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden können.
Petra Jendrysek

Noch lange nicht gut

Kunstaktion der Diözese Würzburg bietet Menschen mit Handicap ein kritisches Forum

Die Beine des fliederblau bemalten Stuhls sind abgesägt. Links blieben nur noch Stummel übrig, rechts sind sie etwas länger. Schief steht er da, der Stuhl. Die Bibel auf ihm droht herunterzrutschen. Da ist etwas gewaltig in Schiefelage gekommen, sagt das von einem behinderten Künstler gestaltete Kunstobjekt aus.

„Nimm Platz!“ nennt die Behindertenseelsorge der Diözese Würzburg eine Kunstaktion, die - unter anderer Überschrift - in einigen deutschen Bistümern bereits gelaufen ist. Bis Jahresende können sich Einzelpersonen oder Gruppen behinderter Menschen aus Unterfranken mit einer konkreten Idee um die Gestaltung eines Holzstuhls bewerben. Für den 9. Februar ist die Auftaktveranstaltung des Projekts im Museum am Dom geplant. Bischof Friedhelm Hofmann wird dabei die Stühle an die Wettbewerbsteilnehmer übergeben. Bis Juli kommenden Jahres ist Zeit zum Designen. Beim Vinzenztag im September 2011 werden die Kunstwerke juriert, die besten Stühle erhalten einen Preis.

Erwartet werden ungewöhnliche und kritische Beiträge zu den Themen „Integration“ und „Inklusion“. Seit sich die Bundesregierung im März 2009 verpflichtet hat, die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit

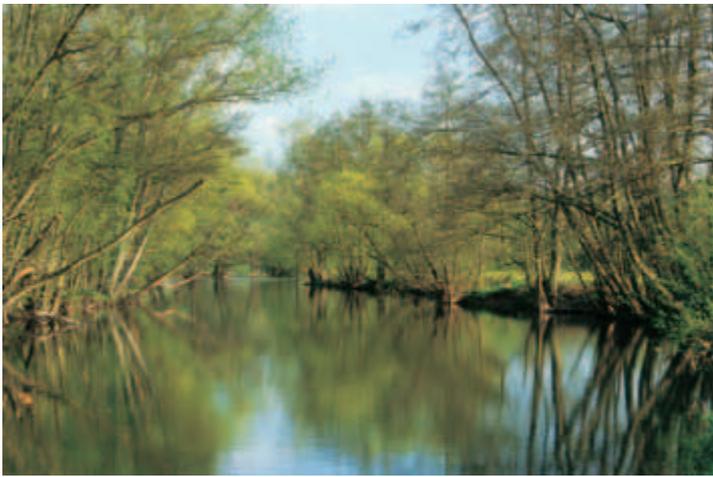
Behinderung umzusetzen, sollte ein Miteinander von Bürgern mit und ohne Handicap selbstverständlich sein. Die Realität schaut freilich anders aus. Behinderte Menschen haben weiterhin deutlich schlechtere Chancen, ihre Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt einzubringen. Auch in puncto Bildung steht längst nicht alles zum Besten. Nach wie vor existieren Sonderbeschulungssysteme. Im täglichen Leben stoßen behinderte Menschen ebenfalls oft auf Barrieren. Mit ihrer Kunstaktion will die Diözese Würzburg Menschen, über die viel geredet wird (derzeit nicht zuletzt unter Kostengesichtspunkten), ein Forum geben, wo sie über sich und ihre Situation sprechen können. Die Stühle laden ein, Platz zu nehmen. Eine von den behinderten Menschen gewählte Perspektive einzunehmen. Und für einen Moment wahrzunehmen, wie sich diese Perspektive anfühlt. Pat Christ

FOTO: PAT CHRIST



Die von Menschen mit Handicap gestalteten Stühle drücken ihr situationsbedingt „besonderes“ Lebensgefühl aus.

■ Weitere Informationen unter www.nimm.platz.bistum-wuerzburg.de



Über 150 unveränderte Momente fingen die beiden Fotografen Armin Weidenthaler und Sebastian Mützel in ihrem Bildband über Hammelburg ein.

Unverfälschtes

Die Hammelburger Armin Weidenthaler und Sebastian Mützel haben ihrer Heimat reizvollen Bildband gewidmet

„Jedes Motiv hat seine Geschichte“, erzählt Armin Weidenthaler rückblickend. „Da haben wir schon mal vier Stunden auf einem Berg gegessen und auf perfekte Lichtverhältnisse gewartet.“ Bis zu zehn Mal sind er und sein „Weggefährte“ Sebastian Mützel für ein spezielles Motiv hinaus in die Natur, um möglichst genau im richtigen Moment auf den Auslöser zu drücken. Entstanden ist nun ein hochwertiger Bildband mit über 150 liebevoll ausgewählten Dia-Aufnahmen, die das Duo mit seinen analogen Leica-Kameras angefertigt hat. „Mir ist es wichtig, den Moment unverändert einzufangen. Ganz so, wie ihn das menschliche Auge sieht.“ Sebastian Mützel, der seit April gemeinsam mit Weidenthaler fast täglich auf einer Strecke von 25 Kilometer von Trimberg bis Morlesau unterwegs war, liebt, genauso wie sein Kompagnon, das Unverfälschte. Mit offenem Blick haben sie die einmalige Landschaft durchstreift – sich bewusst auf das Schöne

abseits des hektischen Alltags konzentriert. Das Resultat am Ende: Mehr als 400 Aufnahmen von brillanter Farbkraft und erstaunlicher Tiefe, analog zur Fließrichtung der Saale von Ost nach West fotografiert. „So eine zusammenhängende Dokumentation von Orten, die unmittelbar an der Saale gelegen sind, gibt es bisher nicht“, sind beide stolz auf ein Projekt, das sie im Laufe der Entstehung nicht nur der Region, sondern vor allem den Menschen um einiges näher gebracht hat. Jetzt, nach vielen Stunden kritischer Auswahl, wollen sie diese mitnehmen: auf eine Bilderreise durchs fränkische Saaletal.

Nicole Oppelt

FOTO: WEIMÜ

Den Bildband geben Weidenthaler und Mützel im Eigenverlag heraus. Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier, können die Betrachter im Format 23x23 Zentimeter die Gegend rund um die älteste Weinstadt Frankens neu entdecken. Erhältlich ist das Kleinod für 24,50 Euro im Hardcover-Einband ab 25. November bei: weimue@gmx.de

10

Museum Georg Schäfer
Schweinfurt

Heinrich Zille
Zwischen Rinnstein und Akademie

14. November 2010 bis 6. Februar 2011
Öffnungszeiten: Di bis So 10 bis 17 Uhr, Do bis 21 Uhr

Brückenstraße 20 · 97421 Schweinfurt
Tel.: 09721-51 925/917 · www.museumgeorgschaefer.de

Reproduktion: Heinrich Zille, Selbstbildnis mit Heinenweck 11, um 1880 (B. Stiftung Stadtmuseum Bamberg), Foto: Oliver Zahn

Würzburg
und die Kunst der
1950er Jahre

Abstraktion und Figuration
im Spiegel der Städtischen Sammlung
Museum im Kulturspeicher Würzburg
13. November 2010 - 13. Februar 2011

Museum im Kulturspeicher Würzburg
Wetzschelheimer Str. 5
97080 Würzburg
Tel. +49 (0) 931 / 3 22 25-0
Fax +49 (0) 931 / 3 22 25-18
museum.kulturspeicher@stadt.wuerzburg.de
www.kulturspeicher.de

Öffnungszeiten
Dienstag 12 - 18 Uhr
Mittwoch 11 - 18 Uhr
Donnerstag 11 - 19 Uhr
Freitag, Samstag, Sonntag 11 - 18 Uhr
Montag geschlossen

STADT WÜRZBURG
Museum im Kulturspeicher Würzburg

LAST MINUTE 2

Am letzten Wochenende vor Weihnachten, 17. bis 19. Dezember von 9.30 bis 20 Uhr, besteht wieder für alle Liebhaber der bildenden und angewandten Kunst die Gelegenheit, Herausragendes für den Gabentisch zu erwerben. Im Flussgeschoss des Alten Rathauses in Bamberg präsentieren Künstler aus ganz Deutschland neben Malerei auch Werke aus Keramik und Porzellan sowie hochwertigen Schmuck. Es lohnt sich, hereinzuschauen, denn das Beste gibt es ja bekanntlich zum Schluss. Im Gespräch mit den anwesenden Künstlern erfahren Sie Wissenswertes über deren Intention und Arbeitsweise. Lassen Sie sich vor Ort inspirieren und entdecken Sie Ihr individuelles Weihnachtsgeschenk. sh

FR 19. Der eingebildete Kranke

Komödie von Jean-Baptiste Molière mit Nikolaus Paryla, Undine Brixner u.a. Nach Jahren des Leidens wird Argan, ein von Medizinern und der eigenen Ehefrau geschöpfter Hypochonder von einem gewitzten Dienstmädchen geheilt. Molière entschleierte schonungslos menschliche Schwächen im Dienste der Wahrheit.
-Theaterring und freier Verkauf-
19:30 Uhr Kurtheater

SA 20. Kissinger Kabaretherbst Christian Springer ist Fonsi

„Das merkt doch keiner“
Er kennt sich aus, er weiß alles, er hat immer Recht. Nein, das ist nicht das Anforderungsprofil für einen bayerischen Ministerpräsidenten, das ist der unverwechselbare Fonsi: Chronisch verärgert, politisch scharf, hintergründig boshaft und liebenswert zugleich.
19:30 Uhr Kurtheater

SA 27. Kissinger Kabaretherbst Michael Altinger & Alexander Liegl

„Platzende Hirsche“
Es wird ein Kampf der Giganten: Zwei „Große“ der bayerischen Kabarettszene haben sich gefunden; zwei Charaktere wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, treffen auf der Bühne aufeinander und entfachen ein Feuerwerk sprachlicher und schauspielerischer Humor-Höhepunkte.
19:30 Uhr Kurtheater

SA 04. Roses Geheimnis

Schauspiel von Neil Simon mit Doris Kunstmann, Wolfgang Hantsch, Nadine Nollau
Die exzentrische Schriftstellerin Rose und der Krimiautor Walsh sind das scheinbar perfekte Paar in einer Liebesgeschichte voller Überraschungen, bei der es nicht immer mit rechten Dingen zugeht.
-Theaterring und freier Verkauf-
19:30 Uhr Kurtheater

MI 15. Die verkaufte Braut

Komische Oper in drei Akten von Friedrich Smetana
Das Werk, das heute als die Nationaloper der Tschechen schlechthin gilt.
-Theaterring und freier Verkauf-
19:30 Uhr Kurtheater

SA 18. 12. Kissinger Winterzauber Eröffnungskonzert

Arabella Steinbacher, Violine
Orchestre Philharmonique du Luxembourg
Emmanuel Krivine, Leitung
Musik von Ravel, Bartók, Sibelius
19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

SO 19. Ludwig van Beethoven – der Titan, der Einsame, der Götterfunke

Maximilian Schell, Rezitation
Elena Nesterenko, Klavier
19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

MI 22. Mystik der Gregorianik

Chorgesänge mit Texten und Weisen der Hildegard von Bingen
I.D. Mariae Gloria von Thum und Taxis, Rezitation
Gregorianika Chor
Daniel Mattele, Harfe
19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Am Kurgarten | • 97688 Bad Kissingen

www.badkissingen.de

Von Humor geprägte Menschlichkeit

Nachruf auf den Schauspieler Klaus Sichler († 2. Oktober 2010) von Dr. Tebbe Harms Kleen



Der Schauspieler Klaus Sichler ist im Alter von 76 Jahren gestorben. 1934 in Dresden geboren, erhielt er seine Ausbildung von 1952 bis 1955 an der Theaterhochschule Leipzig. Zittau, Borna und Görlitz waren seine ersten Engagements in der ehemaligen DDR. Im Jahre 1959 wechselte er in die Bundesrepublik ("Ich wollte nicht nach Indonesien, aber ich wollte die Möglichkeit haben, dorthin zu fahren"). Hier führte ihn sein Weg ans Landestheater Neuss, ans Stadttheater Trier, dann ans Staatstheater Saarbrücken, an das Deutsche Theater Göttingen und ans Wuppertaler Schauspielhaus. 1982 holte ich ihn als da-

maliger Intendant ans Coburger Theater; dort blieb er, auch unter meinem Nachfolger Ernö Weil, bis 1995 (13 Spielzeiten). In diesen Jahren gestaltete Klaus Sichler als Charakterspieler mit einer enormen Bandbreite viele große Rollen, tragische wie komische: den Odoardo aus Lessings "Gallotti", den Dorfrichter Adam, den Nathan, Willy Loman in Millers "Handlungsreisendem", den Striese ("Raub der Sabinerinnen"), den Miller in "Kabale und Liebe", aber auch den Tobias Rülpl in "Was Ihr wollt".

Und Klaus Sichler überzeugte genauso in differenzierten Rollen moderner Stücke: Thomas Bernhards "Theatermacher", Dorsts

"Ich, Feuerbach", den Ham in Becketts "Endspiel" und den Wladimir in "Warten auf Godot". Ein Höhepunkt seiner Gestaltungskraft war Shakespeares König Lear. Auch als er 1995 für zwei Spielzeiten nach Würzburg kam, brachte ihm diese Rolle einen großen Erfolg.

Eindrucksvoll gestaltete er auch den alten Faust. Sowie in den Kammerspielen den "Herrn Paul" in Tankred Dorsts vielleicht bestem Stück. Seinen Ruhestand verbrachte Klaus Sichler wieder in seiner Wahlheimat Coburg. Dort ist er am 2. Oktober verstorben. Die Kunst dieses großen Schauspielers wird im Gedächtnis bleiben wie seine von humorvoller Herzlichkeit geprägte Menschlichkeit.

Dr. Tebbe Harms Kleen

FOTO: CT-ARCHIV

Klaus Sichler, der 1995 - 1997 in Würzburg engagiert war; seine wichtigsten Rollen: König Lear, Faust (der Alte), Herr Paul von Tankred Dorst in der Kammer des damaligen Stadttheaters. Im Bild: Sichler als Poprischtschin in Nikolai Gogols "Tagebuch eines Wahnsinnigen" im Coburger Theater 1997.

PRALLER LEBENSZIRKUS: „AMPHITRYON“ VON KLEIST IN DER KAMMER DES MAINFRANKEN THEATERS



Wenig Kleist. Dafür um so mehr Fragen... „Amphitryon“, die zweite Kleist-Premiere an einem Abend nach dem „Zerbrochnen Krug“ im Großen Haus im Würzburger Mainfranken Theater, war ganz anders, als es der Dramatiker Heinrich von Kleist sich seinerzeit vorgestellt hat. Die Verwechslungskomödie, die er von Molière übernommen und in seinem Stil entworfen hat, entwickelte eine verblüffende Eigendynamik. Zwar experimentierten die vier auf der Bühne (Philipp Reinheimer, Marcus Staab, Pia Röver und Christina Motsch) mit Jupiter alias Amphitryon, mit Diener Sosias alias Götterbote Merkur. Ein bisschen Alkmene gab es auch, ein bisschen Charis, streckenweise sogar im Originaltext-Dialog. Doch viel mehr warf das Quartett Zweifel auf. Stellte Fragen. Sich und dem Publikum: „Was macht Sie aus?“ konfrontierten sie die Zuschauer. Oder sinnierten mal einsam, mal gemeinsam: „Wer bin eigentlich ich? Wer bin ich wirklich? Wer möchte ich sein?“. Die Antwortversuche manifestierten sie mit Camcorder, googelten sich auf der Suche nach Außenseitern und der eigenen Identität durchs Internet, verkleideten sich, bemalten sich und ließen auch mal die Hose fallen. Es war ein grenzenloses Verwirrspiel, ein philosophisches Geplänkel, ein Springen von einer Ebene in die nächste, ein In-andere-Rollen-Schlüpfen und ein Ausprobieren und Improvisieren. Sehnsüchte wurden offenbar, Fantasien gesponnen. Ist man ein anderer, eine andere, wenn man sich eine Papiermaske vors Gesicht hält, ist man Barbie, wenn andere das proklamieren? Wird man unter Folter, unter Beeinflussung ein anderer Mensch? Und wird man Familie, wenn man sich mit schwarzem Klebeband aneinander fesselt? Unter Angelika Zaceks Regie fließen Täuschung und Wahrheit ineinander über. Äußerer Anschein und innere Befindlichkeit widersprechen einander und sind trotzdem deckungsgleich. Aus Kleists vergleichsweise harmloser Komödie wird praller Lebenszirkus. umm

Foto: Nico Manger

„Zeigen, woran man glaubt ...“



Leporello im Gespräch mit Schauspieler Markus Grimm über Gott und die Welt

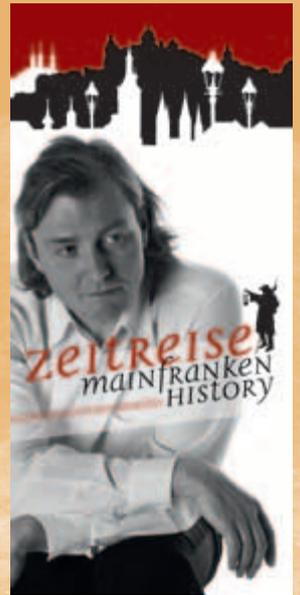
Das Theater interessierte Publikum kennt Markus Grimm seit vielen Jahren aus dem Chambrinzy, der Werkstattbühne, dem theater ensemble oder auch aus dem Mainfranken Theater Würzburg. In den letzten Jahren jedoch spielt er selten im Ensemble, tourt lieber Solo mit eigenen Programmen von Kleinkunstbühne zu Kleinkunstbühne und das mit großem Erfolg. 2011 wird er seinen Radius erweitern, Auftritte in München und Regensburg stehen an. „Wenn du im Ensemble spielst, kannst du dich voll auf deine Rolle konzentrieren, da steht die Schauspielkunst im Vordergrund. Du kannst die Verantwortung für Regie, Bühne oder Technik abgeben und hast einfach Spaß am Spiel“, räumt Grimm offen ein. Ganz anders geht es ihm bei seinen eigenen Stücken wie „Zeitreise – Mainfranken-History“, die am 28. und 29. Januar im Staatlichen Hofkeller zur Aufführung kommt. Da liegt alle Verantwortung bei ihm, ob es um den Text, die Präsentation, die Regie oder die Technik geht. „Es hat alles seine Vor- und Nachteile, wenn du in einem Ensemble spielst, und

hast mal deinen Text vergessen, gibt dir die Souffleuse oder ein Kollege das passende Stichwort. Anders herum kann ich bei Texthängern, wenn ich alleine spiele, niemanden mit reinreißen“, sagt der Vollblutschauspieler. Überhaupt gibt es viele Gründe für ihn, nun sein Ding durchzuziehen und sein „Brot“ mit der Schauspielerei zu verdienen. „Ich möchte Menschen aus der Konsumhaltung holen. Sie sollen merken, dass das, was ich auf der Bühne mache, etwas mit ihnen zu tun hat ...“. Markus Grimm macht keine Fast-Food-Kunst für die Masse, er ist eher der kulturelle Slow-Food-Anhänger. Was nicht bedeutet, dass seine Stücke nicht auch Komik enthalten. Seine neue Zielsetzung wird sogar das Kabarett sein. Er selbst ist begeisterter Monty Python-Fan. Er bastelt an Drehbüchern in dieser Richtung. Es darf auch mal albern sein, aber niemals platt. Tiefgang, Ideologiekritik, große Themen wie Leben und Tod sind das Sujet des studierten Theologen. Als er damals in Freiburg das Priesterseminar verließ, um sich einer Schauspieltruppe anzuschließen,

hat er vielleicht Antworten auf die großen Fragen des Lebens eher auf der Bühne als in der Kirche gefunden. „An einem Schauspieler interessiert mich nicht seine Wandlungsfähigkeit, dass er sich so verstellen kann, dass man ihn nicht mehr erkennt“, resümiert Grimm. Für Grimm wird es interessant, wenn er den Menschen dahinter erkennen kann. Wenn er merkt, dass das, was er macht, mit ihm, dem Schauspieler als Person, zu tun hat, mit dem, was ihn antreibt. „Für mich ist gute Schauspielkunst zu zeigen, woran man glaubt! Jemanden mit seinen Vorstellungen, Werten, Fragen und Zweifeln auf der Bühne zu sehen, das interessiert mich.“ Und so ist es für Markus Grimm egal, ob er Jekyll, Hyde, Goethe oder Hamlet spielt. Er findet sich überall immer selbst. „Das ist das Geniale bei Shakespeare“, so Grimm, „all seine Figuren sind ganz nah dran an uns allen, an dem, was Menschen bewegt.“ Und so findet sich nicht nur der Schauspieler über die Rolle selbst, sondern auch das Publikum durch ihn. Deshalb ist es auch für den Theatermann mit theologischem Hintergrund und britischem Humor wichtig, dass Schauspielerei weder als Therapie noch als Flucht betrieben wird. „Schauspiel soll Katalysator sein“, so der Mime. Der Schauspieler muss das grundsätzliche Menschliche darstellen, um so für den Zuschauer nützlich zu sein. Und für das Würzburger Publikum wird „der Grimm“ 2011 in vielen verschiedenen Rollen Nutzen bringen. Auftakt seiner neuen Stoßrichtung ist die „Zeitreise – Mainfranken-History“ im Hofkeller, dann am 7. Mai geht er noch einmal einen Schritt weiter im Theater Bockshorn und zwar ganz klar in Richtung „historisches Kabarett“ mit „Zeitreise Deutschland – die Rückkehr der Superhelden“. Und dann gibt es noch ein Ensemblestück, in dem er „nur“ als Schauspieler auf der Bühne stehen wird... mehr wird noch nicht verraten!

sky

FOTOS: DANIEL BISCAN



HOFKELLER EDITION

„Zeitreise - Mainfranken History“ feiert am 28. Januar im Residenzweinkeller in Würzburg Premiere. Zu Markus Grimms „Zeitreise-Programm“ gibt es am Premierenabend auch eine limitierte Auflage von Hörspiel-CDs – eine „Hofkeller-Edition“.

■ Karten für „Zeitreise – Mainfranken-History“ am 28. und 29. Januar gibt es in der Vinothek des Staatlichen Hofkellers Im Rosenbachpalais unter 0931. 3050927 und im Falkenhaus unter 0931.372398

TERMINE

- 16., 18., 19., und 20. November: Jetzt und Einst: Würzburg in der Zeit Napoleons, Stadtbücherei, Würzburg, 20 Uhr
- 26. November: Die Eine-Million-Pfund-Note, Bürgerkeller, Ochsenfurt, 20 Uhr
- 3. Dezember: Ein Weihnachtsmärchen, Staatlicher Hofkeller, Würzburg, 20 Uhr
- 17. Dezember: Ein Weihnachtsmärchen, Alte Synagoge, Kitzingen, 20 Uhr
- 19. Dezember: Ein Weihnachtsmärchen, Theater in der Gerbergasse, Karlstadt, 20 Uhr
- 28. und 29. Januar. 2011: Zeitreise – Mainfranken-History, Staatlicher Hofkeller, Würzburg, 20 Uhr



Peter Bernhardt als Goethe und Josephine Fabian als Ulrike von Levetzow in Martin Walsers „Ein liebender Mann“ im Theater Meiningen

FILMFESTIVAL 2011 IM APRIL

Die Würzburger Filminitiative muss mit einer liebgewordenen Gewohnheit brechen: Erstmals nach drei Jahrzehnten wird das Filmfestival 2011 nicht im Januar stattfinden. Der Grund: Für das CinemaxX ist der Januar der zweitstärkste Publikumsmonat. Das Kino wollte die Säle darum für diesen Zeitraum nicht mehr hergeben. Nach zähen Verhandlungen einigten sich Stadt, Festivalteam und Kino auf den 7. bis 10. April 2011 als neuen Veranstaltungstermin. In den kommenden fünf Jahren soll das Internationale Filmfest stets zwei Wochen vor Ostern organisiert werden. Die Filminitiative steht nun, fast wie in den Anfangsjahren, vor dem Problem der Publikums kalkulation. Werden die Cineasten auch im April nach Würzburg strömen? Eventuelle Defizite durch ausbleibendes Publikum könnten dadurch ausgeglichen werden, dass die vier CinemaxX-Säle erstmals kostenlos angemietet werden. Die Stadt, die vier CinemaxX-Tage im Jahr frei hat, übergab ihr Kontingent bis 2015 an die Filmini. Bisher wurde alljährlich ein fünfstelliger Mietbetrag fällig. pat



„Du sollst nicht lieben!“

Walser-Uraufführung „Ein liebender Mann“ im Staatstheater Meiningen

Ein alter Mann schreibt über die erotischen Frustrationen eines anderen schreibenden Mannes: Martin Walser hat Goethe ein Denkmal gesetzt mit seinem Roman „Ein liebender Mann“ und diesen leicht verändert zum Theaterstück umgeformt. In Meiningen hatte es nun unter der Regie von Ansgar Haag erfolgreich Premiere. Worum geht es? Der 74jährige Goethe verliebt sich auf der Kur in Marienbad in ein 19jähriges Mädchen, Ulrike von Levetzow. Dieses, geschmeichelt, erwidert die Neigung. Doch die Mutter setzt dem sich anbahnenden Verhältnis ein Ende. Die damalige Zeit wurde irgendwie spürbar, auch wenn vieles nur angedeutet war. Zum lockeren Spiel trug bei, dass Goethes Diener Stadelmann, abweichend von der historischen Vorlage, humorvoll die Launen und Verirrungen seines Herrn kommentierte und dabei den Zitatenschatz der deutschen Klassik ein wenig auf die Schippe

nahm. Selbst für Zuschauer, die Goethe nicht kennen, erschließt sich das Geschehen leicht als interessante Studie über die erotischen Wünsche und Frustrationen eines alten Mannes. Walser zeichnete die junge Ulrike sehr unbekümmert und erfand einen Briefwechsel zwischen Ulrike und Goethe, der als Dialog abläuft, unterlegt von einem Teil der „Marienbader Elegie“. Die letztlich unerfüllte Beziehung zu Ulrike war Goethe wohl als Anstoß zur Lyrik-Produktion willkommen. Immer ist er sich seiner Stellung bewusst, das Mädchen genießt die Verehrung, die Aufmerksamkeit der Gesellschaft. Dass die Liebesbeziehung für den Betagten auch Stress bedeutete, wird offenkundig. Er verzweifelt, als es nicht klappt. Am Ende propagiert er, als aus der Beziehung nichts wird: „Du sollst nicht lieben!“. Doch das ist nicht ganz ernst zu nehmen. Die Inszenierung legte den Akzent auf geistreiche Unterhaltung. Die leichten,

oft blumigen Damenkleider und die helle Bühne unterstrichen das. Was aber besonders zum Gelingen beitrug, war das Äußere von Peter Bernhardt als alter Goethe: Er glich den Porträts des Dichter-Genies auf verblüffende Weise und vermochte ihn als quasi lebendes Denkmal überzeugend darzustellen. Nur in seinem privaten Studierzimmer brach aus ihm der Ärger heraus. Renatus Scheibe als Diener Stadelmann schien da überlegen. Josephine Fabian verkörperte die Ulrike natürlich und lebendig. Dass sie sich so ohne Widerstand dem Diktat ihrer Mutter (Evelyn Fuchs), der stolzen Herrscherin über drei Töchter, unterwirft, wird nicht ganz schlüssig. Einzig der reiche junge Herr de Ror (Lukas Spisser) tanzt aus der Reihe der Goethe-Bewunderer: Er macht sich ungeniert, vielleicht etwas zu direkt, an Ulrike heran.

Renate Freyeseisen

FOTO: ROLF WEGST

Karten unter 03693.451-222 oder -137

SHAKESPEARE IN TROUBLE
// Hille Darjes und Chris Alexander
PREMIERE 20. November 2010 | Großes Haus

www.theater.bamberg.de | kassa.theaterstadt.bamberg.de | (0953) 87 30 30

RUSSISCHES KLASSISCHES STAATSBALLETT
Der *Nussknacker*
25. Dezember 2010, 16:00 Uhr
Congress Centrum WÜRZBURG

Karten an allen bekannten VVS | www.ticketmaster.de
01805 - 969 0000 (0,14 €/Min)



Kabarett-Highlights

NOVEMBER

- Do. 18. **LaLeLu**
„grundlos eitel“
a-cappella comedy
- Fr. 19. **TOBIAS MANN**
„Man(n)tra –
Der Sinn des Lebens“
- Sa. 20. **JOCKEL TSCHIRSCH**
„Pubertät mit 50“
- Do. 25. **JÜRGEN BECKER**
„Ja, was glauben Sie denn?“
Eine kabarettistische
Götterspeise
- Fr. 26. **PHILIPP WEBER**
„Futter“
- Sa. 27. **URBAN PRIOL** ausverkauft!
„Tilt – Der Jahresrückblick“
- Di. 30. **TBC – Totales
Bamberger Kabarett**
„Gesunde Härte“

DEZEMBER

- Do. 2. **LIZZY AUMEIER**
„Divenrausch“
- Fr. 3. **CLAUS VON WAGNER**
„Drei Sekunden Gegenwart“
- Sa. 4. **KLAUS KARL-KRAUS**
„Budderblädzli, Bunsch,
ka Bäggl“
- Mi. 8. **MICHL MÜLLER** ausverkauft!
„Schluss Aus Fertig!“
- Do. 9. „Der rauschende Gesang
der Sterne oder Der Kantor
singt im Kino“
Kurt Weill-Abend
mit ANNE SIMMERING
und ULRICH PAKUSCH
- Fr. 10. **ANDREAS REBERS**
„Ich regel das“
- Sa. 11. **PETER FINGER**
acoustic guitar
Konzert der Spitzenklasse!
- Di. 14. „SWINGING X-MAS“
JR & FRIENDS
feat. Sonja Freitag

Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

Vorstellungsbeginn jeweils 20.15 Uhr
Kartenreservierungen unter
Tel. 09 31 / 4 60 60 66, Fax 09 31 / 4 60 60 67
Externer Kartenvorverkauf:
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg
Tel. 09 31 / 37 23 98

Das Scherbengericht

„Der zerbrochne Krug“ im Großen Haus des Mainfranken Theaters Würzburg

Dorfrichter Adam sitzt auf dem Klo, in einer verschimmelten, schmutzigen Umgebung, hört kreischende Uralt-Platten – so beginnt Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ am Mainfranken Theater Würzburg. Das Klo dient später auch zum Water-Boarding, also zur Folter am Bauerntölpel Ruprecht, um aus ihm ein falsches Geständnis herauszupressen.

In der Lesart von Regisseur Johannes von Matuschka ist er ein Farbiger, ein Diskriminierter, dem alles Schlechte angelastet wird. Doch dieses allzu verengende Konzept geht nicht auf, verursacht die einzigen Brüche in einer sonst stimmigen, spannenden Inszenierung, in der höchstens die grotesk überfrachteten Kostüme der Dorfbewohner etwas störten. Kleist stellt hier die Willkür der Obrigkeit gegenüber der Unterschicht ganz allgemein dar. Dorfrichter Adam ist als korrupter Vertreter des Gesetzes selbst der Übeltäter und

entlarvt sich schließlich selbst unter den gestrengen Augen einer höheren Gerechtigkeit, des Gerichtsrats Walter. Fragwürdig schon sein schlampiges Äußeres: Sein Amtszimmer droht im Staub zu ersticken, vollgestopft bis obenhin mit Büchern und Akten; und sein ganzes Lügen-Gebäude bekommt immer mehr Lücken, bis es schließlich ganz zusammenfällt, als Adams Schuld am Bruch des kostbaren Krugs, aber auch am Übergriff auf Eve deutlich wird (Bühne: Birgit Remuss). Eve, Anne Diemer, verängstigt durch die Erpressung des Richters, die Vorwürfe der Mutter und die Sorge um Ruprecht, ist kein naives Mädchen mehr, scheint von allen Seiten bedrängt. Ihre Mutter Marthe Rull, Edith Abels, sehr energisch und etwas schrill, hat eigentlich Ruprecht, den farbigen Verlobten von Eve, als Übeltäter im Verdacht; Issaka Zoungrana, meist passiv leidend, hat seinen etwas tumben, gutmütigen Vater Veit, Max de Nil,

mitgebracht; dieser „übersetzt“ die wenigen Äußerungen seines angeklagten Sohnes in verständliches Deutsch.

Dank der deutlichen Aussage von Frau Brigitte, Maria Brendel, klärt sich aber alles; Schreiber Licht, Rainer Appel, ein versteckter Intrigant, hätte eigentlich schon eher Licht ins trübe Geschehen bringen können, aber durch das bestimmte Auftreten von Gerichtsrat Walter, Christian Taubenheim, wendet sich der Fall zum Guten. Nur für Dorfrichter Adam nicht: Klaus Müller-Beck lieferte hier eine grandiose Studie eines vermeintlich gerissenen, faulen, groben und rücksichtslosen Machtmenschen ab. Viel Beifall vor allem für ihn!

Renate Freyeisen

FOTOS: FALK VON TRAUBENBERG

▣ Karten unter 0931-3908-124

Herausragende schauspielerische Leistung zeigte neben Klaus Müller-Beck als Dorfrichter Adam auch Anne Diemer als Eve (Bild oben links).

VERLOSUNG

Leporello verlost 3 x 2 Karten für die Vorstellung am 4. Dezember im Großen Haus an diejenigen Leser, die wissen, wer die Hauptrolle des Dorfrichters Adam im Schauspiel „Der zerbrochne Krug“ am Mainfranken Theater in Würzburg spielt. Antwort mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee an kvv@kunstvoll-verlag.de oder an kunstvoll Verlag, Stichwort: „Der zerbrochne Krug“, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 30. November. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

„GENANNT GOSPODIN“ IN DER KHG

Gospodins Welt steht Kopf. Seine Freundin Anette trennt sich gerade von ihm, da sie sich mit seiner antikapitalistischen Lebensweise nicht anfreunden kann. Und nun hat ihm Greenpeace zu allem Überfluss auch noch sein Lama weggenommen. Gospodins Freunde und Familie sind ihm auch nur bedingt eine Hilfe und statt gute Ratschläge zu erteilen, leihen sie sich nach und nach den Rest seines kargen Hausstandes aus. Als er jedoch eines Tages unfreiwillig zu einem Koffer voller Geld kommt, sieht die Sache auf einmal ganz anders aus. Dabei versucht Gospodin immer, seinem Weg treu zu bleiben. Dies führt ihn letzten Endes zu einer ebenso interessanten, wie auch fragwürdigen Möglichkeit, seinem Plan von einer antikapitalistischen Lebensführung gerecht zu werden. „Genannt Gospodin“ von Philipp Löhle ist ein humorvolles Stück über die Absurditäten des Alltags und der Suche nach Identität. In der Inszenierung der Theatergruppe der KHG wird dabei die Frage nach dem richtigen Weg – den es im Leben zu beschreiten gilt – aufgeworfen. Ob einer der beteiligten Protagonisten diesen Weg findet, kann jeder Zuschauer für sich selbst herausfinden. Die Möglichkeit hierzu gibt es am 25., 26., 27. und 28. November sowie am 2. und 4. Dezember jeweils um 20.30 Uhr im Großen Saal der KHG, Hofstallstraße 4 in Würzburg. Der Eintritt ist wie immer frei.

▣ Karten unter www.khg-theater.de/reservierung

Vorhang auf!



DAS FEUERWERK
Musikalische Komödie
von Paul Burkhard
Ab 20. November 2010 → Großes Haus
Mainfranken Theater Würzburg

→ Karten: 0931 / 3908-124 | www.theaterwuertzburg.de

Nur die Schönheit weiht...

Torturmtheater Sommerhausen zeigt „MarLeni“

Alles ist nur Fiktion – die Begegnung zweier alter Film-Diven, die gegensätzlicher nicht sein könnten und doch mehr gemeinsam haben, als sie wahrhaben möchten: Leni Riefenstahl und Marlene Dietrich. Der Spruch „Nur der Schönheit weiht‘ ich mein Leben“ gilt für beide, wenn auch aus ganz unterschiedlicher Perspektive, politisch wie sexuell. Da es aber nun mit der Schönheit aus und vorbei ist, schwindet der Bezug zur Realität immer mehr: Marlene verbringt ihr Leben im Dämmerzustand im Bett, Leni träumt von neuem Ruhm durch einen Amazonenfilm. Deshalb steigt sie in Marlenes Zimmer ein, um sie als Star zu gewinnen. Das Torturmtheater Sommerhausen hat nun das 1998 entstandene Stück der Krimiautorin Thea Dorn aufgeführt in der detailverliebten Regie von Kai Taschner und im prallen Bühnenbild von Veit Relin. So richtig lustig wird es in dieser bitterbösen Komödie trotz witziger Sprachspielereien nicht, eher grotesk und surreal. Denn

die Versuche von Leni, die absurd hässliche Marlene zum Wiedererstieg in den Film zu überreden, der wortreiche Schlagabtausch zwischen beiden, begleitet von Lili-Marleen-Musik, endet damit, dass sie die Rollen wechseln: Marlene verlässt ihren Schutzraum, das Schlafzimmer, und Leni legt sich mit dem Alkohol-Tröster ins Bett. Elisabeth Pleß gab sie als asexuelles Wesen, tatendurstig, in einer Art Kampfausrüstung und handfest, äußerlich noch jünger als Marlene. Antje Brauner als ehemaliges Sex-Symbol schien anfangs wie ein lebendes Gespenst und doch seltsam fragil, aber später mit grellbunter Schminke energisch, vor allem, wenn es galt, Leni eins auszuweichen. Das machte eigentlich den Reiz des Stücks aus, in dem man viel erfuhr über die politische Einstellung unter der „braunen“ Diktatur und darüber, wie man nach dem Krieg alles zu verharmlosen versuchte.

Renate Freyzeisen

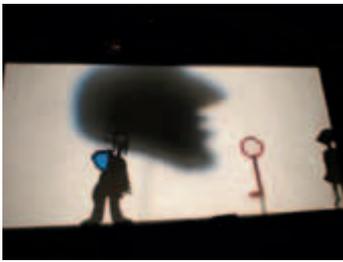
FOTO: TORTURMTHEATER SOMMERHAUSEN

■ Karten unter 09333.268

ROTWEIN, SCHÖNHEITSWAHN UND ABZOCKE IM THEATER CHAMBINZKY

Warum sind wir die einzige Arztfamilie ohne Mercedes, Eigenheim und Feriendomizil? Michaela ist verzweifelt. Gatte Clemens, Vollblut-Homöopath und Studienkollege von Schönheitschirurg Gerald, baut derweil sein Traumhaus aus Legosteinen. Denn Clemens lebt mit Frau und Kindern ganz bescheiden. Er hält so gar nichts von Fettabsaugen, Botox-Spritzen, Augenring-OPs und Brust- und Penisvergrößerungen, mit denen Gerald sich ein vermeintliches Luxusleben erarbeitet hat. Bis der ihm ein ebenso unwahrscheinliches wie unmoralisches Angebot macht... Heftige Diskussionen zwischen den beiden Kollegen sind vorprogrammiert und kommen so herzerfrischend über die Rampe, dass bei der Premiere von „Klinik unter Almen“ im Würzburger Theater Chambinzky immer wieder Szenenapplaus aufbrandet. Leicht und locker werden bei mehreren Flaschen Rotwein Schönheitswahn und Abzocke und die Wirksamkeit von Kügelchen und Körnchen diskutiert, und mancher Seitenhieb auf Jugend- und Schönheitwahn greift das Zwerchfell der Zuschauer gewaltig an. Während die Herren sich die Welt schön saufen, schenken sich Michaela und Lisa einige Gläschen Kirschklikör ein. Auch sie haben zu besprechen, was nicht für Jedermanns Ohren bestimmt ist. Die deutsche Erstaufführung der Komödie von René Freund lebt nicht nur von den spritzigen Dialogen, sondern auch von Tempo und Spielfreude des Schauspieler-Quartetts. Petra Fröhlen, Joachim Vogt, Christina von Golitschek und Achim Beck, der auch Regie führt, fallen förmlich von einem witzigen Wortspiel ins nächste. Munter kommentieren sie die „Oase der Sinne“, jeder auf seine Weise. Sie verteidigen oder verdammen lebensbedrohende Brüste, Stretch Yoga und Schönheitsnazis und landen letztendlich genau da, wo sie eigentlich hingehören, nämlich in den Armen ihres/ihrer Liebsten.

■ Karten unter 0931.51212



Schlüssel zur Freiheit

Theater Hobbit realisiert mit der slowenischen Lutkarnica-Bühne „Blaubart“-Inszenierung

Volkstümliche Legenden und Balladen flossen ein in die „Geschichten oder Märchen aus vergangener Zeit“, die Charles Perrault 1697 veröffentlichte. Zu den bekanntesten gehört „Blaubart“. Als zeitgenössisches, zukunftsweisendes Schattentheater ist das Märchen seit Herbst im Plastischen Theater Hobbit zu sehen. Die nächsten Vorstellungen sind für Januar geplant. Der „Schlüssel“ wird in Perraults Märchen zum zen-

tralen Motiv für eine junge Frau, die sich nicht an die Anweisung ihres Gatten halten will. Als der verweist, händigt er der Frau seinen Schlüsselbund aus. Alle Schlüssel, bis auf den kleinsten, darf sie benutzen. Als sie der Versuchung nicht länger widerstehen kann und den kleinen Schlüssel ausprobiert, kommt sie hinter Blaubarts schreckliches Geheimnis. Für Hobbit-Performerin Jutta Schmitt erschließt Blaubarts legendärer Schlüssel die bis heute

von Gewalt geprägte Geschichte der Frauen. Blaubarts Gattin entkommt in letzter Not mit Hilfe ihrer Brüder dem blutdürstigen Herrscher, der sie köpfen will. Wie viele Frauen vor der Gewalt ihrer Männer flüchten müssen, davon erzählen auch heute fast täglich Schlagzeilen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt“ ist für Frauen also noch lange nicht zu Ende. Das Stück ermutigt, Schlüssel zur eigenen Befreiung zu suchen, Verboten zu trotzen und in Geheimnisse einzudringen, die, gerade weil sie schrecklich sind, in die Freiheit führen. *Pat Christ*

FOTOS: THEATER HOBBIT

■ Weitere Informationen unter www.theater-hobbit.de

Demontierte Konventionen

„Die Versuchung“ zeigt im Kunstkeller „Kahle Sängerin“

Der Beginn befremdet nur: Ein Paar im Wohnzimmer, sie plappert vor sich hin, er blättert ungerührt in einem Buch. Sie redet übers Essen. Was wer gegessen hat beim Abendbrot und was nicht. Was gut war. Was weniger. Was hätte besser sein können. Hat der Beginn noch den Anschein von Persiflage - ach, diese Paare... - spritzt Eugène Ionesco im weiteren Verlauf seiner „Kahlen Sängerin“ mehr und mehr absurde Chaotik in die „Dialoge“,

die diesen Namen freilich nicht verdienen, ein. Systematisch zerrümmert er Konventionen. Bis verbal wie emotional nichts mehr trägt. Es sind hochneurotische, von Tics besessene Figuren (hervorragend: Lisa Labisch als Mrs. Smith), die Moritz Erbach in seiner gelungenen Umsetzung des Ionesco-Stücks auf die Bühne des Kunstkellers bringt. Dabei flicht er geschickt Charaktere und Talente des exzellent aufeinander eingespielten Ensembles in die Inszenierung ein. Cedric Essi darf als Mr. Martin zwischendurch mit seiner Gattin (Anna Poimann) Französisch parlieren, Valeria Melchers vehementes Dienstmädchen Mary lebt ihre Tangoobsession aus - und es passt. Das 60 Jahre alte Stück amüsiert noch heute, liefert Wiedererkennungseffekte und Aha-Erlebnisse. Wobei sich die verbale Sinnlosigkeitsspirale seit der Uraufführung noch tiefer in die Gesellschaft hinein gedrillt hat. Heute reden Paar nicht mehr. Zumindest müssen sie es nicht. Für Wortmüll nonstop sorgt Multimedia. *Pat Christ*

■ Weitere Vorstellungstermine: 19., 20., 27. November und 4. Dezember jeweils um 20 Uhr. Karten: www.kunstkeller-wuerzburg.de



Faszination Musical!

44 Jahre Faszination Theater & Konzerte

Theater der Stadt Schweinfurt

Telefon Theaterkasse: (0 97 21) 5 14 75 oder 5 10
theater@schweinfurt.de
www.theater-schweinfurt.de

Der Musical-Hit in deutscher Sprache!

Euro-Studio Landgraf Stadttheater Fürth

Jekyll & Hyde
 mit Yngve Gasoy Romdal
 Leah Delos Santos u.a.

Musical nach dem gleichnamigen Roman von Robert Louis Stevenson für die Bühne konzipiert von Steve Cuden & Frank Wildhorn

von So, 12.12.2010 bis
 Mi, 15.12.2010 • 19.30 Uhr

Stadt SCHWEINFURT
 Musik Theater Stadt

Vorhang auf!

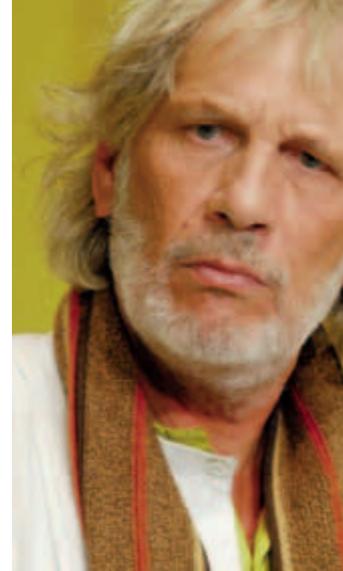


Für Berthold Kremmler, Filminitiative Würzburg e.V., ist Hitchcock mehr als nur ein Filmmemacher: „Er gibt Auskunft darüber, wie er die Emotionen der Zuschauer in Bewegung setzen kann.“

SCHAURIG-SCHÖN

In den geheimnisvollen Tiefen des Kellergewölbes sorgen die 8. Würzburger Filmnächte heuer für „Spannung, Gänsehaut, Nervenkitzel“. Mit „Geheimnis und Verwirrung... Alfred Hitchcock nach 30 Jahren“ erinnert der Staatliche Hofkeller und die Filminitiative Würzburg e.V. an den Star-Regisseur Alfred Hitchcock. „Der Fremde im Zug“ (1951) eröffnet am 16. November mit viel Wirbel um einen perfekten Mord den schaurig-schönen Reigen. Tags darauf folgt die Spionagekomödie „Eine Dame verschwindet“ (1938). Nun halten Halluzinationen, vermeintliche Doppelgänger und eine Spurensuche im Gepäckwagen in Atem. Am 18. November schließt sich „Berüchtigt“ an. Eine atemberaubende Geheimagentenstory mit Cary Grant, Ingrid Bergmann, Claude Rains und Louis Calhalm. Als schöne, aber kühle Dr. Constance Petersen bleibt die Bergmann auch im Finale am 18. November erhalten. Um 22 Uhr beschließt „Ich kämpfe um dich“ die Filmnächte. Doch Vorsicht, hier sitzt der Wahnsinn im Detail.

Alle Filme beginnen um 19.30 Uhr. Die Spätvorstellung am 18. November beginnt um 22 Uhr. Einlass ist um 19 Uhr (Eingang linker Seitenflügel der Residenz). Der Eintritt pro Person beträgt 12,50 Euro (ein Glas Sekt und ein Glas Wein inklusive).



Wenn Senioren flirten

„Blümenträume“ mit Starbesetzung – Theater am Puls der Zeit in Schweinfurt

Ist dem deutschen Theater die Puste ausgegangen? Manchmal scheint es ja so. Während aus Frankreich, England und den USA immer wieder frische, neue Stücke mit aktuellen Themen den Weg zu uns finden, dümpelt das deutsche Gegenwartstheater anscheinend in der Dauerflaute. Entweder werden – Stichwort Klassikerpflege – unentwegt die alten Schlachtrösler auf die Bühne gehievt, oder aber man behilft sich mit den neuerdings so beliebten Literaturdramatisierungen und lässt bekannte Romane zu Schauspielen mutieren. Gelegentlich geschehen dann aber doch noch Wunder, und ein Autor überrascht mit einer Idee, die nicht von gestern, sondern von heute ist. Ein schönes Beispiel dafür ist das Stück „Blümenträume“ von Lutz Hübner, vor drei Jahren erst in Essen uraufgeführt und nun am 23. und 24. November im Theater der Stadt Schweinfurt zu sehen.

Wir alle wissen: Unsere Gesellschaft veraltet, das Senioren-dasein ist aber längst mehr kein Lebensabend mehr im Dämmerlicht, sondern ein eigener, sehr oft langer und dynamischer Lebensabschnitt. Eine Zeit, in der es durchaus noch Träume, Ziele, Aktivitäten gibt. Aus dieser Erkenntnis strickt Hübner eine hübsche Geschichte. Sieben Aspiranten auf das Frühalter machen einen maßgeschneiderten Volkshochschulkurs. „Fünfundfünfzig plus“ heißt der, und das Publikum darf ihnen dabei zuschauen. Der Kursleiter, ein durchaus geschwei-

terter Schauspieler, greift nach den Sternen und versucht, in fünf Sitzungen den jungen Alten noch einmal das Flirten beizubringen. Ein Crashkurs über Strategien der Selbstvermarktung auf dem Terrain der Grauen Panther. Im Theater kann und muss so etwas schiefgehen, Blümenträume platzen, aber es keimen auch zarte Hoffnungstrieb. Der Ernst des Lebens und ein melancholischer Humor in einem Stück mitten aus dem Leben. Theater sucht den Nerv der Zeit. *lorei*

FOTOS: THOMAS LEIDIG, BERND BOEHNER

Karten unter 09721.51475

(Bild oben) Claudia Rieschel und Michael Altmann sind zwei der agilen Senioren, die es im Leben noch einmal wissen wollen.

Von Windeln verweht

Marion Neuendorf präsentiert ihr neues Musik-Kabarett im Theater am Neunerplatz



Eigentlich würde Marion Neuendorf gerne von der Liebe singen, aber ständig macht ihr das Leben einen Strich durch die Rechnung. Während andere Frauen „Mr. Right“ suchen, sucht sie den Liebesschnuller ihrer kleinen Tochter. Die Sängerin und Kabarettistin (Mitglied des Trios „Die Fräuleins“) des bekannten Trios „Die Fräuleins“ gibt in ihrem neuen Programm „Von Windeln verweht“ eine Diva mit Windeln in der Gucci-Tasche, mit Babykotze auf dem Abendkleid und putzigen Playmobilmännchen in der Seidenbettwäsche. Völlig neben der Spur und total durch den Wind bietet Marion Neuendorf

und 23. Dezember, jeweils um 20 Uhr, tiefe Einblicke in weibliche Dekolltees und seelische Abgründe. Sie wadet knietief in Klischees, schießt unpräzise aus der Hüfte, und ist über beide Ohren verliebt: Denn sie hat zwei Kinder am Hals und zudem noch einen Mann an der Backe. Ganz zu schweigen von allen ihren übrigen Problemzonen... Kurzum: „Von den Windeln verweht“ bietet dem Zuschauer einen „katastrophalen“ Abend mit Gesang und (Kinder-) Geschrei - fulminantes Musik-kabarett, das ans Herz und in die Windeln geht. *mapla*

FOTO: MARION NEUENDORF

Karten unter 0931.415443, www.neunerplatz.de

Künstler sind Helden

Die Verleihung des E.ON Kulturpreises in der Konzert- und Kongress-Halle Bamberg

„Künstler sind Helden. Die Gesellschaft braucht uns.“ Jonathan Nott, Chefdirigent der Bamberger Symphoniker, fasst selbstbewusst zusammen, worum es an diesem Abend in der Bamberger Konzerthalle geht: Die gesellschaftliche Leistung von Künstlern, Kulturschaffenden und Wissenschaftlern zu würdigen, ihnen eine Bühne zu geben und sie nicht zuletzt durch ein sattes Preisgeld von insgesamt 170.000 Euro zu unterstützen. Seit 2005 wird der E.ON Kulturpreis in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verliehen. Wie ein Wanderpokal findet die feierliche Veranstaltung jedes Jahr in einem anderen Bezirk statt, 2010 in der Konzert- und Kongresshalle Bamberg. Neben den besten Abschluss- und Doktorarbeiten an bayerischen Fachhochschulen, Kunsthochschulen und Universitäten wird in der Sparte Kultur je ein Künstler pro Regierungsbezirk prämiert. Den Anfang macht Heinz Badewitz, der Leiter der Internationalen Hofer Filmtage. Dass dieses renommierte Filmfestival entstand, verdanken Cineasten einem Zufall. Die junge Filmgruppe zog 1969 nur deshalb in ein Hofer Kino, erzählt Badewitz, „weil uns Langhaarige in München niemand haben wollte“. Und dass sich aus dem einmaligen Event ein nun seit 44 Jahren bestehendes Festival entwickelte, ist den Filmschaffenden selbst zu verdanken, die für ihre Plattform kämpften. Mit dieser langen Geschichte ist Badewitz nun der dienstälteste Festivalchef in Europa – und stets auf dem Sprung: Nachdem er den „Geistesblitz“-Preis in Empfang genommen hat, muss er auch schon wieder zurück nach Hof, selbst Preise verleihen. Der Preisträger aus Unterfranken wusste nicht einmal, dass sein Beruf tatsächlich zur Kultur zählt, und kokettiert in fränkischer Bescheidenheit: „Dass des mal jemand mitkriecht hat, dass es mich gibt!“ Dass es mit Michl Müller einen bemerkenswerten Neuen in der Riege fränkischer Kabarettisten gibt, wissen nicht nur Franken spätestens seit



seinem Auftritt bei der Veitshöchheimer Fastnacht 2010. Bei dem selbsternannten „Dreggsagg“ aus der Rhön wird, so sein Laudator Richard Loibl, „Weltgeschehen auf den Punkt gebracht und aus fränkischer Sicht dargestellt“. Und diese Klarsicht macht nicht einmal vor den Gastgebern halt: „Eine Wärm ist da herin“, feixte der frischgebackene Preisträger über die E.ON-Veranstaltung, „Da merkste, die ham's!“ Aus Mittelfranken ist eine Gruppe Musiker angereist, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, „dem Elfenbeinturm der klassischen Musik zu entkommen“ – das ensemble-Kontraste.

In ihrem Programm mixen sie anspruchsvolle Kammerabende mit außergewöhnlichen Theaterprojekten wie einer Puppenspielinszenierung von Mozarts „Zauberflöte“. Der Preis ist auch ein Jubiläumsgeschenk: Das innovative Ensemble feiert 2010 seinen zwanzigsten Geburtstag. Eine verdiente Würdigung war dieser Abend für ausgezeichnete Wissenschaftler und Künstler. Schön zu sehen, wie Jonathan Nott formuliert, „dass Kunst und Kultur Hand in Hand gehen können mit Wirtschaft und Politik. Trotz aller Differenzen.“

Marie Gunreben

FOTO: FILMGALERIE 451



Den frisch gekürten Michl Müller kann man am 8. Dezember mit seinem neuen Programm „Schluss Aus Fertig!“ live im Bockshorn erleben. Karten gibt es ab sofort unter Telefon 0931.4606066.

Achim von Paczensky, Christoph Schlingensiefel und Heinz Badewitz - Hof 2003 (Bild unten)

Kulturamt
Haßfurt *live*
2010

So., 21. November 2010
**ROMANTISCHE
KLAVIERMUSIK**
mit dem Jaffe-Lehman-
Sakakushev-Trio
200. Geburtstag von Robert
Schumann und Frédéric Chopin
Stadthalle Haßfurt



Fr., 26. November 2010
**RAY WILSON &
THE BERLIN SYMPHONY
ENSEMBLE**
"Genesis Klassik"
Stadthalle Haßfurt



Info bei Kulturamt Haßfurt
Telefon: 09321/688228
www.kulturamt-hassfurt.de

STEPTANZ KLASSIKER

Im Kartoffelkeller in Giebelstadt stept der Bär und das im wahrsten Sinne des Wortes. Das Würzburger „Taphouse“ bringt Steptanz Klassiker auf die Bühne des Kartoffelkellers, die unweigerlich das Kopfkino mit Fred Astaire und Gene Kelly in Gang setzen. Steptanz sind „schlagende“ und „klopfende“ Rhythmen, die Taphousechef Steffen Wolz seit 1997 Steptanzinteressierten in Würzburg beibringt. Was sich daraus entwickeln kann, erleben Sie am 27. November um 20 Uhr in Giebelstadt. Der Eintritt beträgt 12 Euro (ermäßigt 9).

▣ Karten unter 09334-99917

Die Seele Andalusiens

Flamenco-Konzert für Gesang, Gitarre und Tanz in der Zehntscheune des Juliusspitals

Wenn den Saiten die ersten Töne entfliehen, leidenschaftlich feste Schritte über den Boden hallen und sich der Raum füllt mit einer ausdrucksstarken Stimme, dann macht sich Gänsehaut auf dem Körper der Zuhörer breit. Unweigerlich werden sie mitgerissen: Fort geht es aus dem dunklen Unterfranken, weit weg in den flammenden Süden, der die Seele von innen zu erwärmen scheint. „In vorweihnachtlicher Stimmung wechseln sich melancholische bis fröhliche Flamenco-Stile aus der spanischen Tradition ab“, beschreibt Mercedes Sebold Arguisuelas den Zauber der Formation „Fiesta Andaluza“. Am 19. und 20. November ist die in Valencia geborene und in Würzburg aufgewachsene Tänzerin gemeinsam mit José Parrondo, einem der gefragtesten Flamenco-Sänger in Deutschland und Spanien, sowie



dem Gitarristen Robert Collomb, Gründer der Formation „Fiesta Andaluza“, in der Zehntscheune des Weinguts Juliusspital zu Gast. Während draußen Minusgrade herrschen, vereinen sich hier klassisches Danza Española und pure Flamenco-Kunst mit energiege-

ladem Tanz, Gesang- und Gitarrenbegleitung. Die bewegende Seele Andalusiens, geprägt von Leidenschaft, Freude und tiefem Leid, wird durch die Tanzlehrerin der Künstlerinitiative „Salon 77“ und dem preisgekrönten Sänger aus Sevilla weitab der Heimat mit Leben erfüllt. „Lassen Sie sich von uns, den Organisatoren des Würzburger Flamencofestivals, auch als Künstler begeistern“, lädt Sebold, die ihre Kenntnisse einst in der legendären Flamenco-Schmiede „Amor de Dios“ in Madrid erwarb, das fränkische Publikum zu einem temperamentvollen Konzertabend ein.

Nicole Oppelt

▣ Ort: Zehntscheune, Weingut Juliusspital, Klinikstr. 1, Würzburg, Zeit: 20 Uhr, Karten unter Telefon 0931.372398, Eintritt: 18 Euro/16 Euro (erm.), Abendkasse 20 Euro, www.salon77.de

Dienstag 18.01.11 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM
19.00 UHR

Das einzige Eisbalett der Welt
WIEDER IN WÜRZBURG

St. Petersburger Staatstheater
Schwanensee
ON ICE

TSCHAIKOWSKIS MEISTERWERK
IN EINER ZAUBERHAFTEN EIS-CHOREOGRAPHIE

Tickets: 0931-372398
und an allen bek. VVK-Stellen

Kein Schonraum mehr

Bemerkenswerte Choreographie von tanzSpeicher-Chef Thomas Kopp



„Waren Sie schon mal im Dencklerblock?“ Der ältere Herr war dort, wo die Studenten in WGs zusammen wohnen, noch nie gewesen. Ohne Thomas Kopp und seine Produktion „Privatsachen“ hätte er das 1928 errichtete Gebäudeensemble mit seinem Kultstatus - zumindest unter jungen Leuten aus der Alternativszene - wohl auch nie zu Gesicht bekommen. Mit „Privatsachen“ verließ Thomas Kopp zum Auftakt der Tanzlandschaft 2010 jenen Schonraum, den Kulturstätten per se innehaben. Wer sich künstlerische Konfrontation mit „echtem Kommunenleben“ vorgestellt hatte, wurde bei der Urauffüh-

rung allerdings entweder enttäuscht oder erleichtert: Die per LED-Lichtinstallationen verwandelten Privaträume in vier Wohnungen des Dencklerblocks hatten keinerlei Schmuttelcharakter. Alles war tiptop ausgeräumt, alles, was sich dort normalerweise befinden mag, von Boden und Wänden entfernt. Es blieben die knarrende Dielen, weiß gestrichene Wände, vier identische Bühnenaufbauten. Zum Klangteppich von Chris Adam spielten die Performer Katharina Lehmann, Juliane Bauer, Manon Greiner und Eleftherios Vavoulas mit dem Thema „Intimität“. Nah rückten sie an die Zuschauer - eine Handvoll nur pro Wohnung - heran. Die Bewegungen verzuckten mit den Lichtstrahlen, schlängelten sich leuchtenden Zickzacklinien entlang, eroberten sich vorsichtig Raum. Der Exodus aus dem Schonraum „Theater“ führte im Finale der vier Performance-Einheiten zu antipathetischer Spielerei mit Haushaltswaren: Früchte, Putzeimer und Wasch-

mittel dienten als Requisiten, um Opernsterbeszenen zu ironisieren. Anspielung auf das alte Dilemma, das auch durch Kopps Choreographie wahrscheinlich unüberbrückbar bleibt: Die dort wohnen, wohin die erstmals pilgerten, die dort noch nie waren, werden kaum jemals dahin ziehen, wohin letztere zwecks Kunstgenuss des Abends streben. Die Choreographie ließ Welten aufeinander stoßen. Wirklich näher gebracht wurden sie einander jedoch nicht. Immerhin: Ein Anfang ist gemacht und es wäre gut, würde der Faden weitergesponnen. Pat Christ

FOTO: TANZSPEICHER



Was macht eigentlich...?

...Marion Costa – eine Sängerin, die in Würzburg begann

Die Erinnerung so, als ob es erst gestern gewesen sei. Ganz deutlich die Bilder, der Klang der Stimme. Dabei ist es lange her, irgendwann in den neunziger Jahren war es. Marion Costa ungeheuer intensiv als Violetta in Giuseppe Verdis „La Traviata“, eine jener magischen Inszenierungen von Georg Rootering am Würzburger Theater, Jonathan Seers dirigierte. Marion Costa war da schon einige Jahre am Haus, hatte bereits viele Rollen gesungen. Als Violetta wuchs sie vielleicht zum ersten Mal über sich hinaus, lebte, liebte und litt unvergesslich als Verdis schönstes Geschöpf. Solche Partien hatte man ihr immer zugetraut. Natürlich war da ein wenig Nimbus mit im Spiel: der italienische Name, die Herkunft des Vaters, Wurzeln also im Heimatland der Oper. Ehrliches Bedauern, als sie Würzburg schließlich verließ. Jede „Traviata“ blieb immer ein wenig mit der Erinnerung an diesen Abend, mit der Erinnerung an ihre Violetta verbunden. Es wurde Zeit, endlich einmal nachzufragen, was Marion Costa eigentlich „macht“. Der Kontakt ist rasch hergestellt, sie lebt immer noch in Hannover, an das dortige Staatstheater ist sie nach ihrer Würzburger Zeit gegangen. Und die ist ihr noch völlig präsent, das merkt man bei jedem Satz.

„Ich habe nicht das Gefühl, lange weg zu sein“, sagt sie. Würzburg war für die junge Sängerin die erste Berufsstation, und ihre erste Rolle dort auf der Bühne war gar nicht klein: Anna im Musical „The King and I“ mit Ingo Klünder als König von Siam. „Ich musste allein 40 Seiten Text lernen“, sagt Marion Costa lachend. Neben den üblichen Operettenrollen und kleineren Sachen hatte sie rasch die Chance, wichtige Partien ihres Fachs zu singen: Pamina, Konstanze, Desdemona, Gräfin im „Figaro“, Tatjana in „Eugen Onegin“, Mimi und natürlich Violetta. In Hannover kam als wichtige Rolle noch die Micaela in „Carmen“ dazu. Ihr Repertoireverzeichnis umfasst mittlerweile an die 30 Opernpartien, dazu Operetten- und Musicalrollen. Stimmlich hat sie sich vom lyrischen Sopran zum jugendlich-dramatischen Fach hin entwickelt, hat unter anderem in der Deutschen Oper am Rhein und in der Dresdner Semperoper die Agathe im „Freischütz“ gesungen. Nach Hannover folgte noch ein Engagement in Bremen, seit 2004 arbeitet Marion Costa frei. „Ich habe den Schritt nicht bereut“, betont sie. Es gab und gibt Auftritte in Köln, Frankfurt, Wien, Mannheim, bei den Eutiner Festspielen und einiges mehr. Das Leben einer Sängerin also, Schwerpunkt Oper.



Marion Costa verzaubert die Bühnenwelt damals wie heute.

„Ich mag es, eine Rolle authentisch zu gestalten“, sagt sie, „Charaktere auszuloten.“ Sie hat wieder eine Gesangslehrerin, um sich weiter um ihre Stimme zu kümmern. Die Musik von Richard Strauss interessiert sie, ein Ziel wäre die Marschallin im „Rosenkavalier“. Und vielleicht irgendwann die Elsa im „Lohengrin“. Weil man manchmal nicht an Erinnerungen rühren soll, kommt die Rede nicht mehr auf die Violetta. Seltsam eigentlich...
Lothar Reichel

FOTO: MARION COSTA

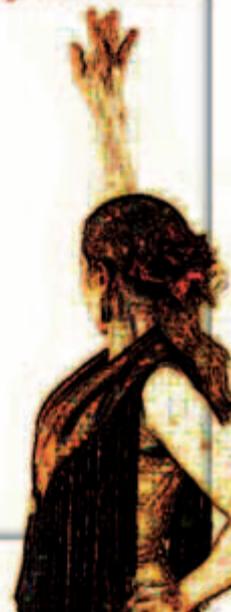
FESTIVAL ZUR 4. JAHRESZEIT: KISSINGER WINTERZAUBER

Mit einem fulminanten Eröffnungskonzert am 18. Dezember beginnt der Kissinger Winterzauber, das Festival zur 4. Jahreszeit in der Kurstadt. Es spielt das Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter der Leitung des französischen Dirigenten Emmanuel Krivine Ravel und Sibelius; Star des Abends ist die wunderbare Geigerin Arabella Steinbacher in Bartóks Violinkonzert Nr. 2. Auch der 19. Dezember bringt Prominenz: Maximilian Schell liest aus Zeugnissen zu Beethoven, und Elena Nesterenko liefert dazu die Klavierklänge. Viel versprechende junge Streichquartette sind angekündigt, so das „Atrium-Quartett“ aus St. Petersburg am 20. Dezember, das Calder-Quartett aus New York am 3. Januar 2011 und das Quarteto Casals aus Barcelona am 14. Januar 2011. Passend zur Weihnachtszeit gibt es am 22. Dezember Mystik der Gregorianik mit Weisen und Texten der Hildegard von Bingen, gelesen von Fürstin Gloria von Thurn und Taxis, eine russische Weihnacht am 23. Dezember. mit der Chorkunstakademie aus Moskau und Swinging Christmas am 26. Dezember mit drei Generationen Max Greger. Auch das Neujahrskonzert am 1. Januar 2011 mit den Berliner Symphonikern unter dem Motto „Wien, Wien, nicht nur du allein“ und dem Mandolinen-Virtuosen Avi Avital verheißt besondere Genüsse. Als deutsche Erstaufführung lockt am 6. Januar 2011 das umstrittene Leben der „Anais Nin“ als Kombination aus Theater, Lesung, Film und Musik. „Nicht nur ein Liederabend“ ist am 10. Januar 2011 das inszenierte Konzert mit der weltweit gefeierten Sopranistin Patricia Petibon aus Frankreich. Für die Freunde von Jazz und Pop ist ebenfalls gesorgt, am 27. Dezember in „Jazz after 8“ mit weiblicher Stimme zu Kontrabass, am 4. Januar mit „worlds beyond“ vom Daniel Schnyder Trio, am 7. Januar 2011 mit „Calling You“ durch Rigmor Gustafson & radio.string.quartet.vienna, am 8. Januar 2011 mit dem Bluesrock von Ana Popovich & Band und am 12. Januar 2011 mit „Musical Landscapes“ von Startrompeter Ole Edvard Antonsen & Band. Im Bereich der Alten Musik bewegen sich das Ensemble Oni Wytars am 29. Dezember mit „Mediterraneum“, das Ensemble Unicorn Vienna am 30. Dezember mit erotischen Liedern von Oswald von Wolkenstein und am 5. Januar 2011. das Ensemble Accordone mit „Farewell Italia“. Mit Tanz und Musik begeistern will am 9. Januar 2011 das Ensemble Sarband zusammen mit wirbelnden Derwischen in „Reisen zu unerreichbaren Orten“, und die junge Ballettkompanie aus Italien „Atterballetto“ stellt sich am 11. Januar 2011 vor. Das Festival schließt am 15. Januar mit dem Konzert der Bochumer Symphoniker und dem jungen russischen Geiger Kirill Trousov. Renate Freyisen

Fiesta Andaluza

Flamenco-Konzert
19. & 20. Nov.
20 Uhr
Zehntscheune
Klinikstr.1, Würzburg
www.salon77.de

Tanz: Mercedes Sebald
Gitarre: Robert Collomb
Gesang: José Parrondo



In Concert!

SAX NO END

Der einzigartige Sound von Gitarre und Altsaxophon des Michael Geiss/Johannes Arlt-Quartetts bestimmt den Ensembleklang von „Sax no end“. Die Mischung aus federleichtem Swing und den unverwechselbaren Melodien von Lee Konitz wird vom treibenden groove des Bassisten Wolfgang Kriener und des Schlagzeugers Tobias Schirmer unterstützt. Zwischen Bandsound und Einzelleistung (von energetisch bis introvertiert) merkt man dem Quartett den Willen zu Kommunikation an - und dass sie nicht nur spielen, sondern auch zuhören können. Arlt und Geiss kennen sich übrigens aus dem Würzburg Jazz Orchestra - WJO - dessen Big-Band Lounge im Würzburger Bockshorn und umjubelte Auftritte auf der Seebühne des Hafensommers mittlerweile eine Institution in der Stadt geworden sind. Live zu erleben in einzigartiger Clubatmosphäre ist „Sax no end“ am 9. Dezember um 20 Uhr im Tiepolo-Keller im Inneren Graben in Würzburg.

▣ Karten unter 0931.56162

O mein Papa war...

Paul Burkhard's „Das Feuerwerk“ wird an zahlreichen Theatern der Region abgebrannt

Allenorten wird zur Zeit „Das Feuerwerk“ abgebrannt oder vorbereitet. Anfang November gastierte das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin mit dieser Musikalischen Komödie, die irgendwo zwischen Operette und Musical changiert, im Schweinfurter Theater. Am 20. November hat eine Neuinszenierung des Werkes im Mainfrankentheater Würzburg Premiere. Das Landestheater Eisenach hat es in der vergangenen Saison gespielt, das Theater in Hof bereitet für Anfang 2011 ebenfalls eine Neuproduktion vor und wird damit auch in Bamberg gastieren - um nur im näheren Umkreis zu bleiben. Mag sein, dass für diese aktuellen Leuchtraketen das 60jährige Jubiläum der Uraufführung eine Rolle spielt, am 16. Mai 1950 kam „Das Feuerwerk“ nämlich im Münchener Gärtnerplatztheater zum ersten Mal auf die

Bühne. Mag auch sein, dass der 100. Geburtstag des Komponisten Paul Burkhard seine Schatten vorauswirft; er wurde am 21. Dezember 1911 in Zürich geboren.

Vielleicht ist aber der Theaterwelt einfach nur mal wieder nach „O mein Papa war eine große Künstler“ - ein Hit, ein Schlager und auch so etwas wie eine heimliche Hymne des Künstlervolkes, das sich darin zum Milieu bekennt, aus dem es stammt, zu seinen Ahnen, den fahrenden Komödianten und Artisten. Als „Das Feuerwerk“ und die ihm zugrundeliegende schweizerische Dialektkomödie das Licht der Welt erblickten, mag es das tatsächlich noch gegeben haben: die Anrühigkeit des Künstlertummilieus, an dem sich die feine Gesellschaft zwar delectierte, dem man aber doch nicht zu nahe kommen wollte. Wenn im Stück das schwarze Schaf der Familie, der Bruder des Fabrikanten Oberholzer, die großbürgerliche Geburtstagsidylle unerwartet stört, ist man schockiert. Denn der ist einst stiften gegangen und - unerhört! - Zirkusdirektor geworden. Andererseits wird durch die Träume des

Fabrikantentöchterleins Anna deutlich gemacht, wieviel Sehnsucht nach dem freien Artistenleben hinter der gutbürgerlichen Fassade schlummert.

Heute erscheint dies natürlich nur noch als nostalgische Reminiszenz an gesellschaftlich längst überwundene Zeiten. Denn die großbürgerliche Gesellschaft, die in Abwandlungen und Resten durchaus noch existiert, schmückt sich heute ja mit den Künstlern, den Schauspielern, den Musikern. Ist auf deren Prominenz sogar angewiesen, weil es in unseren nüchternen Zeiten die große Eleganz, den Stil, die Lebensart, die Inszenierung der „feinen“ Gesellschaft per se so gut wie nicht mehr gibt. Das alles lebt aber in den alten Operetten fort, zu deren späten Nachzählern auch „Das Feuerwerk“ gehört. Und deshalb „funktionieren“ diese Überbleibsel aus eigentlich längst vergangenen Zeiten bis heute immer wieder, obwohl sie so hoffnungslos altmodisch erscheinen. Ein bißchen Sehnsucht nach der „guten alten Zeit“ darf schon sein.

Lothar Reichel

BAYERISCHES
KAMMERORCHESTER
BAD BRÜCKENAU

DREIKÖNIGSKONZERT
**TANZ DER
SIEBEN NOTEN**
BAD BRÜCKENAU STAATSBAD

DONNERSTAG 06.01.2011
19.30 UHR KÖNIG LUDWIG I. - SAAL

www.kammerorchester.de



GELEBTE RELIGION MIT BIG SOUNDS

„Still, still, still, weil 's Kindlein schlafen will“ diese alte Weise wird sich am 10. und 11. Dezember nur schwer erfüllen. Wippen im Takt, ekstatisches Klatschen und Menschen, die durch nichts auf ihren Sitzplätzen zu halten sind, bestimmen in diesen Tagen das Bild in Würzburg. Denn mit „The very Best of Black Gospel“ aus New York hält am Freitag- und Samstagabend ein Chor der Extraklasse Einzug ins beschauliche Franken. Unter der Leitung von Grammy Award Preisträger Gregory M. Kelly, der bereits mit Diana Ross oder Stevie Wonder gearbeitet hat, versprühen sie gelebte Religion. In St. Johannis in Würzburg feiern sie ab 20 Uhr mit Hits wie „Oh Happy Day“ oder „Amen“ ihre „Peace to the World Messe“.

▣ Karten unter www.sw-concerts.de

i Martin Grubinger and friends
am 8. Dezember um 20 Uhr,
Sinfonie an der Regnitz, Bam-
berg, Karten unter 0911.4334618,
www.nuernbergmusik.de



SINFONIE AN DER REGNITZ MIT SCHLEGELN UND STICKS

Sinfonie an der Regnitz am 8. Dezember mit Martin Grubinger and friends: Martin Grubinger, gefeierter Jungstar und derzeit einer der Besten im Reich der perkussiven Musik, hat sich in den letzten Jahren vehement für zeitgenössische Musik eingesetzt. Grubinger setzt ungeahnte Energien mit Schlegeln und Sticks frei. "Der 23jährige Schlagzeuger wuselt behende zwischen Pauken, großen und kleinen Trommeln, Tom-Toms, Bongos, Congas, Cencerros, Gongs, Becken, Crotales. Er zaubert an Vibraphon und Marimba zarteste Farben, jongliert in aberwitzigem Tempo mit den Tönen, lässt sie kaskadenartig niederprasseln, raubt uns und sich selbst den Atem", schrieb die Süddeutsche Zeitung jüngst über einen seiner Auftritte. Wer Grubinger erlebt hat, weiß: Schlagzeug ist mehr als Rhythmus, Schlagzeug ist nicht immer laut und kann sogar fast unhörbar leise sein. Schlagzeug ist selten aggressiv, sondern durchaus lyrisch und poetisch. Wenn der Richtige das gewaltige Instrumentenarsenal bedient, dann tun sich beim Rezipienten bisher nie erlebte Klanglandschaften auf.

Susanna Khoury

Wunderkinder und Sternstunden

Das Bayerische Kammerorchester Bad Brückenau und das Dorint Resort & Spa bieten mit dem „Hochschulpodium“ jungen Künstlern eine Plattform

„Das Publikum war auf Wolke sieben“, erinnert sich Pavol Tkac, Pressesprecher des BKO, an den 31. Juli dieses Jahres. Die junge Geigerin Samira Spiegel und ihre Schwester Daphne am Klavier begeisterten mit Werken von Beethoven, Bartók, Debussy und de Falla. Die vielfach ausgezeichneten Frühstudentinnen aus Sulzthal bei Bad Kissingen werden weit über die Grenzen der Würzburger Musikhochschule als musikalische „Wunderkinder“ gehandelt. Seit 2004 haben Zuhörer Gelegenheit, solche Sternstunden im Kuppelsaal des Vier-Sterne-Hotels immer wieder zu erleben. In der gleich nach dem Umzug des Orchesters in die Kurstadt initiierten Konzertreihe „Hochschulpodium“ wird Studierenden von mittlerweile vier Hochschulen eine Plattform geboten, um ihr Können eine Stunde lang unter realen Konzertbedingungen zu prä-

sentieren. Aus Würzburg, Frankfurt, Nürnberg und Darmstadt kommen die „heißen Tipps“ der kooperierenden Professoren sowie die Bewerbungen unzähliger Talente, die den außergewöhnlichen Rahmen im Staatsbad nutzen möchten. „Es ist eine gute Übung, gerade vor großen Prüfungen, aber auch für den späteren beruflichen Werdegang“, betont Tkac den Mehrwert dieser festen Größe im städtischen Musikleben. Auch das immer zahlreicher werdende Stammpublikum weiß die Reihe zu schätzen. Elf Mal im Jahr versprechen die abwechslungsreichen Programme Darbietungen auf hohem Niveau. Bevor es 2011 in die nächste Runde geht, beschließen junge Künstler aus Würzburg und Nürnberg den spannenden Reigen. Am 20. November präsentieren Alwin Moser (Violine), Julia Göltenboth (Violoncello) und Janina Jauch (Klavier) Werke

von Haydn, Schostakowitsch und Schubert. Den Schlusspunkt setzen am 18. Dezember die Pianisten Ilona Weimer und Jerome Weiss mit Brahms. *nio*

FOTO: BAYERISCHES KAMMERORCHESTER BAD BRÜCKENAU

Das Querflötenquartett „Rana“ von der Musikhochschule Würzburg: Hannah Liebler, Anna Maria Kugler, Cornelia Ascher und Verena Schneider überraschten im vergangenen April mit ungewöhnlichen Arrangements.



Romantische Illusion

St. Petersburger Staatsballett On Ice mit Tschaikowskis „Schwanensee“ im CCW

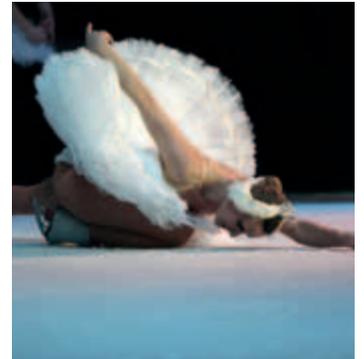
VERLOSUNG

Die Protagonisten entstammen den „Schmieden“ berühmter russischer Eiskunstlauf-Dynastien, wie etwa der renommierten Jubilej-Schule, die auch Olympiasieger Jewgenij Plushenko besucht hat. Leporello verlost an diejenigen Leser 2 x 2 Karten, die uns sagen können, wieviel Tonnen Eis die Grundlage für die sportlichen Höchstleistungen der Tänzer bilden. Antworten bis zum 30. November per Post an Leporello (kunstvoll Verlag, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg) oder per E-Mail (kvv@kunstvoll-verlag.de). Stichwort: „Eisballett“. Telefonnummer für die Glücksfee nicht vergessen. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Erfolg!

Schwerelos gleiten die graziellen Körper der Ballerinen durch den Raum. Nichts kann dieser verträumten Welt etwas anhaben. Ästhetik und Poesie bestimmen die Atmosphäre im Congress-Centrum Würzburg, das der Gegenwart für wenige Stunden völlig entrückt zu sein scheint. Das St. Petersburger Staatsballett On Ice verlegt Tschaikowskis „Schwanensee“ in eine funkelnde Kulisse. Mittels drei Tonnen gestoßenem Cocktail-Eis und einem Fundus von rund 800 Kostümen und Dekorationselementen verwandelt sich das sonst so nüchtern wirkende Gebäude am Ufer des Mains in eine romantische Illusion. Dabei schaffen es die Eistänzer durch ihre kunstvollen Hebungen, Drehungen und Sprünge die Kraft und Anmut der Musik Tschaikowskis und die Spannung der Handlung auf einmalige Weise zu verbinden. „Es war die

beste Eistanzshow, die ich je gesehen habe“, schrieb ein Kritiker der „New York Post“, nachdem er das Eisballett, das eigentlich als einmaliges Ereignis zum 300. Geburtstag der Stadt St. Petersburg geplant war, zum ersten Mal gesehen hat. Nun gilt es Franken zu verzaubern. nio

Die Show ist am 18. Januar um 19 Uhr im Congress-Centrum Würzburg zu sehen. Karten unter: 0931.372398 und an allen bekannten VVK-Stellen.



pop meets symphony

Die Stimme von Genesis am 26. November in Haßfurt

8.12.10
Mittwoch, 20 Uhr
Sinfonie an der Regnitz
Bamberg

**Martin Grubinger
and friends**

13.2.11
Sonntag, 19 Uhr
Haas Säle
Bamberg

Quadro Nuevo
„Grand Voyage“

tickets 0911-433 46 18
www.nuernbergmusik.de
und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen

**Nürnberg
Musik**



Karten unter Telefon 09521.1714, und beim Kulturamt Haßfurt unter Telefon 09521.688228, www.kulturamt-hassfurt.de

Ray Wilson, der ehemalige Sänger von Genesis, präsentiert mit dem Berlin Symphony Ensemble die größten Genesis Hits am 26. November um 20 Uhr in der Stadthalle Haßfurt. Ray Wilson und das Berlin Symphony Ensemble kombinieren zeitlose Welthits mit komplexen Streicharrangements. Die klassischen Interpretationen lassen die Musik von Genesis in einem völlig neuen Licht erstrahlen. Facettenreiche Songstrukturen und durchdachte Instrumentierungen aus den progressiven Rock-Anfängen der Band sowie die kommerziell erfolgreichen Mainstream Kompositionen der 1980er und frühen

1990er Jahre verschmelzen mit klassischer Musik. Die Ausdruckskraft des Ausnahmesängers Ray Wilson und die Virtuosität des Berlin Symphony Ensemble entspringen einer außergewöhnlichen Leidenschaft für Musik, der man sich kaum zu entziehen vermag. Genesis Klassik, das sind unter anderem Songs wie „Follow You, Follow Me“, „No Son Of Mine“, „Carpet Crawlers“, „Land of Confusion“, „Not About Us“, „Jesus He Knows Me“, aber auch Peter Gabriels „Solsbury Hill“, Phil Collins’ „In The Air Tonight“ und Mike & the Mechanics’ „Another Cup Of Coffee“ gehören zum Programm. sky



Am 2., 3. und 4. Adventssonntag lässt die Künstlergruppe „Artbreeze“ jeweils von 14 – 17 Uhr zum zweiten Mal frischen Wind durch die Galerie Isa Wagner in Garstadt (Kirchsteig 8) im Landkreis Schweinfurt wehen.



Einen spannungsreichen Einblick in die lokale und regionale Kunst der 1950er Jahre bietet die Ausstellung „Figuration und Abstraktion“, die noch bis 13. Februar im Kulturspeicher Würzburg zu sehen ist.

Der Renner vom 15. November bis 14. Dezember

MUSEEN & GALERIEN

MAINTAUBER BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
Nov – März: Di – Sa 14 – 17 Uhr
So/Feiertag 10.30 – 17 Uhr
Bis 13.3.2011: Landleben gestern. Die Bildberichterstatlerin Erika Groth-Schmachtenberger

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10
Tel.: 09342.301511
www.grafschafmuseum.de
Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr,
Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So 14 – 17.00 Uhr
Dauerausstellungen:
„Kinderland – Zauberland“ Historische Puppen und Puppenstuben der Sammlung Weidelt.
Otto Modersohn und Louise Modersohn-Breling – Die Reisen nach Wertheim und Franken.
24.11. – 6.2.2011: Warten - Schenken - Spielen. Die Weihnachtszeit von Advent bis Lichtmess.

SCHWEINFURT STADT

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
www.kunsthalle-schweinfurt.de,
www.schweinfurt.de

Bis 16.1.2011: Herbert Nauderer: Rembrandt-Ballett
Bis 23.1.2011: Sein und Zeit – Arbeiten von Franz Pröbster-Kunzel

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Di – Fr 14 – 17 Uhr:
Russische Ikonen des 16. – 19. Jh.
Sammlung Glöckle

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr:
Früh-, Reichsstadt- und Industriegeschichte, Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium Emmert
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr: Vogel-
sammlung der Brüder Schuler, Schmetterlinge

Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich.

SPARKASSEN-GALERIE

Rossmarkt 5 – 9, Tel.: 09721.7210
www.sparkasse.de
Mo – Do 8.30 – 17 Uhr, Fr 8.30 Uhr – 16.30 Uhr

Bis 19.11.:
Stefan Wehmeier: Naturstücke
Arbeiten auf Leinwand und Papier

WEINGALERIE

Neue Gasse 35, Tel.: 09721.730444
Di – Fr 10 – 13/ 15 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr
www.weingalerie-sw.de
Bis 4.12.: Colourful life – Fotoarbeiten von Daggi Binder
Ab 6.12.: Dorothea Göbel - Malerei

SCHWEINFURT LAND

GARSTADT

GALERIE ISA WAGNER
Altes Schulhaus, Kirchsteig 8
Tel.: 09722.7560

2., 3., 4. Adventssonntag von 14 – 17 Uhr: 2. Jahresausstellung der Künstlergruppe ArtBreeze
28.11., 14 Uhr: Eröffnung durch Bürgermeister Peter Neubert

Ausstellende Künstler: Albrecht und Edith

Fersch, Jürgen Stäblein, Werner Thein, Anita Tschirwitz und Isa Wagner sowie die Gäste Elke Gerstenmayer, Inge Pilhofer und Francoise Iberl

WÜRZBURG STADT

ATELIER BERNHARD SCHWANITZ

Katharinengasse 1
Di 16 – 20, Mi – Fr 14 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr
www.leinwandundbronze.de
Bis 23.11.:
Cesare Marcotto – Informelle Malerei
30.11.: Renate Jung

GALERIE ARTE

Veitshöchheimer Str. 3, Tel.: 0931.3292910
www.arte-wuerzburg.de
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

GALERIE ILKA KLOSE

Leitengraben 3, Tel.: 0931.7841630
www.galerie-ilkaklose.de

Bis 14.1.2011: Kunstszene Rhein-Ruhr
Malerei, Skulpturen, Fotografie und Video von Renate Neuser, Gerde Schlembach, Bernard Lokai und Thomas Zika

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A
Tel.: 0931.3182288
www.uni-wuerzburg.de/museum

Fränkisches Freilandmuseum
Bad Windsheim
Ausstellung Weihnachtskrippe
27. November 2010 bis 6. Januar 2011
Museumswihnacht
2. Advent 5. Dezember 2010
Infos & Jahresprogramm unter Tel. 09841/66800
www.freilandmuseum.de

Steinsfeld
Zehntscheune
Feiern & Tagen
Kultur & Hotel
26.12.2010 ab 20 Uhr
Fiddlers Green
Irish Folk
gute Stimmung garantiert
www.zehntscheune.info
Steinsfeld b. Rothenburg/Tbr.
Tel. 09861/94910 – Fax. 949140

THEATER
sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3
Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

Küchenstudio – Türen – Innenausbau
www.kuechenatelier-gmbh.de
MUSTERKÜCHEN-ABVERKAUF
Service für Sie:
• Planung - Aufbau - Montage
• Sonderanfertigungen
• komplette Inneneinrichtungen
• Umzugservice
• 5 Jahre Garantie E-Geräte
• Wand- & Bodengestaltung
Küchen Atelier
Im Hause Sanitär Heinze
Rudolf-Diesel-Straße 28
97424 Schweinfurt
Tel. 09721 / 60 96 15



Einen Spaß für klein und groß beschert die Galerie Gabriele Müller in Würzburg bis 30. November mit Bildern von Ali Mitgutsch.



Bis 19. Dezember sind im Forum für Botanische Kunst in Thüngersheim „Pflanzenarsenale“ unterschiedlichste Art zu sehen.



Ab 14. November steht die Spessartgrotte in Langenprozelten bei Gemünden mit ihrer Produktion „Pippi Langstrumpf“ Kopf. Die genauen Spieltermine für den Familienspaß unter Regie von Helga Hartmann finden sich im Renner.

Antikensammlung (AS):

Di – Sa 13.30 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr

Gemäldegalerie (GG):

Di – Sa 10 – 13.30 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr

Graphische Sammlung (GS):

Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

MUSEUM IM KULTURSPICHER

www.kulturspeicher.de

Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr

Fr – So 11 – 18 Uhr

Bis 28.11.: Drehscheibe II.

Nachtseiten der Natur

Werke aus der Städtischen Sammlung im Dialog mit drei Positionen von Doris Conrads, Jürgen Hochmuth, Stefanie Pöllet

Bis 13.2.2011: **Figuration und Abstraktion. Die Kunst der 1950er Jahre in Würzburg**

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119

www.wku-kunst.de

Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

Bis 21.11.: „nach 40560 Stunden“ – Installation, Keramik, Textil und Video von Edeltraud Klement und Christiane Wehe-Bamberger

24.10. – 23.12.: **Spitäl Fenster: Ines Schwerdt**

28.11. – 23.12.: **VKU-Winteraustellung: Malerei, Grafik, Collage, Plastiken, Objekte, Kunsthandwerk**

WÜRZBURG LAND

EISINGEN

KUNST IM ERBACHSHOF

Erbachshof 3, Tel.: 09306.984941

www.kunst-im-erbachshof.de

27.11. – 9.1.: **Naturkontraste - Neue Arbeiten von Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka**

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel.: 09333.489

www.galerie-beim-roten-turm.de

Mi – So 14 – 18 Uhr

Bis 19.12.: **lille Lauscha – Fünf mit Lauscha verbundene Künstler zeigen ihre Arbeiten, im Schmuckkabinett: Glasarbeiten von Freia Schulze**

THÜNGERSHEIM

FORUM BOTANISCHE KUNST

Im Alten Stern, Obere Hauptstr. 18

Tel.: 09364.813633, www.botanische-kunst.de

Fr – So 13 – 18 Uhr

Bis 19. 12.: Pflanzenarsenale

Herman de Vries, Werner Henkel, Peter Lippmann, Briony Morrow-Cribbs

LITERATUR

MAINSPESSART

KARLSTADT/HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt

Tel.: 09364.815485

www.diemaerchenerzaehlerin.de

27./28.11.: **Märchen auf dem Himmelstädter Weihnachtsmarkt**

4./18.12., 15 Uhr, Theater Chambinzky Würzburg: **Märchen für Familien im Advent**

BÜHNE

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415

www.spessartgrotte.de

14.11., 15 Uhr, Premiere:

Pippi Langstrumpf

18.11., 20 Uhr: **Venedig im Schnee**

19./20.11., 20 Uhr: **Boeing – Boeing!**

21./25./28.11., 15 Uhr:

Pippi Langstrumpf

26./27.11.: **ABBA Hallo!**

1./5./7./12./14.12.: **Pippi Langstrumpf**

2.12., 20 Uhr: **Venedig im Schnee**

10.12., 20 Uhr, Premiere: **Zebralla**

11.12., 20 Uhr: **Zebralla**

KARLSTADT

THEATER IN DER GERBERGASSE

Gerbergasse, Tel.: 09353.9099490

www.theater-gerbergasse.de

9./10./12.12., 19.30 Uhr:

Die Acht Frauen

Kriminalkomödie von Robert Thomas

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Roßbrunnstr. 2, Tel.: 09721.51741

www.theater-schweinfurt.de

16.1., 19.30 Uhr:

Klavierrezital – Grigorty Sokolov

18./19./20./21.11., 19.30 Uhr: **La Traviata**

23./24.11., 19.30 Uhr: **Blütenträume**

Schauspiel in fünf Szenen von Lutz Hübner

26.11., 19.30 Uhr:

Bamberger Symphoniker

27.11., 19.30 Uhr: **Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem**

28.11., 17 Uhr: **Fränkische Weihnacht**

30.11./1./2.12., 9 + 15 Uhr:

Luzi und die Tanten

Uraufführung – eine schräge Komödie für die ganze Familie

3.12., 15 Uhr: **Luzi und die Tanten**

4.12., 19.30 Uhr: **Drum Cat**

Asiatische Trommelshow aus Seoul

8.12., 19.30 Uhr:

Bamberger Symphoniker

9./10.12.: **Frost/Nixon**

Deutschsprachige Erstaufführung

12./13./14./15.12., 19.30 Uhr:

Jekyll & Hyde

Musikal nach dem Roman von R. L. Stevenson

SCHWEINFURT LAND

GRAFENRHEINFELD

KULTURHALLE

Hermasweg 1a, Tel.: 09723.913329

14.11., 19 Uhr:

Grenzenlose Blechmusik mit Wanderblech, Musikverein Grafenrheinfeld

20.11., 19.30 Uhr:

„Kurzschüsse“ – Theaterstück der Theatergruppe Ebelsbach

4.12., 19 Uhr: **Benefizkonzert der Schweinfurter Kindertafel e. V.**

8.12., 20 Uhr: **„Ipanema“ – Kabarett mit Rick Kavanian**

WÜRZBURG STADT

TANZSPEICHER

Veitshöchheimer Str. 5, Tel.:

0931.4525855

www.tanzspeicherwuerzburg.de

20.11., 20 Uhr: **gegenwartsmoment work 1**

Choreographie: Thomas K. Kopp

27.11., 20 Uhr: **gegenwartsmoment work 2, „boardered“**

Choreographie: Thomas K. Kopp

THEATER AUGENBLICK

Im Kreuz 1, Tel.: 0931.2009017

www.theater-augeblick.de

18./23.11., 10 Uhr:

Himmel, Hölle und die Lust am Leben

Ensemble Theater Augenblick

26.11., 19.30 Uhr: **Premiere: Improtheater Artsports/Harold**

Beutelboxer mit 6 auf Kraut, Nürnberg

30.11., 10 Uhr: **Noel und das Engelsgeheimnis**

Rex-Figurentheater

1./3./4.12., 19.30 Uhr: **Ein Platz für Clowns**

Theater Augenblick Clownsensemble

10./14.12., 19.30 Uhr: **Zwischengleise**

Ensemble Theater Augenblick

11.12., 19.30 Uhr: **Nostalgieas – ein argentinischer Abende mit Clementina Culzoni**

BEWUSSTSEIN
Ulrika M. Ziegler
„HEILRAUM“
täglich 9 bis 22 Uhr, auch Sonn- u. Feiertage
Ludwigstraße 12 · D-97070 Würzburg · Tel. +49 (0)9 31 - 1 44 10 · Fax 4 52 66 21
www.ulrikaMziegler.com

KARTOFFELKELLER
DINASTADT
Sa 27.11.10 **TAPHOUSE**
Sa 4.12.10 **Jonathan Böttcher**
Sa 11.12.10
* **Thomas Glasmeyer**
Kindertheater
* **Helmut Schleich**
Kabarett
KULTUR VEREIN GEMÜNDEN
Tel 09334 / 99917
www.kulturrein.gemuettedt.de



Mit „Ipanema“ präsentiert Rick Kavanian am 8. Dezember ab 20 Uhr in der Kulturhalle Grafenrheinfeld seine zweite Bühnenshow.



Einen Platz für sieben Clowns bietet das Theater Augenblick in Würzburg am 1., 3. und 4. Dezember in seinen Räumlichkeiten (Im Kreuz 1). Ab 19.30 Uhr geht es bei der hauseigenen Produktion frech, menschlich, überraschend und musikalisch zu.



Am 27. November lädt die Freie Waldorfschule in Würzburg (Ob. Neubergweg 14) von 12–18 Uhr zum adventlichen Waldorfbasar.

- 27.11., 20.15 Uhr: Urban Priol: „Tilt – Der Jahresrückblick“**
30.11., 20.15 Uhr: TBC: „Gesunde Härte“
2.12., 20.15 Uhr: Lizzy Aumeier: „Divenrausch“
3.12., 20.15 Uhr: Claus von Wagner: „Drei Sekunden Gegenwart“
4.12., 20.15 Uhr: Klaus Karl-Kraus: „Budderblädzli, Bunsch, ka Bäggli“
8.12., 20.15 Uhr: Michl Müller: „Schluss Aus Fertig!“
9.12., 20.15 Uhr: Kart-Weill-Abend mit Anne Simmering und Ulrich Pakusch: „Der Gesang der rauschenden Sterne“
10.12., 20.15 Uhr: Andreas Rebers: „Ich regel das“
11.12., 20.15 Uhr: Peter Finger: Acoustic guitar
14.12., 20.15 Uhr: JR & Friends: „Swinging Xmas“
15.12., 20.15 Uhr: Urban Priol – Gastspiel in den Mainfrankensälen, Veitshöchheim
16.12., 20.15 Uhr: Viva Voce – Gastspiel in der St. Johannis-Kirche Würzburg

THEATER CHAMBINZKY
 Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931/51212
 www.chambinzky.com
14./21.11., 19 Uhr: 17./18./19./20./24./25./26./27.11., 20 Uhr: Klinik unter Palmen
 Komödie von René Freund, Deutsche Erstaufführung
2./3./4./8./9./10./11., 20 Uhr; 5./12.12., 19 Uhr: Der Vaterschaftsprozess des Zimmermanns Joseph
 Satire von Ephraim Kishon

THEATER ENSEMBLE
 Frankfurter Str. 87
 Tel.: 0931.44545
 www.theater-ensemble.net
17./18./20./24./25./27.11., 20 Uhr: Baal
 von Bert Brecht
19./26.11., 20 Uhr: Big Deal
 Drogendrama von D.S. Graig
1./2./8./9.12., 20 Uhr: Big Deal
4./5./11./12.12., 15 Uhr: Eine Woche voller Samstage
 Kinderstück von Paul Maar
15.12., 20 Uhr: Der Freigeist
 Komödie von Eric-Emmanuel Schmitt
WERKSTATTBÜHNE
 Rüdigerstr. 4, Tel.: 0931.59400
 www.werkstattbuehne.com
17./19./20./21./24./26./27./28.11., 20 Uhr; 1./3./4./5./8./10./11./12./15., 20 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“
 Komödie von William Shakespeare

WÜRZBURG LAND

- GIEBELSTADT**
KARTOFFELKELLER
 Hinter dem Rathaus
 Kartenvorverkauf: Tel.: 09334.99917 und 09334.397
 www.kulturverein-giebelstadt.de
27.11., 20 Uhr: Taphouse: Steptanz-Klassiker
4.12., 15 Uhr: Jonathan Böttcher mit Band: Ein Licht scheint in der Dunkelheit
4.12., 20 Uhr: Jonathan Böttcher: „Hell die Nacht“
11.12., 15 Uhr: Thomas Glasmeyer: Puppentheater
11.12., 20 Uhr: Helmut Schleich: „Der allerletzte Held“

- SOMMERHAUSEN**
THEATER SOMMERHAUS
 Katharinengasse 3, Tel.: 09333.9049867
 www.theater-sommerhaus.de
14./20./21.11., 20 Uhr: Polsprung
19./26.11., 20 Uhr: Zusammen ist man weniger allein
21.11., 20 Uhr: Für mich soll's rote Rosen regnen
24.11., 20 Uhr: Gut gegen Nordwind
27.11., 14./17/20 Uhr: Die Weihnachtsgans Auguste
28.11., 15/20 Uhr: Die Weihnachtsgans Auguste
29./30.11., 10 Uhr: Die Weihnachtsgans Auguste
1.12., 10/20 Uhr: Die Weihnachtsgans Auguste
3.12., 20 Uhr: Die Weihnachtsgans Auguste
4.12., 14./17 Uhr: Die Weihnachtsgans Auguste
5.12., 11 Uhr: Die Weihnachtsgans Auguste
5./8./9./10.12., 20 Uhr: Na, na, Herr Doktor
6./7.12., 10/20 Uhr: Die Weihnachtsgans Auguste
10.12., 10/15 Uhr: Ritter Rost feiert Weihnachten

- 11.12., 14 Uhr: Ritter Rost feiert Weihnachten**
11./12., 17/20 Uhr: Ganze Kerle
12.12., 15 Uhr: Ritter Rost feiert Weihnachten
12./15./16.12., 20 Uhr: Ganze Kerle

LEBENSART

- BAD KISSINGEN STADT**
BAD KISSINGER GENUSS-WELTEN
 Tel.: 0971.8074545
 www.genuss-welten.de
19.11., 19.30 Uhr: Restaurant Le Makila Bad Kissingen: Kulinarische Reise in die Normandie
 Genüsse aus der Partnerstadt Vernon als 5-Gänge-Menü serviert mit korrespondierenden Weinen
2.12., 19 Uhr, Laudensacks Parkhotel: Hermann Laudensack trifft Paul Fürst
 5-Gang-Menü mit fünf Weinen
TAUBERFRANKEN
DISTELHAUSEN
ALTE FÜLLEREI
 Grünsfelder Str. 3, Tel.: 09341.8050
 www.distelhaeuser.de

- Mo bis Do 11.30/14.30/18.30 Uhr, Fr und Sa 11.30/16.30 Uhr: Erlebnisbesichtigung**
20.11., 20 Uhr: Distelhäuser Comedy Festival
 Michael Eller, Kurt Knabenschuh und Mäc Härder bringen Ihr Zwerchfell an seine Grenzen
4.12., 20 Uhr: Weihnachten mit LaLeLu
WÜRZBURG STADT
FREIE WALDORFSCHULE
 und Waldorfkindergarten Würzburg
 Oberer Neubergweg 14,
 Tel. 0931.79655-0
 www.waldorfschule-wuerzburg.de
27.11., 12–18 Uhr: Waldorfbasar am 1. Adventssamstag

BAYERN 2 HÖRTOUR

KLANGWELTEN hören, sehen, erleben.

Ein Abend mit außergewöhnlichen Akustikerlebnissen

1. Dezember 2010, 19.30 Uhr
 Museum im Kulturspeicher Würzburg

VVK: Museum im Kulturspeicher Würzburg
 Tel.: 0931/32 22 50
 www.kulturspeicher.de
 Info: www.bayern2.de/hoertour

MUSEUM IM KULTURSPICHER WÜRZBURG
 BR BAYERN 2
 Grenzenlos hören.

Italien erleben!



Der Karneval ist in Venedig das ganze Jahr über präsent. Von Kitsch bis zur höchst artifiziellen Gestaltung erstreckt sich das kaum zu überschauende und allgegenwärtige Angebot.

reisekunst®

GOLF VON NEAPEL

23.12.2010 – 02.01.2011
11 Reisetage pP/DZ € 2.098,-
Weihnachten/Silvester in der
„Campania felix“

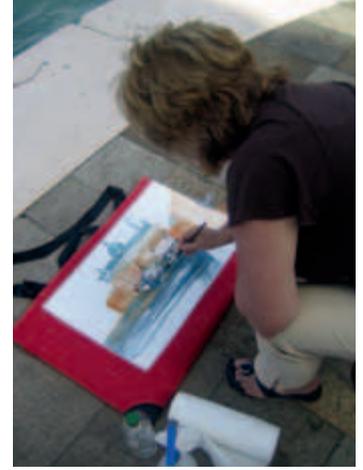
VENEDIG

21. – 27.02.2011
7 Reisetage pP/DZ € 1.329,-
Wohnen mitten in der Stadt!

Alle Preise incl. HP, Silvestermenü,
allen Ausflügen, Führungen und Eintritten



reisekunst
Angela Lodes
Kunsthistorikerin M.A.
Veilchenweg 1B
95496 Glashütten
Tel. 09279/971212
Fax 09279/971487
info@reisekunst.net
www.reisekunst.net



DIE AUSWAHL AN MOTIVEN IST UNERMESSLICH

„Venedig ist eine Herausforderung für Aquarellisten. Die Auswahl an Motiven unermesslich“, schwärmt die Künstlerin Gudrun Schmitt aus Zellingen in Erinnerung an einen außergewöhnlichen Malaufenthalt auf der Lagune 2009. Seit zwei Jahren organisiert die Malerin bevorzugt Aquarellmalreisen - es kann aber auch in Acryl gemalt werden - für Anfänger und Fortgeschrittene in Europa. In den ausgewählten Städten werden pro Tag ein bis zwei Motive erarbeitet und anschließend in individueller Betreuung besprochen und verbessert. Für 2011 stehen neben Venedig im Juni, Palma de Mallorca, Nürnberg, Regensburg, Barcelona und Dresden auf dem Programm. Motive unterschiedlicher Malreisen hat Gudrun Schmitt auch auf einem Kalender für 2011 festgehalten. Zu beziehen ist er wie alle anderen wichtigen Informationen im Internet unter www.gudrunschmitt.de

Stadt der Schritte

Auf mehr als 100 Inseln errichtet offenbart Venedig unterschiedliche Gesichter

Man glaubt sich in eine andere Welt versetzt, in der anders gelebt wird, andere Maßstäbe und Erfahrungen gelten. Wer einmal diesem Zauber erliegt, den lässt Venedig nicht mehr los.

Auf mehr als 100 Inseln errichtet, besteht Venedig aus einem einzigen Labyrinth von Kanälen und Gassen. Als Fremder ohne Stadtplan verliert man bei einem Spaziergang durch die Gassen schnell die Orientierung. Doch plötzlich taucht unerwartet ein kleiner ruhiger Platz, eine Kirchenfassade oder eine Brücke mit einem darunter fließenden Kanal auf! Vielleicht ist es gerade das, was Venedigs Faszination ausmacht, die Ruhe und das Überraschende.

Sie werden fragen: Ruhe? In dieser von Touristen überrannten Stadt? Ja, es gibt sie noch diese Ruhe. Zu einer ganz bestimmten Jahreszeit. In den Monaten Dezember bis Februar - je nach Karnevalsbeginn - gehört die Stadt noch den Einheimischen. Dann wird die „Serenissima“ zur Stadt der „Schritte“. Es ist ein einmaliges Erlebnis, bei Dunkelheit durch die Stadt zu laufen und in der benachbarten Gasse Schritte zu hören oder auch das Plätschern einer Gondel auf einem der Kanäle. Venedig ist einfach anders und faszinierend!

Und eines der schönsten Erlebnisse ist es, am Abend durch den Canal Grande zu fahren, um einen Blick in die vielen erleuchteten Palazzi zu erhaschen. Plötzlich kommt Leben in die Stadt, in diese „sterbende Stadt“, die

aber nie aufgibt. Mit keinem Wort wurden bisher die vielen Kunstschätze erwähnt: gemeint sind damit nicht der Markusplatz und der Dogenpalast, die Rialtobrücke oder der Campanile. Besuchen Sie die Frari-Kirche mit der Assunta von Tizian oder in einer der dortigen Seitenkapellen den kleinen Altar von Giovanni Bellini. Oder S. Zanipolo mit den Dogengräbern, Santa Maria die Mi-

racoli, eine der „Scuole“ oder die Gondelwerft bei S. Trovaso. Fahren Sie zur Friedhofsinsel S. Michele und weiter nach Torcello: Hier war der Ursprung der Stadt Venedig. Schlendern Sie durch das Cannaregio-Viertel! Und vergessen Sie nicht das „Ombre“, den Besuch zwischendurch in ein kleinen Osteria zu einem Glas Wein und einen „cicheto“! *al*

FOTO: JENDRYSEK



Ein einmaliges Schauspiel bietet sich bei Sonnenuntergang. Unzählige Lichter erleuchten den Canal Grande und die prachtvollen Palazzi.

Ein Stück Apulien

Geheimtipp: Trattoria da Carmelo im Herzen von Würzburg

Bis jetzt ist das noch ein Geheimtipp: die Trattoria da Carmelo am Pleicherkirchplatz 7! Hinter einer fast historischen Fassade, unter Weinlaub, geschützt von einer Heiligenfigur, verbirgt sich italienische Lebensart der besonderen Güte. Die schlichte graue Eingangstür geleitet in eine rundum stimmige Gaststube. Deren ehemals „fränkisches“ Flair ist noch zu ahnen an der Holztafelung, den Tischen und der Bestuhlung – doch alles ist heller geworden, hat eine einheitliche Linie, die Sitzkissen sind sanft rötlich, gerades Design dominiert; helle Stofftischdecken, echte Blumen, selbst auf dem neuen WC, eine großzügige Theke und auch ein zurückhaltend modernes Gemälde bilden das einladende Ambiente. Betreut und beköstigt aber werden die Gäste von der Familie von Carmelo Simini, von ihm, seiner Frau, den beiden Söhnen und seinem Bruder, dem Koch. Sie haben lange gastronomische Erfahrung. Vorher betrieben sie in Höchberg das „Tri colori“; doch das wurde zu klein, und als sich die Möglichkeit bot, mitten in der Stadt, ganz ruhig gelegen und mit guten Parkmöglichkeiten rundum, sich zu ver-

größern, griff Carmelo Simini zu. Jetzt hat er in seiner Trattoria 70 Plätze drinnen und ebenso viele draußen. „Da fühlt man sich fast wie in Italien, mit dem Brunnen davor, der Kirche und dem großzügigen Platz“, schwärmt Signor Simini, ein drahtiger, freundlicher Mann. Seit 1966 ist er in Deutschland, mit kurzer Unterbrechung in Österreich; natürlich spricht er perfekt deutsch und hat sich ebenso wie sein Sohn qualifiziert für die Ausbildung von Lehrlingen. Seine Wurzeln liegen in Apulien, in Taranto, also in Süditalien. Von dort hat er seine Vorliebe für den Puglieser Rotwein, den Primitivo – sehr gesund! – mitgebracht, ebenso wie weitere Spezialitäten, etwa leckere Schinkenröllchen, gefüllt mit Datteln und Trüffelkäse. Carmelo bietet seinen Gästen, darunter mittlerweile viele Stammkunden, Gerichte an, die sie in anderen italienischen Restaurants nicht finden. Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt. Selbstverständlich sind die raffinierten Nudeln von Hand gemacht, und zu jeder Mahlzeit wird selbst gebackenes Brot sowie leckere Stängchen gereicht. Jetzt im Herbst stehen Pilze, Maroni, Wild oder Kalbsleber auf der Speisekar-



te. Fischgerichte oder Trüffel aus Alba sind immer gefragt; besonders beliebt: ein paniertes Trüffelkäse auf Rucola mit Scampi oder Polpetta (Hackfleischbällchen) mit Orecchiette und Tomatensauce. Der Renner sind die wechselnden Mittagsgerichte für fünf Euro, oft Salat, Fischfilet, ein Nudelgericht oder Pizza. Buon appetito! .

Renate Freyzeisen

■ Geöffnet außer Dienstag von 11.30 Uhr bis 14 Uhr und 18 Uhr bis 23 Uhr. Reservierung unter 0931.18883

Familie wird hier groß geschrieben: In der Trattoria da Carmelo sind alle im Einsatz. Im Bild das Ehepaar Simini.



GenussKultur

„Bad Kissinger Genuss-Welten“ bieten Sinnenfest der besonderen Art

Gibt man den Begriff „Genuss“ in Google ein, erhält man die Erklärung, dass es sich hierbei um eine positive Sinnempfindung handelt, die mit körperlichem und geistigem Wohlempfinden einhergeht. Um diese Art „Genuss“ zu erzeugen, bietet der Genießer-Kalender 2011 der „Bad Kissinger Genuss-Welten“ ein abwechslungsreiches Programm. Hierbei wird nicht nur der Gaumen angeregt, die Besucherinnen und Besucher der „Genuss-Welten“ können mit Augen, Ohren und den Händen „Genuss“ entdecken. Den Auftakt gibt das „Krimidinner. Ein Leichenschmaus“ am 7. Januar 2011 im Kurgarten Cafe. Hier erwarten den Gast nicht nur ein erlesenes 4-Gang-Menü, sondern auch jede Menge

Spannung und mindestens eine Leiche. Wer Spannung auf andere Art und Weise erleben möchte, ist bei der Veranstaltung „Die Pomeranze neu entdeckt“ am richtigen Platz. Am 4. Februar 2011 kann im Restaurant „Legere“ jene fast vergessene, aromenreiche Frucht neu entdeckt werden. Für diejenigen, die es gerne zünftig mögen, findet am 19. Februar 2011 im Kurgarten Cafe eine „Bierdegustation“ statt. Dargeboten wird die Verkostung von einem Bier-Sommelier, der seinen Gäste auf fachkundige und unterhaltensame Art und Weise in die Welt des Bieres eintauchen lässt. Abgerundet wird diese Erlebnisreise ebenfalls durch ein passendes 4-Gänge-Menü. Schon einmal Wein und Schokolade zusammen

verkostet? „Wein und Schokolade - eine sinnliche Verbindung“ bietet am 4. März 2011 im Weingut Baldauf in Ramsthal seinen Gästen die Chance, sich auf dieses Abenteuer einzulassen. Durch das abendliche Verkostungsprogramm führt Werner Münderlein, Dozent für Wein- und Esskultur. Nervenaufrabend wird es wieder am 9. April 2011 – der Autor Paul Grote liest im Gewölbekeller der Oberen Saline aus seinem 7. Weinkrimi. Die kulinarisch-kriminalistische Reise geht diesmal in die Champagne, passend dazu wird Champagner zur Begrüßung gereicht. Um den durch die Lesung angeregten Appetit zu stillen, steht ein französisches Büfett mit korrespondierenden fränkischen Weinen bereit. Die Exotik hält

am 27. Mai 2011 mit dem Event „Tapas & Vino & Flamenco“ im Restaurant „Le Makila“ Einzug. Hier werden verschiedene Tapas und Weine aus den baskischen Provinzen Spaniens gereicht und durch stimmungsvolle Musik und Flamencotänzer untermalt. Weiterreisen erwünscht - am 7. Juli 2011 führt die kulinarische Reise schließlich nach Frankreich. „Frankreich – Franken“ ist ein kulinarisches Treffen, bei dem sich die besten Zutaten aus beiden Ländern vereinen und so zu einem unvergesslichen und einzigartigen Gaumenschmaus werden. Viele weitere kulturell-lukullische Highlights finden sich im gerade erschienenen Genießer-Kalender 2011 der „Bad Kissinger Genuss-Welten“. *mapla*

Essen erleben!

Wo sich Esskultur entfalten kann...

Lukurello speist herbstlich im „Waldhaus“ bei Rottendorf

Klassisch gebildet, wie er nun Keimling ist, kennt Lukurello natürlich den Ursprung des Wortes „Orientierung“. Er geht zurück auf das lateinische „oriens“, also Osten. Die Richtung des Sonnenaufgangs. Daher kommt dann auch der Orient, aber der ist heute nicht das Thema. Andere Gründe bewegen Lukurello zu solchen Wortklaubereien. Denn er ist neulich von Würzburg gen Osten gefahren und hat die Orientierung verloren. Dabei war in diesem Fall der Osten nur Rottendorf bzw. der herbstliche Wald am Rande des Ortes. Das „Waldhaus Leonhardt“ war sein Ziel, aber im nebligen Dämmerlicht übersah er alle Hinweisschilder, fuhr im Kreise und fand partout den schmalen Waldweg nicht, der zum gepriesenen Gourmetempel führt. Immer der Nase nach ist bei Lukurello in solchen Fällen dann die Devise, und die führte schließlich zum Erfolg. Das Waldhaus lag im diffusen Abendlicht vor ihm, und die erste Erkenntnis dämmerte: Dieses Lokal liegt idyllisch versteckt und will gefunden werden. Nicht die schlechtesten Voraussetzungen also.

Zweite Erkenntnis gleich danach: Offenbar kennen sehr viele den Weg. Denn an einem normalen Werktagabend im Oktober war das Waldhaus gut besucht. Auch das kein schlechtes Zeichen. Dritte Erkenntnis: Die Idylle im Wald ist ein komplexes bauliches Gebilde mit vielen Räumen, Stuben, einer Bar, einem Pavillon, einem Wintergarten, einer Scheune. Alles fränkisch-rustikal, Landhausstil, ein wenig überdekoriert vielleicht, aber gemütlich, anheimelnd, einladend – für den nebligen Herbstabend genau das Richtige.

Nächste Erkenntnis: Auch die Speisekarte ist ein komplexes Gebilde voller Winkel und Unübersichtlichkeiten. Man könnte auch sagen: Kraut und Rüben. Da gibt es Menüs und Tagesgerichte bunt durcheinander, Vorspeisen und Suppen mal auf der, mal auf der anderen Seite. Die Orientierung fällt schon wieder schwer. Doch dann eine weitere Erkenntnis: Die Speisekarte ist durchaus interessant, die Gerichte wollen nur gefunden werden. Regionale und saisonale Küche, entsprechend fällt die Bestellung aus. Eine Linsensuppe mit Gänsebruststreifen für Lukurello, ein Rindercarpaccio für seine Begleitung. Der Hauptgang besteht aus einem aus gebratener Gänsebrust mit Klößen und Wirsing, zum anderen aus einem Feldhasenfilet in Sauerkirchsoße samt Pfefferlingen und Speckrosenkohl.

Das ist fränkisch und herbstlich und passt zum Ambiente. Zusammenfassende Erkenntnis: Eine sehr bodenständige, leckere Linsensuppe verträgt sich nicht ohne weiteres mit Gänsebruststreifen, da fehlte dem Koch ein wenig die Orientierung. Alles weitere war ohne Fehl und Mangel, wunderbar auf den Punkt gegart, geschmacklich überzeugend abgerundet. Ein geglücktes Experiment: die Sauerkirchsoße zum Hasenfilet. Wunderbar fränkische Desserts, ein Winzergrießbrei, wohl mit Silvaner verfeinert, eine Traubenmousse – das zeugt von Ideen und dem Bestreben, östlich von Würzburg eine gehobene Küche zu bieten, die das Bodenständige zum Fundament hat, dieses Bodenständige dann gekonnt verfeinert, ohne artificial und albern zu werden. Und dazu sind die Essensportionen so bemessen, dass man und Mann wirklich satt wird. So soll es sein. Abschließende Erkenntnis: Auch das Portemonnaie freut sich zum Schluss, denn die Qualität hat im „Waldhaus“ einen erfreulich überschaubaren Preis. Lukurello jedenfalls hat den Weg durch den Wald gefun-

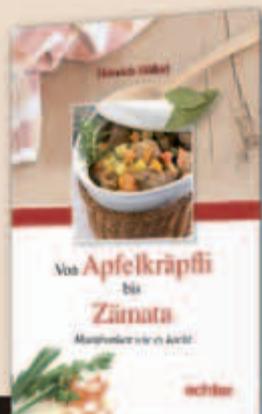
den und wird sich in Zukunft sicher immer wieder mal Richtung Osten orientieren, bereit zu weiteren Erkenntnissen.

Lukurello



Von Apfelkräpfli bis Zämata

Traditionelle und wiederentdeckte Rezepte, aber auch die Menschen an den Kochtöpfen, auf den Feldern und in den Weinbergen – in diesem Buch zur Bayern 1-Mainfrankentour stehen keine Sternemenüs, sondern typisch mainfränkische Gerichte: bodenständig, kreativ und aus heimischen Produkten. Gemeinsam mit Köchen, Winzern und Hausfrauen gibt es einen Blick in die mainfränkischen Kochtöpfe – von A wie „Arme-Leute-Essen“ bis zu Z wie „Zemette“, der fränkischen Gnocchi-Variante.



Heinrich Höllerl
Von Apfelkräpfli bis Zämata
Mainfranken, wie es kocht

136 Seiten mit zahlreichen
Farbfotos · gebunden
ISBN 978-3-429-03264-7
14,95 Euro

Betrat als erster Passagier die Slow-food-Arche: der Ostheimer Leberkäs.



Willkommen an Bord

Auf der fränkischen Arche des Geschmacks schützt Slow Food sechs Passagiere

Sie schmecken überdurchschnittlich gut, sind also kulinarisch besonders wertvoll, und sind zudem vom Aussterben bedroht. Sie können auf eine lange Tradition verweisen und werden in einer fest umrissenen Region angeboten. Die Rede ist von ganz besonderen Lebensmitteln, pflanzlicher und tierischer Art, über deren Wohl Slow Food seit längerer Zeit wacht.

Als identitätsbildend für die Landschaft eingestuft, in der sie vorkommen, genießen weltweit rund 800 Lebensmittel als sogenannte "Passagiere der Arche" den besonderen Schutz von Slow Food und seinen Anhängern. In Deutschland haben mittlerweile 29 aus vielerlei Gründen existentiell bedrohte Lebensmittel den Weg auf die sinnbildliche Arche geschafft. Die Fränkische Arche des Geschmacks zählt derzeit sechs Passagiere.

Im September 2004 ging der traditionelle Ostheimer Leberkäs, der mittlerweile nur noch von drei Metzgereien im fränkischen Ostheim vor der Rhön nach altem Rezept hergestellt wird, als erster Passagier an Bord. Die gebackene Fleischterrinen, bestehend aus 90 Prozent durchwachsenem Schweinefleisch, Schweinebaucken und zehn Prozent Schweineleber, wird in erster Linie mit Salz und Pfeffer sowie Muskatnuss gewürzt. Ihre Fleischlieferanten stammen aus regionaler, bäuerlicher Tierhaltung. Seit 2005 hat auch das Rhönschaf Passagierstatus. Die Kräuter der Mager- und Sauerwiesen in der Hochrhön

sind für den exzellenten Geschmack des Fleisches zuständig, der schon Napoleon zum Schwärmen brachte.

Als ebenso geschmackvoll gilt das Fleisch des Weideochsen vom Limpurger Rind, das auch 2005 an Bord der Arche kam. Die älteste Rinderrasse Württembergs wird im Hohenlohe-Gebiet bereits seit 200 Jahren ihrer besonderen Fleischqualität wegen gemästet.

Leicht nussiger Geschmack

Ihre leicht gekrümmten Knollen lassen sich zwar mit etwas Mühe pellen, entschädigen aber mit ihrer festen Konsistenz und ihrem leicht nussigen Geschmack, der sie zur idealen Sorte für einen Kartoffelsalat macht. Das Bamberger Hörnla wurde Anfang 2006 zum 4. fränkischen Archepassagier. Seit 2008 engagieren sich 13 fränkische Erzeuger für ihren Erhalt. Mitte 2007 bekam die autochthone Rotweinsorte Tauberschwarz, eine uralte Spezialität des Taubertals, den Schutzstatus. Ihr Anbaugebiet erstreckt sich entlang der Tauber von Röttingen über Wei-

kersheim bis Lauda-Königshofen und Beckstein.

Als letzter im Bunde darf der Fränkische Grünkern von der robusten Dinkelsorte Bauländer Spelz nicht fehlen, der erstmals 1660 urkundlich erwähnt jahrhundertlang ein wichtiges Nahrungsmittel war.

Die Bestrebungen, weitere bedrohte Lebensmittel in die Arche aufzunehmen, halten unvermindert an. Um jedoch als Passagier ausgewiesen zu werden, bedarf es einer umfassenden Dokumentation, über die dann ein Gremium entscheiden muss. Derzeit in der Dokumentationsphase befinden sich die Frankenziege, das fränkische Gelbvieh, die Astheimer Perlquitt, der Blaue Silvaner, der Bamberger Spitzwirsing, der Bamberger Knoblauch, der Bamberger Rettich, das Bamberger Butterhörnla, das Bamberger Rauchbier, die Kartoffelsorte "Schwarzblaue" aus dem Frankenwald, die Pilzsorte "Schiefertrüffel" sowie die Mangoldart "Sennfelder Stiel".

Petra Jendrysek

FOTO: STEFAN ABTMEYER, SLOW FOOD

▮ Weitere Informationen zu den Passagieren der Arche finden sich unter www.slowfood.de.



LEBENSART

Slow Food

ARCHE-KALENDER

Mit dem ersten Slow Food Kalender zielt im kommenden Jahr jeden Monat eine andere Slow Food Schönheit beziehungsweise ein Passagier der Arche des Geschmacks Ihre Küche oder einen anderen Platz. In Szene gesetzt hat die Passagiere der Fotograf Stefan Abtmeyer, unter ihnen zum Beispiel das Angler Rind, die Diepholzer Moorschnucke oder das Teltower Rübchen. Insgesamt beheimatet die Arche von Slow Food inzwischen 29 Passagiere. Bei allen handelt es sich um fast in Vergessenheit geratene Nutztiere, Nutzpflanzen oder Produkte, die aus der Mode gekommen sind beziehungsweise sich heutzutage nur noch schwer vermarkten lassen. Ob Bamberger Hörnla, Buntes Bentheimer Schwein, Weißlacker-Käse oder Maiwirsing - alle können auf eine lange Tradition und einen außergewöhnlich guten Geschmack stolz sein. „Essen, was man retten will“ heißt deshalb auch das Motto für das Arche-Projekt, mit dem die Passagiere wieder bekannter werden sollen. Informationen zu ihnen stehen jeweils auf der Rückseite des Kalenderblattes.



▮ Der Kalender ist für 15 Euro incl. MwSt. und Versandkosten schriftlich per Post oder per EMAIL an die Geschäftstelle von Slow Food Deutschland: Slow Food Deutschland e.V. Luisenstraße 45, 10117 Berlin Email: info@slowfood.de bestellbar.

WEINBAU PETER PLEWE

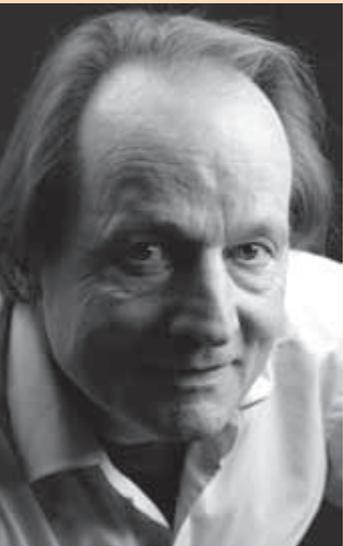
Bioland-Weinbau

Hammelburg
Dalbergstr. 14
Tel. 09732/3147
Fax 09732/782622
www.biolandweingutplewe.de

Weinhäusle

ganzjähriges geöffnet
Do - Sa ab 17 Uhr
So ab 18 Uhr

Wein erleben!



Leporello Wortmenü
„Zartbitter“ mit Schokoladen-
horoskop von Schauspieler
Jan Burdinski (im Bild) und
4-Gänge-Gourmetmenü
aus der Weinforumküche in
Eibelsstadt am 20. November
um 19 Uhr. Verbindliche
Reservierung unter Telefon
09303.984509-0



Zum Dahinschmelzen

Jetzt verführt das Weinforum Franken mit ausgefallenen Genuss-Mixturen

Wenn dem Frankensecco mit weißer Schoko-Sahne ein anregender Reigen musikalisch-literarischer Gänge folgt und am Ende zahlreicher Gaumenfreuden eine süße Überraschung gar für Begeisterung sorgt, dann haben das Team des Weinforums Frankens, aber auch Leporello-Chefredakteurin Susanna Khoury samt Schauspieler Jan Burdinski alles richtig gemacht. Gemeinsam mit ihren Gästen geben sie sich am 20. November ab 19 Uhr einer „Verführung á la Chocolat“ hin. Das Leporello-Wortmenü „Zartbitter“ entführt während vier Gängen in die Welt ausgefallener Genüsse. Die Journalistin und der Intendant des Fränkischen Theatersommers möchten aber nicht nur mit einem Schokoladen-Horoskop betören, sondern

das Publikum auch geistig dahinschmelzen lassen. Mit bittersüßen Geschichten, die zwischen den einzelnen Gerichten und Gitarrenklängen von Klaus Hoeborn zu hören sind, dürfte das wohl gelingen. Und wer bis dahin nicht ahnte, welche Wirkungen das edle Naschwerk entfalten kann, der sei auf die Küche des Altstadthotels verwiesen. Denn auch sie wird hie und da eine süße, bittere oder zartbittere Note einstreuen. In dieser finden sich Freunde edler Speisen bereits am 28. November ab 14.30 Uhr wieder. Dann laden die beiden Geschäftsführerinnen Beate Osterheider-Haas und Miriam Roth zum mittlerweile 5. Kochevent. Nach einem Aperitif im Gewölbekeller steht – klassisch zur Weihnachtszeit – die Zubereitung und der Genuss eines

4-Gänge-Wild-Menüs mit korrespondierenden Weinen auf dem Programm. „Lassen Sie sich inspirieren“, raten die beiden Damen allerdings nicht nur an diesem Nachmittag. Unter den wachsamsten Augen des Weihnachtsmannes öffnen sich am 5. Dezember von 13 bis 18 Uhr die Pforten zum Weihnachtsmarkt. Neben Köstlichkeiten wie weißem Glühwein und Waffeln gibt es allerhand zu entdecken: „Hochwertige Accessoires aus Kaschmirwolle und Seide, Schmuck, handgemachte Naturseife, weihnachtliche Geschenkideen, handgearbeitete Taschen oder auch Ayurveda-Produkte lassen kaum noch Wünsche offen“, sind sie sich sicher. In Eibelsstadt kann Weihnachten kommen... *nio*

FOTO: CAFÉ RITTER

Erntepremiere

LandArt Weingut in Mainstockheim baut ersten fränkischen Grünen Veltliner aus

Erstaunliche Frische, gepaart mit einem Aroma von weißem Pfeffer und einem Geschmack von Citrus charakterisieren den Wein aus den kegelförmigen, grün-gelblichen Trauben, die in erster Linie in Österreich zuhause sind, wo über

32 Prozent der Rebfläche mit dem Grünen Veltliner belegt sind. Fasziniert von dessen Facettenreichtum, der an den Silvaner heranreicht, wagten die Weinproduzenten Brigitte Günzel-Stintzing und Olaf Stintzing vom Weingut LandArt in Mainstockheim bei Kitzingen 2008 den Versuch, jene Rebsorte erstmals in Franken im Versuchsanbau auf einem Wärme speichernden Steilhang anzupflanzen. Ende Oktober wurde ihr Wagemut mit dem Einbringen der ersten Ernte belohnt. Die hohen Niederschläge ließen den Veltliner nach einem relativ trockenen Winter und extremer Trockenheit im Juli auf dem kargen Boden gut gedeihen. Durch das klimatisch bedingte Abhärten der Beerenhaut und das immer wieder schnelle Abtrocknen der Trauben überstand der Veltliner die kritische Witterung bis zur Lese am 23. Oktober ohne jegliche Fäulnis, freuen sich die Weinmacher aus Leidenschaft. 300 Liter sind die

erste Ausbeute, die sie durch ihre würzigen Aromen bei einem relativ niedrigen Alkoholgehalt von 6,5 Prozent begeistert. Für Olaf Stintzing hat sich das geduldige Warten, das kennzeichnet war von vorsichtigem Experimentieren, gelohnt. Über die Zeit hätten ihn zehnmahl mehr Nachfragen nach dem Wein erreicht, als er mit der ersten Ernte bedienen könne, lacht der Winzer mit Blick auf den kommenden April, wenn der gute Tropfen erstmals in Flaschen abgefüllt werden soll. Bis dahin möchte der Weinmann so wenig wie möglich in den natürlichen Prozess eingreifen, der darin gipfeln könnte, dass sich der Wein selbst klärt. Das bedeutet, dass vielleicht auf eine Filtration der Schwebstoffe zu Gunsten des Geschmacks verzichtet werden könnte. Einmal mehr gilt hier seine Devise: „Gut Ding will Weile haben.“ Wohl bekomm's.

Petra Jendrysek

FOTO: GÜNZEL-STINTZING

Trafforia da Carmelo

Italienische Gastlichkeit im Herzen Würzburgs

Genießen Sie die Küche aus Italiens Süden. Hochwertige Zutaten frisch verarbeitet, gekonnt zubereitet und schnörkellos serviert. Neben dauerhaften Angeboten wartet eine reichhaltige, saisonal inspirierte Tageskarte auf Liebhaber der italienischen Kochkunst. Auf Ihren Besuch freut sich Familie Simini!

Pleicherkirchplatz 7 • 97070 Würzburg • Telefon 0931-18883
Mi bis Mo 11.30 Uhr bis 14 Uhr, 18 Uhr bis 23 Uhr, Di Ruhetag

Nur wenige Minuten von Juliuspromenade, Congress-Centrum und Marktplatz entfernt!
Parkmöglichkeiten: Central-Parkhaus und Parhaus des Congress-Centrums

Süße und Würze zugeben

Der Wintertipp von Tee Gschwendner: Mit einer guten Tasse Tee geht es in Richtung Nordafrika

Frisch und fruchtig sind die Aromen, die beim Öffnen der reich verzierten Dose in die Nase steigen. Ein Hauch von Granatapfel, Nana-Minze, dazu Hagebuttschalen und Orange liegen in der Luft. Aus einer anderen weht der Duft von Maulbeeren, Sultaninen und Feigen herüber. Inmitten eines marokkanischen Basars befinden wir uns nicht. Dennoch entführt die Genießer-Reise in dieser Vorweihnachtszeit in fremde Gefilde jenseits des Mittelmeers.

Ausgangspunkte für eine Expedition in unbekannte Geschmackswelten finden sich in der gut 350 Sorten umfassenden Auswahl bei Anja Teitscheid, Inhaberin der Würzburger Filiale von Tee Gschwendner, in Hülle und Fülle. Neben Gewürz lastigen, von innen wärmenden Klassikern, die mit ihren Zimt- und Nelkenaromen seit Jahrzehnten nicht mehr vom abendlichen Wohnzimmertisch wegzudenken sind, bevorzugen viele Teeliebhaber nun belebende Mischungen, die eine Prise Nordafrika ins kühle Europa tragen. Die Grenzen haben sich verschoben, weiß Anja Teitscheid zu berichten.

„Gerade Menschen, die mit kalten Händen und Füßen zu tun haben, nutzen die Stoffwechsel anregende Wirkung von Gewürzen das ganze Jahr.“ Cranberries, Granatapfel – die gesamte arabisch-orientalische Palette – ergänzen jetzt das vorweihnachtliche Wohlfühlprogramm, das in dieser Saison deutlich an Schärfe verloren hat. „Man gibt dem Leben Süße

und Würze“, beschreibt die Tee-Expertin die ausgewogene Mixtur, die jeder mit nach Hause nehmen kann. „Zum Einstieg empfehle ich einen klassischen Tee, dazu eine trendige Sorte und zu guter Letzt einen Weihnachtstee mit etwas Orangenblütenhonig und Teegebäck, je nach Wunsch“.

Tiefer eintauchen können Interessierte am 19. November ab 19.45 Uhr bei „Tee & Pralines“. Am Nachmittag des 2. Advent heißt es dann gänzlich „Es weihnachtet“ mit Weihnachtstees und einer Gebäckfee. Im Januar, das verrät sie schon jetzt, geht die Genussreise dann weiter. Das phantastische Russland soll erkundet werden – natürlich nur in Sachen Tee. *nio*

Gut 40 Prozent der bei Tee Gschwendner geführten Teesorten tragen das Bio-Siegel nach EG Öko-Verordnung. Doch auch die übrigen Produkte unterliegen einer strengen Auswahl, die künstliche Stoffe nicht zulässt.

VERLOSUNG

Für die Vorweihnachtszeit verlost Leporello zusammen mit Tee Gschwendner 10 Weihnachtstees und Adventsfrüchtetees an diejenigen Leser, die wissen, wo Tee Gschwendner in der Fußgängerzone zu finden ist. Antwort mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee an kvv@kunstvoll-verlag.de oder an kunstvoll Verlag, Stichwort: Tee, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 30. November. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!



GENIESSER-TIPP: HOT CHOKO CHAI

Einen Schluck nehmen, am Gaumen ausbreiten lassen, die Augen schließen und vom Taj Mahal träumen... lecker für 1001 Nacht.

Zutaten für zwei Becher:

8g Indian Chai Bio (Nr. 780)
250 ml kochendes Wasser
2 gehäufte EL Instantkakaopulver
250 ml Vollmilch
nach Geschmack: etwas Zimtpulver oder geriebene Muskatnuss

Zubereitung:

Den Indian Chai mit dem kochenden Wasser übergießen und vier Minuten ziehen lassen. Durch ein feines Sieb in die beiden Becher abseihen und mit dem Instantkakaopulver gut verrühren. Die Milch aufschäumen und damit die Becher auffüllen. Zum Schluss nach Wahl mit Muskatnuss oder Zimtpulver bestäuben. Schmeckt auch sehr gut mit einem Schuss Amaretto.

Quelle: Tee Gschwendner

Confiserie STORATH
DER KLEINE LUXUS

Feinste handwerklich hergestellte Pralinen und Schokoladen

Herstellung • Versand • Vertrieb • Verkauf

Confiserie Storath AG - Pralinenmanufaktur
Schäferstraße 18, 96116 Scheßlitz/Saig, Tel. (09541) 77 39 41
Hauptstraße 25, 96444 Bamberg, Tel. (0921) 90 29 17
Lange Straße 24, 96049 Bamberg, Tel. (0921) 23 83 864
www.confiserie-storath.de, info@confiserie-storath.de

CAZANO
schmuckobjekte

Hölzer • Metalle • Porzellan • Kaffeebohnen

Kaffeebohnenkette
Siberkugeln vergoldet
69,- €

www.cazano.de

VERLOSUNG

In Zusammenarbeit mit der Confiserie Storath verlost Leporello zehn Präsentpäckchen „Wilhelmine“. Wer uns Auskunft geben kann, wo in Oberfranken „Wilhelmine“ Marktgräfin war, kann eine dieser Schächtelchen mit bitter-süßem Inhalt gewinnen: Antwort mit der richtigen Lösung bis zum 14. Dezember an Kulturmagazin Leporello, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg senden. Oder Email an kvv@kunstvoll-verlag.de. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!



Schokoladenkünstler & historische Personen

Confiserie Storath aus Scheßlitz steht für hochwertigen Genuss

Haben Sie schon einmal eine „helle Sternchenpraline“ gekostet, ein Canache mit Lebkuchen abgeschmeckt auf Rum-Rotwein-Marzipan, mit Vollmilchkuvertüre überzogen? Oder aber eine „Ros-

marin-Honig-Praline“, eine Mischung aus dunklen Schokoladen, mit frischem Rosmarin verkocht? Oder sogar ein „Pflaumentöpfchen“ - ein Stück eingelegte Pflaume auf Pflaumenfondant, mit Pflaumencanache dressiert, dunkel überzogen und mit kandiertem Veilchen garniert? Dann sind Sie an den genussvollen und außergewöhnlichen Pralinenkreationen der Confiserie Storath nicht vorbeigegangen. Für ihre mit großem Können handwerklich hergestellten Pralinspezialitäten verwenden die „Schokoladenkünstler“ der Confiserie ausschließlich frische Sahne und Butter, hochprozentige Alkohole und hochwertige Schokoladen sowie frische Kräuter, ätherische Öle und natürliche Aromen. So haben die Edelbitter-Produkte im Sortiment einen hohen Kakaoanteil von 73 Prozent und die Vollmilch-Spezialitäten enthalten ebenfalls einen höheren

Kakaoanteil, so dass die Pralinen und Schokoladen „schokoladiger“ schmecken und weniger süß. Bleibt nur noch allen Genießern einen formvollendeten Genuss zu wünschen mit „Grand Marnier-Spitzen“ (dunkle oder helle Schokoladenplättchen, umhüllt von einer Grand-Marnier-Canache), „Cardamom-Pralinen“ (Mischung aus dunklen Schokoladen, mit frisch geröstetem Cardamom verkocht), der „Bambergerin“ (Zartbitterplättchen mit Pistazienmarzipan, Wildpreiselbeeren, Honig und Rum-Canache) oder „Himbeertöpfchen“ (Sahne-Butter-Canache, verfeinert mit frischem Himbeermark, mit Vollmilchkuvertüre überzogen)... Alle genannten Produkte und viele weitere Pralinspezialitäten sind in verschiedenen Größen und Sortierungen auch online über www.confiserie-storath.de beziehbar.

mapla

www.confiserie-storath.de

WEINFORUM FRANKEN



Zartbitter

Ein literarisch-kulinarisches 4-Gang-Gourmet-Menü

20. November, 19 Uhr



VINOTHEK
RESTAURANT
HOTEL
TAGUNGEN
INFOTHEK

Weinforum Franken GmbH & Co. KG
Hauptstraße 37 | 97246 Eibelstadt | Tel. 09303.984509 - 0

WWW.WEINFORUM-FRANKEN.DE

Fabrikverkauf

Die schönste Art Chocolate zu genießen!

Zur Advents- und Weihnachtszeit bieten wir Sonderangebote, Adventskalender und attraktive Geschenkartikel an.

Adresse: **mkm** GmbH – Manufaktur für Geniesser · Laubanger 2 · D-96152 Burghaslach
www.einfach-nur-geniesSEN.de · EMail info@einfach-nur-geniesSEN.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr · Sa. 09:00 - 14:00 Uhr

Anfahrt: Auf der A3 aus Richtung Würzburg oder Nürnberg die Autobahn bei Ausfahrt 77-Schlüßelfeld / Burghaslach verlassen und Richtung Burghaslach fahren.

Da wird die Wahl zur Qual: Dutzende Pralinen unterschiedlicher Geschmacksrichtungen, kunstvoll verziert, buhlen um die Gunst der Schokoladenfreunde in Schwarzach.

Schokoladen-Kunst

Schwarzach, Wertheim und dann die ganze Welt: ARTofChocolate expandiert

Im Dezember 2008 eröffnete Philip Aczél mit ARTofCHOCOLATE die erste Schokoladenfabrik in Schwarzach bei Kitzingen. In der modernen, bunten Manufaktur mit Einblick in die Produktion entführt ARTofCHOCOLATE in die Welt der Schokolade. Hier geht es um viel mehr als nur den Verkauf der ARTofCHOCOLATE-Produkte, es geht um das „Erlebnis“ Schokolade. Da gibt es Pralinenseminare, Manufakturführungen, Seminare zum Thema Schokolade und Wein, Künstlerversammlungen oder zum Valentinstag die Möglichkeit, seinen Liebsten köstliche Schokoladenherzen selbst zu gestalten.

Das jüngste Projekt: Philip Aczél hat das gerade veröffentlichte Buch „Schokolade in der Kunst“ der Kunsthistorikerin Constanze Küsel gesponsert und

im September in Frankfurt präsentiert. Natürlich ist auch dieses Buch in der Manufaktur erhältlich. Zu einer Schokoladenwelt gehört aber auch ein Ort zum Entspannen. Im ARTofCHOCOLATE-Café können die Besucher gleich live vor Ort erleben, wie gut eine echte ARTofCHOCOLATE Trinkschokolade für die Seele ist.

Philip Aczél (30), Chocolatier, Inhaber und kreativer Kopf von ARTofCHOCOLATE: „Ich habe den schönsten Beruf der Welt, denn ich habe mit einem der positivsten und spannendsten Produkte der Welt zu tun. Von 100 Leuten mögen 99 Schokolade - einer lügt!“ Der Charme und die Leidenschaft des jungen Unternehmers aus Franken und vor allem die Qualität seiner Produkte haben sich in den letzten

beiden Jahren schnell herumgesprochen. Und so ist Philip Aczél mit seinen Pralinen sowohl gern gesehener Gast bei Veranstaltungen befreundeter Spitzenköche wie Stefan Marquard oder Kolja Kleeberg als auch mit tollen Schokorezepten immer öfter im Bayerischen Fernsehen oder dem Regional-Sender TV Touring zu sehen. Bevor er sich aber auf diesem Erfolg ausruhen würde, sind schon die nächsten Schritte geplant. Nachdem schon 2009 in Wittlich bei Trier die erste ARTofCHOCOLATE Verkaufsfiliale und in Bamberg der erste Shop im Shop eröffnet wurde, entsteht gerade die Erlebnis-Manufaktur von ARTofCHOCOLATE in Wertheim/Almosenberg, direkt vor den Toren des Wertheim-Village.

Doppelt so groß wie in Schwarzach entstehen hier gerade auf 4.000 Quadratmetern Grund 1.300 Quadratmeter Schokoladenwelt. Wertheim wird in Zukunft die Kunden im Norden Deutschlands beliefern. Von Schwarzach aus gehen die Pralinen, Schokoladen und Trinkschokoladen und alle anderen Schoko-Produkte in den süddeutschen Raum und nach Österreich.

Und selbstverständlich wird es auch in Wertheim jede Menge Aktionen und Veranstaltungen rund um die Welt der Schokolade geben. Die jeweils aktuellsten Informationen dazu finden Schokoladenliebhaber auf der Website des Unternehmens (www.art-of-chocolate.de), auf der natürlich auch der Online-Shop zu finden ist, sowie auf der ARTofCHOCOLATE Facebook-Seite www.facebook.com/artofchocolate sb

FOTOS: ART OF CHOCOLATE



Philip Aczél, Chocolatier, Inhaber und kreativer Kopf von ARTofCHOCOLATE schwärmt: „Ich habe den schönsten Beruf der Welt, denn ich habe mit einem der positivsten und spannendsten Produkte der Welt zu tun.“

ARTofCHOCOLATE®

DIE GLÄSERNE SCHOKOLADEN-MANUFAKTUR

• PRODUKTION • WERKSVERKAUF • CAFÉ

www.art-of-chocolate.de

Philip Aczél's neuestes Projekt: Direkt vor den Toren von Wertheim Village entsteht auf 1.300 Quadratmetern eine neue gläserne Schokoladenmanufaktur.

KONTAKT

ARTofChocolate

Gewerbering Nord 2

97359 Schwarzach

Telefon: 09324.9784690

Mail: info@art-of-chocolate.de

www.art-of-chocolate.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr.



Eigentlich für den schnellen Trinkgenuss zu schade: Carlo Zanoni macht Kaffeebohnen zu Schmuckstücken.



Für Individualisten

Carlo Zanoni adelt die Kaffeebohne zum Schmuckobjekt

Die Idee kam ganz spontan, als Carlo Zanoni Schmuckstücke aus Opalen und Ebenholz nach seinen eigenen Entwürfen fertigte, fasziniert von deren natürlicher Schönheit und Ausdruckskraft. Unverfälscht, zeitlos und schlicht sollten sie sein, Schmuckindividualisten ansprechen und von jenen als Objekte geschätzt werden.

Offen für neue, vor allem natürliche Materialien, fiel sein Blick auf die Kaffeebohne. Warum dieses Kunstwerk der Natur nicht auf eine ganz besondere Weise konservieren? Erste Experimente, die Kaffeebohnen – anfangs nur dunkelbraun geröstet – zu einer Kette zu arrangieren, auf Kautschukbändern, abgesetzt mit farbigen Steinen oder anderen Materialien, fanden sofort ein lautes Echo. Das reizte den Schmuckdesigner, selbst Bohnen zu rösten, um sie in den unter-

schiedlichsten Farbnuancen von Weiß über Gelb und Olivgrün bis hin zu einem satten Braun verfügbar zu haben.

Aus den unterschiedlichen Röstungen wählt Zanoni die schönsten und stabilsten Bohnen aus und fixiert sie zu einer Kette, fertigt aus ihnen schlichte Anhänger oder ästhetisch reizvolle

Ohrstecker. Mittlerweile sind seine Schmuckobjekte unter dem Namen „cazano“ designrechtlich geschützt und der Hingucker bei all jenen, die Schmuck nicht nur konsumieren, sondern Individuelles zu schätzen wissen. *sek*

FOTO ZANONI

■ Mehr Inspirationen unter www.cazano.de

MOMAMI TRINKSCHOKOLADEN

Seit 2005 steht „momami“ für erlesene Produkte in edler Verpackung. Jetzt erschließt sich mit ihrer Hilfe eine völlig neue Kunst, Trinkschokolade zu genießen. Denn sie kommt nicht etwa als Pulver oder in Stücken daher. Die Form eines Löffels, der langsam in heiße Milch eingerührt wird, ist jetzt der Schlüssel für ein vollendetes Geschmackserlebnis. Auf Grund seiner großen Oberfläche löst er sich gleichmäßig auf und die unverwechselbaren Aromen können sich optimal entfalten. „Grundgedanke bei der Entwicklung war es, Tradition und Moderne zu verbinden“, heißt es aus dem Hause momami über die bewusste Entscheidung für eine ungewöhnliche Kreation. Immerhin, sie bringt den Ursprung der Schokolade als ein göttliches Getränk in eine neue, moderne Form und lässt sie so ganz leicht zu unserem zurückgezogenen Plätzchen finden. ■ www.einfach-nur-genieessen.de



Tee Gschwender

Süße Winterzeit



Die belgischen Pralinen von Leonidas harmonieren bestens mit der köstlichen Vielfalt unseres Teesortiments!

Wir freuen uns auf Sie!

Anja & Frank Teitscheid · Domstr. 19 · Würzburg

Ihre Würzburger BioBäckerei!

Glutenfreie Lebkuchen

Neu bei uns: **Ellsenlebkuchen** aus feinsten Zutaten wie Marzipan, Haselnüsse, Mandeln und sorgfältig abgestimmte Gewürze. Der garantierte Verzicht auf glutenhaltige Mehle machen diese Lebkuchen zu etwas ganz Besonderem!

www.vollkornbaeckerei-koehler.de



Alte Mainbrücke,
Semmelstraße 33, Arndtstraße 14,
Am Schloss 2/Rottenbauer, Tel. 88 49 14



Wertvolle Leckereien

Biobäckerei Köhler setzt auf nachhaltiges Weihnachtsgebäck

„Seit Ende August schmelzen in den Discounter-Regalen Dominosteine und Schoko-Weihnachtsmänner“, beschreibt Ernst Köhler einen beunruhigenden Trend. In seiner Biobäckerei macht er das nicht mit: „Wir haben gerade erst angefangen mit der Weihnachtsbäckerei.“ Schon über 20 Jahre setzt der Bäckermeister auf beste Zutaten aus ökologischem Anbau.

„Seit jeher wird in der Konditorei nicht mit Weizen gebacken, sondern vor allem mit Dinkel, aber auch Kamut, Emmer und Einkorn – allesamt Urgetreide die von den meisten Weizenallergikern sehr gut vertragen werden“, betont er die bewusste Auswahl für sensible Genießer.

Seit dieser Saison finden sie eine weitere wertvolle Leckerei im Sortiment. In einer mehlstaubfreien Backstube stellt er Schoko-Elisenlebkuchen her, die anschließend luftdicht verschweißt werden und so Genuss ohne Reue

versprechen. „Auch die Butterstollen mit Dinkelvollkornmehl sind mittlerweile legendär in und um Würzburg: Jahr für Jahr wurden diese bei der Stollenprüfung prämiert und wer einmal probiert hat, weiß auch warum.“ Für ihn ist klar: Qualität und Geschmack gehen Hand in Hand. In seiner Backstube wird daher nur „echter“ Dinkel verwendet. „Der Ur-Dinkel verfügt über einen hohen Eiweißanteil; die Mineralien und Vitamine befinden sich nicht nur in den Randschichten, sondern auch im Mehlkörper, sodass auch das Dinkel-Auszugsmehl ernährungsphysiologisch um einiges wertvoller ist als das des Weizens“, erklärt er weiter. Doch natürlich ginge es auch ihm in erster Linie darum, Leckereien für Weihnachten zu zaubern. „Die einzelnen Rohstoffe sind aber um vieles wertvoller.“ Das sei etwas teurer, lohne sich aber in jedem Fall: geschmacklich wie ökologisch.

Nicole Oppelt



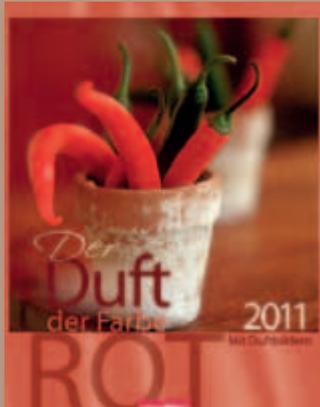
TEE IN ANDEREM LICHT

Mit ihren phantasievollen Fotoarbeiten „to wait and see“ präsentiert die Würzburger FH-Studentin Natalia Luzenko Tee in ganz neuem Licht. Das Normale als Inspiration nutzend, definiert es die Kommunikations-Design-Studentin neu, indem sie gewohnte Sichtweisen mit Fantaselementen kombiniert. Ihr kreativer Ansatz wurde mit dem „Adobe Design Achievement Award“ belohnt, der einmal pro Jahr weltweit talentierte Grafik-Designer, Fotografen, Illustratoren, Filmemacher und Computerkünstler auszeichnet. Die Bachelor-Studentin Natalia Luzenko ist die Gewinnerin des mit 3.000 Dollar dotierten Preises in der Kategorie „photography“. Sie konnte sich mit ihrer Arbeit unter anderem gegen das renommierte Londoner Royal College of Art durchsetzen. sek

Foto: FH Würzburg-Schweinfurt

FARBENFROHE UND AROMATISCHE BEGLEITER DURCH DAS JAHR

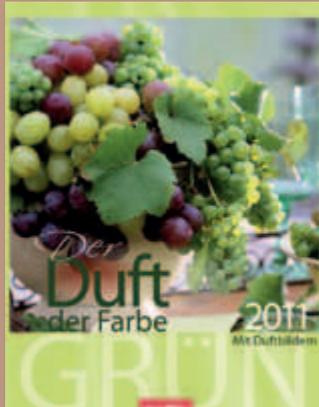
Dass Farben die verschiedensten Stimmungen heraufbeschwören können, ist schon lange kein Geheimnis mehr. Durch den richtigen Farbanstrich verwandelt sich das Wohnzimmer in einen wohligen Raum voller Ruhe und die Küche in eine Quelle von Kreativität. Doch Gerüche? Die lassen sich in den Farben wohl kaum finden. Wo unsere Vorstellungskraft aufhört, macht der Weingarten Verlag mit seiner neuen Duftkalender-Serie weiter. Eine Hand voll farbenfroher und aromatischer Begleiter für das Jahr 2011 gibt er mit auf den Weg. Duftideen und Illustrationen zieren die monatlichen Seiten und verführen ein ganzes Jahr lang Augen und Nase. Im Kalender „Der Duft der Farbe Rot“ kommen Erdbeere, Rose und Chili mit ihrem süßen oder auch würzig-scharfem Aroma zum Zug. Vanille und Flieder, Kamille und Kokos entfalten ihren charakteristischen Duft in der Variante „Duft der Farbe Weiß“. Dass auch die Farbe Grün reich an Aromen ist, beweist der Schnupperkalender „Der Duft der Farbe Grün“ mit frisch gepflückten Äpfeln, Rosmarin, Limetten und Tannenduft. Und was könnte besser in die Küche passen, als sinnliche Fotografien gepaart mit dem wohlriechenden Geruch von Kräutern und Gewürzen? Minze, Lavendel und Zimt verdrehen im Kalender „Der Duft von Kräutern & Gewürzen“ den Kopf und liefern sicherlich die ein oder andere Inspiration, wenn die kreative Küche trotz passendem Farbanstrich zu Wünschen übrig lässt.



Der Duft der Farbe Rot: Weingarten Verlag, 15,95 Euro, ISBN 978-3-8400-5177-7



Der Duft der Farbe Weiß: Weingarten Verlag, 15,95 Euro, ISBN 978-3-8400-5178-4



Der Duft der Farbe Grün: Weingarten Verlag, 15,95 Euro, ISBN 978-3-8400-5176-0



Der Duft von Kräutern & Gewürzen: Weingarten Verlag, 15,95 Euro, ISBN 978-3-8400-5180-7



Zusammen mit "Purple Schulz und Kremer-Felke" stimmt "Bless" am 11. Dezember um 19.30 Uhr bei "X-mas comes alive" auf Weihnachten ein.

www.x-mas-comes-alive.de,
www.barockschloss.de,
www.monteverdichor.com

Tiefgründiges

Monteverdi, Gogol und Purple Schulz: Weihnachtseinstimmung in Wort, Ton und Bild

Traditionellerweise ist das Spektrum vorweihnachtlicher Kulturereignisse äußerst vielfältig und abwechslungsreich. Um die Entscheidungsfindung etwas zu erleichtern, hat sich Leporello als Kulturtipps drei Events ausgesucht, die für jeden (kulturellen) Geschmack etwas bieten.

Unter dem Motto „Die Nacht vor Weihnachten“ steht die Lesung des ehemaligen Intendanten des Würzburger Theaters, Tebbe Harms Kleen, auf Schloss Zeilitzheim am 3. Dezember um 19 Uhr. Kleen liest hier Nikolai Gogols meisterliche und lebhaft erzählte „Die Nacht vor Weihnachten“. In der Vorweihnachtsnacht darf der Teufel alles; und er tobt sich aus, wirbelt die Bauern des eingeschnittenen Dorfes durcheinander. Aber er findet seinen Meister in dem ein-



Purple Schulz - Gefühl trifft auf gehaltvolle Texte.

RADIO OPERA

ADVENTSZEIT WEIHNACHTSZEIT

Zeit der Besinnung, Zeit der Geschenke...

Schenken Sie einen Gutschein für den

MOZARTSOMMER 2011 IN DER ORANGEIRE DER RESIDENZ (20. MAI - 31. JULI 2011)

Der Gutschein gilt nach Wahl für alle Vorstellungen des Mozartsommers

Information darüber bei
Frau Claudia Heller, Rathaus Veitshöchheim
Telefon 0931.9802727

www.bayerische-kammeroper.de
www.radio-opera.de

fachen verliebten Schmied des Dorfes, der ihn überlistet. In dieser farnefrohen, lebensvollen Erzählung zeigt der ukrainische Ausnahmeschriftsteller Nikolai Gogol seinen prallen und grotesken Humor so gut wie seine zartfühlende, lyrische Nähe zu den einfachen Menschen.

Zu seinem alljährlichen Weihnachtskonzert präsentiert der Monteverdichor Würzburg am 4. Dezember (20 Uhr) und 5. Dezember (17 Uhr) die berühmte „Weihnachtshistorie“ von Heinrich Schütz (1585 - 1672) im originalen Klanggewand auf historischen Instrumenten. Schütz ist die überragende Gestalt in der Musik des deutschen Frühbarocks. Zu den schönsten Schöpfungen des Komponisten zählt seine „Historia der Geburt Jesu Christi“. Sein 1664 komponiertes Werk zeigt Schütz als Meister des Kontrapunktes und der musikalischen Textausdeutung, die lebhaft erzählte Evangelistenerzählung wechselt mit melodisch reichen und virtuosen Vokalkonzerten. Es singen die Solisten Anna Nesyba (Sopran), Martin Hummel (Evangelist) und Albrecht Pöhl (Bass). Eine vollkommen andere musikalische Richtung schlägt das Konzert „X-mas comes alive - 2010“ am 11. Dezember in der Würzburger Heiligkreuz-Kirche an. Ab 19.30 Uhr präsentieren

Purple Schulz, „Bless“ und „Kremer-Felke“ eine „geballte Ladung deutscher Musik“ in einem akustischen Konzert mit Gitarren, Piano, Saxophon, Gesang. Der Würzburger Matthias Kremer hat sich mit diesem Konzert einen Traum erfüllt, gemeinsam mit dem Ausnahme-Saxophonisten Christian Felke präsentiert das Duo sein neues Programm „Gefühlte Töne“. Es folgt „Bless“, die neue Formation von „Pur“-Gründungsmitglied Roland Bless. Tiefgründige und ehrliche Texte aus dem Leben, die sich im Lauf der Jahre in der Schublade des Komponisten und Sängers angesammelt haben, erblicken auf dem Album „Zurück zu Euch“ das Licht der musikalischen Öffentlichkeit. Gemeinsam mit dem Gitarristen Uwe Metzler wird er in Würzburg mit zwei Gitarren und Gesang dieses Album vorstellen. Abschluss und Höhepunkt des akustischen Kirchen-Konzerts bildet der Auftritt von Purple Schulz. Ohrwurm-Hits wie „Sehnsucht“, „Kleine Seen“, „Du hast mir gerade noch gefehlt zum Glück“ oder „Verliebte Jungs“ sind bekannt bei Konzertbesuchern jeglichen Alters. Vom Erlös des „X-mas comes alive“-Konzerts profitiert zudem die Würzburger „Aktion Patenkind“, die Familien und Schicksale in der Region unterstützt. *mapla*

FOTOS: MKWHY-MUSIC

Porgy und Bess treffen Johannes Brahms

Leporello präsentiert vorweihnachtliche Konzerttipps in und um Würzburg

Große Ereignisse werfen für den Tonkünstlerverband Würzburg ihre Schatten voraus - im kommenden Jahr steht das 100-jährige Jubiläum des renommierten Verbandes an. Mit einem Benefiz-Duo-Konzert für Trompete und Klavier am 14. November um 17 Uhr im Würzburger Saalbau Luisengarten läuten Richard Carson Steuart und Rudolf Ramming die Festivitäten bereits in diesem Jahr ein.

Das Duo des kanadischen Startrompeters Steuart und des deutschen Klaviervirtuosen Rudolf Ramming besteht seit 15 Jahren und konzertierte bereits von Russland bis Amerika. Zu hören sind im Konzert neben beliebten Kompositionen aus Barock, Klassik und Romantik von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn und Richard Wagner auch dramatische und ausdrucksstarke Sonatenwerke des 20. Jahrhunderts. Der zweite Teil des Konzerts ist George Gershwin gewidmet. Gespielt wird u. a. sein berühmtestes Werk „Rhapsody in Blue“ in einem Arrangement des russischen Trompetenvirtuosen Tymofie Dokschitzer sowie Auszüge aus seiner gefeierten Oper „Porgy and Bess“. Freunde der zeitgenössischen Chormusik kommen am Sonntag, 21. November, um 17 Uhr beim Konzert des Würzburger Madrigalchors unter der Leitung von Matthias Göttemann in der Seminarkirche St. Michael in Würzburg auf ihre

Kosten. Ganz dem Anlass des Totensonntags entsprechend stehen zwei bedeutende Werke im Mittelpunkt des Programms: „Totentanz“ des deutschen Komponisten Hugo Distler (1908-1942) und „Lux aeterna“ des Amerikaners Morten Lauridsen (geb. 1943). In Distlers „Totentanz“ fordert der personifizierte Tod jeden - egal ob Kaiser, Edelmann, Bauer, Jungfrau, Greis und Kind - zum Tanz auf. In „Lux Aeterna“ erzählt Lauridsen hingegen kaum etwas von den Schrecken des Todes, sondern von Trauer und Trost. Die Musik schwebt hier schwerelos zwischen den Tiefen der Düsternis und den Höhen des ewigen Lichts. Unter dem Motto „Pass me Jazz!“ steht am Freitag, 19. November, in der Thomaskirche (20 Uhr) und am 20. November in der Martin-Luther Kirche (19 Uhr) das neue Herbstkonzert des „Jazzchors Würzburg“. Wer Appetit auf ein „Jazzmenü“ hat, garniert mit Songs von Real Group oder Hits von den Beatles, Stevie Wonder oder den Pussycat Dolls, der ist genau am richtigen Platz. Zubereitet wird das 15-Gänge-Menü von einer Crew aus 27 engagierten Köchen und Köchinnen des Jazzchores Würzburg. Der Oratorienchor „Liederkrantz Schweinfurt“ führt hingegen am Samstag, 27. November, um 19.30 Uhr, im Theater der Stadt Schweinfurt als Gedenkonzert für den Schweinfurter Kunstsammler und Kunstmäzen



Verwandeln das „Cafe Lust“ in ein Winter Wonderland: die Christmas friends.

Georg Schäfer das epochale Werk „Ein deutsches Requiem“ aus der Feder von Johannes Brahms (1833 - 1897) auf. Es wirken hierbei Radka Loudová-Remmler (Sopran), Oliver Weidinger (Bariton), der Liederkrantz Schweinfurt, als Gastchor der Liederkrantz Werneck sowie die Thüringer Philharmonie Gotha unter der Leitung von GMD Wolfgang Hocke mit. Den vorweihnachtlichen Konzerteigen beschließen am ersten Adventssonntag (28. November) die „Christmas Friends“ in Handthal im Steigerwald. Das Quintett gastiert hier mit ihrem Konzertprogramm „Winter Wonderland“ um 17 Uhr im „Cafe Lust“ in Handthal im Steigerwald. Amerikanische Swing- und Jazztitel stehen ebenso im Programm wie bekannte deutsche Weihnachtslieder und fränkische

Perlen der Weihnachtsmusik. Garniert wird die Musik mit fränkischen Texten und Gedichten, vorgetragen von Christine Schöner. *mapla*

www.boulevard-ensemble.de, www.latrombamusic.com, www.wuerzburger-madrigalchor.de, www.jazzchor-wuerzburg.de, www.swin.de



Zu Ehren Georg Schäfers führt der Liederkrantz Schweinfurt am 27. November Brahms' „Deutsches Requiem“ auf.

19. bis 21. November 2010

Christkindles
Werkstätten

Schönes und Exclusives
für Weihnachten

Wüstlein

www.schloss-crailsheim.de

Weihnachten erleben!

VERLOSUNG

Für die Konzerte in Würzburg und Bamberg verlost Leporello 3x2 Karten an diejenigen Leser, die wissen, mit vielen Stimmen die Wiener Sängerknaben unterwegs sind. Antwort mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee sowie Veranstaltungsort des Wunschkonzertes an kvv@kunstvoll-verlag.de oder an kunstvoll-verlag.de Stichwort: Wiener Sängerknaben, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 5. Dezember. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!



GEISTVOLLES

Mozartkugeln und Wiener Zuckel, Granatpralinen und Ischler Lebkuchen – habsburgische Köstlichkeiten lässt man sich nur zu gerne auf der Zunge zergehen. Doch was, wenn die Süßigkeiten von einer anderen Seite betrachtet werden, ein tieferer Sinn dahinter vermutet wird, dass am Weihnachtsfest Christstollen und an Ostern Schokoladeneier verspeist werden? Michael Bünker, Bischof der Evangelischen Kirche in Österreich, hat diesem Gedanken ein ganzes Buch gewidmet. Er ist überzeugt: „Der Himmel ist süß.“ Auf insgesamt 136 Seiten stellt der geistliche Autor 20 süße Spezialitäten aus der österreichischen Küche vor und füllt die Leckereien mit spirituellem Gehalt. Indem er sie in seine Predigten mit einbindet, kommt er zu Ergebnissen, die durchaus zum Nachdenken und Hinterfragen anregen: Verweist der Sportgummi mit seiner engen Beziehung zum Fußball und den damit verbundenen religiösen Zügen wirklich auf das verlorene Paradies? Gesundheitlich gesehen trifft der evangelische Bischof jedenfalls den Nagel auf den Kopf, wenn er diejenigen zum Vorbild erhebt, die ihre Napoli Dragee Keksi mit Genuss und Maß verzehren, denn „Selig ist, wer das Aufhören lernt.“

ii „Bischofsprot&Mozartkugeln. Von irdischen Süßigkeiten und himmlischen Wahrheiten“ ist im Styria Verlag Wien erschienen und kostet 17,95 Euro.

Singende Globetrotter

Weihnachtskonzert der Wiener Sängerknaben in Würzburg und Bamberg

Der berühmteste Knabenchor der Welt singt ein beeindruckendes Weihnachtskonzert am 14. Dezember 2010 im Congress Centrum Würzburg und am 17. Dezember 2010 in der Konzert & Kongresshalle Bamberg. Die zwei Konzerte in Würzburg und Bamberg sind besondere Abende. Die Wiener Sängerknaben bieten ein Spitzenkonzert im Rahmen ihrer Deutschland-Tournee unter dem Motto „Das Weihnachtskonzert“. Das umfangreiche Programm lädt zu einer zweistündigen Reise durch sowohl geistliche als auch weltliche Weihnachtslieder ein - dargeboten vom 26stimmigen Klangkörper der Wiener Sängerknaben.

Der Chor steht seit nunmehr über 80 Jahren auf internationalen Bühnen und tourt jährlich durch Europa, Asien und Nordamerika, alle zwei bis drei Jahre kommen sogar Südamerika und Australien hinzu. Nach Gastspielen in Zypern, China, Taiwan und Irland kommen die 26 Globetrot-



ter nun nach Deutschland und machen am 14. Dezember Station in Würzburg und am 17. Dezember in Bamberg. sky

FOTO: WIENER SÄNGERKNABEN

Weihnachtskonzert der Wiener Sängerknaben am 14. Dezember um 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) im Congress Centrum Würzburg, Pleichertorstra-

ße 12, 97070 Würzburg und am 17. Dezember um 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) in der Konzert & Kongresshalle, Mußstraße 1, 96047 Bamberg, www.wsk.at, Karten zwischen 38 und 44 Euro an allen CTS Vorverkaufsstellen, unter 01805.607070 in Würzburg und beim Fränkischen Tag in Bamberg.

Heilige Nacht fränkisch

Georg Leumer und die Bamberger Spielleut' im Augustinum Schweinfurt

Ludwig Thomas Nachdichtung des Weihnachtsgeschehens nach Lukas ist die schönste und bekannteste Weihnachtsgeschichte im Dialekt. Der Münchner Schauspieler Georg Leumer, ein gebürtiger Bamberger, und das dreiköpfige Ensemble "Bamberger Spielleut'" bieten mit der Aufführung ihrer fränkischen Fas-

sung am 16. Dezember um 19.30 Uhr im Augustinum Schweinfurt ein Gesamtkunstwerk aus Literatur und Musik, ganz ohne Kitsch und Zuckerguss. Schon im siebten Jahr treten Leumer und seine musikalische Begleitung Franz Blaschko (Violine, Viola, Kontrabaß), Josef Gentil (Klarinette) und Sandra Ruß (Akkordeon) vor

allem im nordbayerischen Raum auf. Die ruhige und gesammelte Stimmung, das Erlebnis der Stille in den knapp 80 Minuten und das bruchlose Zusammenwirken von Text und Musik fügen sich zu einer ganz neuen künstlerischen Einheit.

Die Aufführung verzichtet auf gängige, schon allzu oft gehörte weihnachtliche Musik und bietet stattdessen verhaltene, bisweilen sogar melancholische Instrumentalwerke von Orff über Cornelius und Frescobaldi bis Bartók, die jedoch immer lebendig bleiben und ihre Herkunft aus der Volksmusik nicht verleugnen.

Georg Leumers sensibler Vortrag seiner Bamberger Textfassung fügt sich würdig in die Tradition der großen bayerischen Volksschauspieler: bodenständig, aber nicht volkstümelnd, erdverbunden, aber nicht derb und vor allem das Heute auch im Dialekt nicht verleugnend. wh



Georg Leumer und die Bamberger Spielleut' präsentieren Ludwig Thomas "Heilige Nacht" am 16. Dezember im Augustinum Schweinfurt.



Sängerin Sonja Freitag, umringt von „jr & friends“, arbeitet mit Künstlern wie Joy Fleming, Tom Gäbel, Egon Haag und Peter Herbolzheimer zusammen und fühlt sich in allen Stilrichtungen vom Jazz bis Soul zu Hause.

Swinging Christmas

„jr&friends“ präsentieren ihr neues Weihnachtsprogramm am 14. Dezember im Würzburger Bockshorn

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr kommt es am Dienstag, 14. Dezember um 20.15 Uhr, im Würzburger Bockshorn zu einer Wiederauflage des swingend-souligen Musikprogramms „Swinging Xmas“, präsentiert von der Band des Pianisten, Komponisten und Arrangeurs Jan Reinelt, „jr & friends“, und der Sängerin Sonja Freitag.

Die Zuhörer im Bockshorn können sich auf einen unterhaltsamen Abend mit den schönsten amerikanischen Weihnachtsliedern freuen, die diesmal in kleinerer Besetzung dargeboten werden. Die diesjährige Band besteht neben Bandleader Jan Reinelt und Sängerin Sonja Freitag aus den Musikern Jürgen Faas (Saxofon, Klarinette, Flöte), Joachim Leyh (Schlagzeug, Percussion), Bertram Oeler (Bass), Michael Schmolke (Gitarre) sowie Klaus Wangorsch (Trompete, Flügelhorn). Für ihr Konzert hat sie vor allem die bekanntesten amerikanischen Weihnachts- songs ausgewählt und speziell

arrangiert. Es gibt ein Wiederhören mit „Rudolph the Red Nosed Reindeer“, „Santa Claus is coming to town“ oder „Jingle Bells“, die vom „blonden Weihnachtengel“ Sonja Freitag mal als gefühlvolle Jazz - und Popballaden dargeboten werden, mal als Lieder zwischen Swing und Soul. Zudem haben die Künstler einige musikalische Überraschungen im Gepäck. Als Veranstaltungsort dient wiederum das Würzburger Bockshorn: „Das Würzburger Bockshorn ist die perfekte Location für eine Show wie „Swinging Xmas“. Die Voraussetzungen im Bockshorn sind in jeder Hinsicht ideal, Wohlfühlgarantie für Zuhörer und Künstler garantiert“, so Bandleader Jan Reinelt.

Kurzum: Ein Weihnachtsohrenschauspiel der besonderen Art.

mapla

FOTO: JAN REINELT

www.swingingxmas.de, Karten gibt es beim Bockshorn Würzburg (0931.4 60 60 66) oder in der Würzburger Tourist-Information im Falkenhaus (0931.37 23 98).

3. ADVENT

Der Fürstliche Weihnachtsmarkt

10.-12. DEZEMBER 2010



SCHLOSS FASANERIE
BEI FULDA

WWW.SCHLOSS-WEIHNACHT.COM

Krippen aus aller Welt



- Aus über 20 Ländern
ca. 600 verschiedene Krippen
- 3 Sonderausstellungsräume
von September bis Januar
- Teils weltweit einmalige Krippen!
- Deutschlands Nummer 1
für Krippen aus fairem Handel



FAIR-Handel GmbH
97 359 Münsterschwarzach Achen
www.fair-handel-gmbh.de
e-mail: info@fair-handel-gmbh.de
Telefon: 0 93 24 - 202 73 - Fax: 0 93 24 - 204 83
Öffnungszeiten im FAIR Handel MARKET:
Montag - Freitag 8 - 17 Uhr, Samstag 9 - 13 Uhr



GLITZER

Christbaumspitzen aus Glas, bunt bemalt, reich verziert mit Leonischen Drähten (ursprünglich aus Lyon, Frankreich) oder elegant versilbert bilden den Höhepunkt der diesjährigen Wertheimer Weihnachtsbäume im Wertheimer Glasmuseum. Mit Glimmer oder Engelshaar glitzern Früchte, Vögel, Hirsche, Nikoläuse, Kugeln und vielerlei Formsachen aus Thüringen und Gablonz/Böhmen in der über 100 Jahre alten Christbaumschmucksammlung noch bis 9. Januar 2011.

Mo 15 - 17 Uhr, Di - Do 10 - 17 Uhr, Fr/Sa/So/Feiertage 13 - 18 Uhr, Heilig Abend + Silvester geschlossen

Turbulent bis artistisch

Weihnachtstheatertipps in und um Würzburg bis nach Meiningen

Weihnachtszeit - Theaterzeit. Auch in diesem Jahr möchte Leporello in der Vorweihnachtszeit auf einige weihnachtliche Theaterstücke aufmerksam machen, mit denen schon in der Adventszeit die richtige Weihnachtsstimmung aufkommen sollte.

Unsere Theatertour beginnt im Würzburger Theater Chambinzky, dort steht vom 2. bis 26. Dezember mit „Der Vaterschaftsprozess des Josef Zimmermann“ (Um Gottes Willen!) ein turbulentes Schauspiel von Ephraim Kishon in der Regie von Hermann Drexler auf dem Spielplan. „Josef der Zimmermann“, in der Weltgeschichte besser bekannt als der Ehegatte der heiligen Maria, geht vor Gericht. Warum, so fragt er sich, sollte er allein für die Erziehung eines Jünglings namens Jesus aufkommen, dessen



Die Zirkusmanege wird zur Bühne, klassische Musiker bilden ein Zirkusorchester; es muss jongliert werden: Meiningen bittet zu Weihnachten ins Zelt.

leiblicher Vater bisher unbekannt ist? Diese Frage ist der Ausgangspunkt für Ephraim Kishons vergnügliche Auseinandersetzung mit der ewigen Frage nach der Herkunft von Gottes Sohn: In einer ebenso turbulenten wie tief sinnigen Gerichtskomödie aus dem Jahre Null treten die Ankläger Maria und Josef und illustre Zeugen wie der Erzengel Gabriel, die drei Weisen, der Heilige Geist, Lukas, Johannes und sogar der Teufel persönlich auf. Die Paraderolle des Angeklagten aber spielt ein ehrenwürdiger alter Herr, auch Herr „Imhimmel“ genannt...

Ein alljährlicher schauspielerischer Höhepunkt ist auch die Ein-Mann-Interpretation von Charles Dickens Stück „Ein Weihnachtsmärchen“ von und mit dem Würzburger Schauspieler Markus Grimm. Er nimmt die Zuschauer mit auf eine Reise ins London des kaltherzigen Geschäftsmannes Ebenezer Scrooge, den nichts Menschliches rühren kann. Doch just am Weihnachtsabend gerät er unter gespenstischen Einfluss und wird mit seiner Vergangenheit und seiner Vergänglichkeit konfrontiert - eine Erfahrung, die ihn von Grund auf verändern wird. Sprachlich und darstellerisch virtuos wechselt Grimm dabei von Rolle zu Rolle, ist mal poltender Geist, mal alte Vettel, mal gebrechliches Kind. Die außergewöhnliche Interpretation des Dickens-Klassikers ist am 3. De-

zember im Staatlichen Hofkeller Würzburg, am 17. Dezember in der Kitzinger Alten Synagoge sowie am 19. Dezember im Theater in der Gerbergasse in Karlstadt zu sehen, Beginn ist jeweils um 20 Uhr.

Um das nächste Theaterereignis zu genießen, heißt es, eine Reise nach Meiningen zum Südthüringischen Staatstheater anzutreten. Geboten wird den Zuschauern ab dem 9. Dezember die Uraufführung von „Weihnachten im Zelt“. Im Stück von Adriana Altaras und Dirk Olaf Hanke wird aus der Not der Umbausituation im Meininger Theater zur Tugend gemacht. Denn, was macht das Theatervolk, wenn es - vorübergehend - seines schönen, alten Hauses beraubt wird? Es schlägt ein Zelt auf! Die Zirkusmanege wird zur Bühne, klassische Musiker bilden ein Zirkusorchester; es muss jongliert werden - und dass nicht mehr nur mit Texten: Der Hamlet-Darsteller wird zum Zauberer, Artisten agieren im und überm Zirkusrund, Tiere vollführen Kunststücke, oder beginnen gar zu sprechen. Und weil es dann doch immer noch ein Theater-Zirkus ist, werden Geschichten von Liebe, Macht und Eifersucht erzählt. Geschichten von großen und kleinen Träumen. Geschichten vom Leben, vom Theater... mapla

www.das-meinger-theater.de, www.dergrimm.de, www.chambinzky.com

Schenk Kultur!



...denn Kultur braucht Freunde und Förderer.

Beschenken Sie sich oder Ihre Freunde mit einem Abo und unterstützen Sie damit Mainfrankens vielfältige Kulturszene.

12 Ausgaben für nur 24,- Euro monatlich direkt nach Hause!



Bestellen Sie per Telefon: 0931.329160 oder E-mail: kvv@kunstvoll-verlag.de

Kurzweilig

Mittelalterliches Treiben rund um Schloss Geyerswörth

Eintauchen in die Sitten und Gebräuche der früheren Weihnachtsfeste können Besucher des mittelalterlichen Weihnachtsmarktes rund um Schloss Geyerswörth in Bamberg vom 4. bis 12. Dezember. Täglich von 11 bis 20 Uhr ist hier altes Handwerk und mancherlei Ungewohntes zu entdecken. Spielleute umschmeicheln während dieser Zeit an unterschiedlichen Orten mit frommen Melodien und beim Bummeln entlang der mittelalterlichen Marktstände kann man über so manche Geschichte aus

alter Zeit ins Staunen geraten. Daneben sorgen Gaukler mit ihrer Fingerfertigkeit für angenehme Kurzweil. Bierbrauer demonstrieren, wie Gerstensaft zur Gaumenfreude reift, während Märchenerzähler ihr Schatzkästlein öffnen und ihm längst vergessene Geschichten entlocken. Also, "streifet ab all eure Hast und unestet Raserei und lasset Euch entführen in eine fast vergessene Zeit", fordert der Marktorganisor "Kramer Zunft und Kurtzweyl". Zerstreung und jede Menge interessante Begegnungen warten. *sek*



QUALITÄT ZAHLT SICH AUS

Eine wahrhaft vorweihnachtliche Freude - wie ihn dieser hübsche Adventskranz aus dem Eton Place in Würzburg propagiert - haben sich die Mitglieder der Würzburger Qualitätsroute selbst beschert: Beim Stadtmarketingpreis Bayern konnte sich die Gruppe, die für Qualität auf allen Ebenen des Verkaufs einsteht, unlängst gegen Passau und Bamberg durchsetzen und gewann den 1. Platz. Herzlichen Glückwunsch! "Das ist eine Wucht", strahlt Thorsten Drechsler, Inhaber des Eton Place, das sich der englischen Lebenskultur verschrieben hat, über das ganze Gesicht. So kann die Vorweihnachtszeit beginnen.

feim metall
GOLDSCHMIEDE ATELIER

Goldschmiede und Dipl. Designer
Thomas Heuschmann
Ursula Issig

Pfeilerkirchplatz 13
97070 Würzburg

0931/58258

www.goldschmiede-feimmetall.de

Nostalgisches

Christkindles Werkstätten stehen im Rödelseer Schloss

Christkindles Werkstätten sind Cirdischer Natur - und liegen praktisch gleich vor der Haustüre. Genau genommen im maleirischen Ambiente des Schlosses Craillsheim in Rödelsee im Landkreis Kitzingen. Vom 19. bis 21. November kann dort Kunsthandwerkern über die Schulter geschaut und nach Weihnachtsgeschenken gespäht werden. Im Schlosshof dreht sich ein nostalgisches Karussell, das Feuer unter dem Kessel für die Feuerzangenbowle lodert, die Bratäpfel zischen und beim Konditormeister werden die Lebkuchen verziert. An den adventlich geschmückten Ständen werden wieder kunstvolle Waren



wie Holzfiguren, Adventskränze, Schmuck, Pelzwaren, Hüte und Tücher feil geboten und an vielen Ständen können groß und klein selbst aktiv werden. *sek*

Freitag 15 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 20 Uhr, Sonntag 11 - 20 Uhr

Unser Weihnachtsmarkt
Weihnächtliches von Wendt & Kühn, Goebel, Hubichensreuther, Thun und vieles mehr!

Es gibt viel zu entdecken...

LeCreuset Alessi Rösle Aktionswochen
Profitieren Sie von attraktiven Sonderangeboten.
Die neue Bassetti-Kollektion!

weitzel

PORZELLANHAUS

TISCHERLEBNISSE UND GESCHENKIDEEN

MARKT 24 · 5W · TEL. 09721/ 2 20 91

Weihnachten erleben!

DELIKAT UND KUNSTVOLL

Alljährlich, wie auch dieses Jahr am 21. November von 10 bis 18 Uhr, präsentieren Aussteller zum Weihnachtsmarkt im Schloss Zeilitzheim Kunsthandwerk und winterliche Delikatessen (selbstgemachte Walnusspralinen, Liköre, Konfitüren und Öle) sowie ihre handgearbeiteten Werke und Produkte. Es finden sich Adventskränze und Gestecke, Mistelbüsche und Topfblumen, Kinderspielzeug, Puppenstuben und Puppenkleidchen, individuelle Mode und Accessoires, Schmuck und vieles mehr. Das Zeilitzheimer Flötenduo musiziert Weihnachtliches, der "Grettschter Dreigesang" unter Norbert Kraus singt und musiziert auf diversen Instrumenten. Im Jagdsaal des Schlosses befindet sich während des Marktes das Schlosscafé: biedermeierlich gekleidete Damen bieten Kaffee, Kuchen und Torten an. Eine Attraktion für Kinder: Um 13.30 Uhr dürfen Kinder nachgearbeitete mittelalterliche Kleidung wie Kettenhemden und Wämser anziehen und die jungen Ritter können sich mit Schwertern, Lanzen und Schilden ausrüsten. Auch Burgfräuleins sind willkommen! (Kleidung bitte mitbringen). Um 14 Uhr holt das Burgfräulein Kunigunde die Kinder ab und liest Rittergeschichten vor (ab vier Jahren) und bringt sie zurück zum Fototermin. (Die Lesung wird wiederholt um 15 Uhr). Der Weihnachtsmann mit einer Schar kleiner Engel besucht das Schloss. Natürlich hat er etwas mitgebracht! In zwei großen Räumen des gegenüberliegenden Gasthauses "Zur Sonne" wird der antiquarische, gut geordnete Büchermarkt von ehrenamtlichen Helfern des Förderkreises Schloss Zeilitzheim e.V. betreut. Die Erlöse sind für die kulturelle Arbeit des Schlosses bestimmt.

Marina v. Halem, Alexander v. Halem, Schloss Zeilitzheim, Tel. 09381.9389



MÄRCHENHAFTER SCHLOSSWEIHNACHTSMARKT

Am dritten Adventswochenende verwandeln sich die Innenhöfe von Schloss Fasanerie in Eichenzell in einen märchenhaften Weihnachtsmarkt. Unweit der Barockstadt Fulda, erreichbar über die Autobahnen A7 und A66, liegt Hessens schönstes Barockschloss. Von Freitag, 10. bis Sonntag 12. Dezember lädt das fürstliche Ambiente jeweils von 11 bis 19 Uhr zu einem Weihnachtsbummel ein. Bei etwa 70 Ausstellern aus den Bereichen Mode, Lifestyle und Wohnen sowie Weihnachtsdekor und Kunsthandwerk finden die Gäste wunderschöne Geschenke für Familie und Freunde. Es präsentieren sich kleine Manufakturen sowie ausgesuchte Anbieter individueller Produkte. Auch kulinarisch erwarten die Besucher feine Köstlichkeiten und weihnachtliche Leckereien. Beim Flanieren entlang der prachtvoll beleuchteten Schlossfassaden und durch festlich geschmückte Höfe stimmt ein Rahmenprogramm mit Weihnachtsgeschichten und Chormusik auf die bevorstehenden Feiertage ein. Für Kinder bietet eine Adventswerkstatt viel Platz zum Basteln, Malen und Dekorieren. Der Eintritt beträgt neun Euro, Kinder bis 14 Jahre sind frei. Weitere Informationen unter Telefon: 0661.942 6613 und www.schloss-weihnacht.com

Hirten & Könige

Auf dem Weg zum Christkind nach Hohenroth

Die SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth bei Gemünden am Main lädt am 1. Adventsonntag, 28. November, ein, die Hirten auf dem Feld und die Könige aus dem Osten auf der Suche nach dem Wunder der Geburt Jesu zu begleiten.

Auf den Wegen durch die Dorfgemeinschaft können die Gäste am Hirtenfeuer sitzen, Wolle spinnen, dem Musical „Die Hirtenflöte“ lauschen, sich am Adventssingen beteiligen, eine Ausstellung zu Hirten, Hirtenstäben und Königen besuchen, dem Holzschnitzer aus der Rhön zusehen und sich am Hirteneintopf, an Lambratwürsten und anderen Leckereien laben. Das Café Oase lädt ein, sich mit heißen

Maroni sowie verzierten Lebkuchenkronen zu stärken und vor allem: Originelle Geschenkideen aus unseren Werkstätten und von Kunsthandwerkern erwarten die Besucher, mit denen man Familie und Freunde gleich Königen beschenken kann. Die Dorfgemeinschaft ist an diesem Tag von 11 bis 18 Uhr Herberge und die Häuser stehen offen.

Die SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth ist am Ortseingang von Rieneck zu finden und an diesem Tag nicht mit dem Auto zu befahren. Ab Bahnhof Gemünden, Parkplatz Möbel-Berta/tegut, Bahnhof Rieneck, Sportplatz Rieneck pendelt ständig Busse.

FOTO: PIXELIO.DE



Die Hirthematik steht im Mittelpunkt des diesjährigen Weihnachtsmarktes der Dorfgemeinschaft Hohenroth bei Gemünden.

Fremdenverkehrsverein Ebrach Werbegemeinschaft

Adventsmarkt Ebrach am 5.12.2010

Verbringen Sie schöne Stunden auf dem Ebracher Adventsmarkt vor dem historischen Abteigebäude in stimmungsvoller Atmosphäre und lassen Sie sich verwöhnen von den vielen weihnachtlichen Köstlichkeiten.

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.Ebrach.de oder Telefon 09553-9220 0

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

© Fotografie W. Rößner

FESTLICHE WEIHNACHTSSTIMMUNG

Im stilvollen Ambiente des Schlosshofes und auf den Schlossterrassen können Besucher am 3. Adventswochenende beim traditionellen Weihnachtsmarkt wieder in dieser besonderen und schönen Atmosphäre von Hütte zu Hütte schlendern und Weihnachtsstimmung einfangen. Viel Schönes und Interessantes aus Handel, Handwerk und Kunstgewerbe an den Ständen lädt ein zum Bummeln und zum Schauen. Kulinarische Leckerbissen in gemütlicher Runde können die Besucher freilich auch genießen. Neben dem Weihnachtsmarkt ist auch dieses Jahr wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Der Nikolaus und ein Rauschgoldengel verteilen auch in diesem Jahr Geschenke an die Kleinsten. An allen Tagen werden einheimische Chöre und Musikkapellen den Markt mit weihnachtlichen Weisen musikalisch umrahmen. Der Weihnachtsmarkt schließt am Freitag von 16 bis 21 Uhr, am Samstag von 14 bis 21 Uhr sowie am Sonntag von 13 bis 20 Uhr die Schlosstore.





Faszinierend

Krippenwunder in Münsterschwarzach und Bamberg

Holz, Stein, Ton, Altpapier, Blech, Bronze, Filz, Bananenblätter - der Materialfundus, aus dem Krippen in den ärmeren Ländern gefertigt werden, ist unermesslich vielfältig. Davon kann man sich staunenden Auges einen Eindruck im Fair-Handel des Klosters Münsterschwarzach im Landkreis Kitzingen verschaffen. Seit 40 Jahren werden hier fair gehandelte Krippen aus diesen Ländern zum Verkauf angeboten. In den dortigen Räumen begeistern über 600 unterschiedliche Krippentypen aus 25 Ländern selbst Nicht-Krippensammler. Mit Krippenfiguren, liebevoll eingebettet in eine Streichholzschachtel, bis zu wahren Krippenschätzen in Menschenmaß ist die Größen-dimension abgesteckt. Formal erstreckt sich das Spektrum von ganz geschlossenen, reduzierten und modernen Ausführungen bis hin zur kunstvoll gefertigten Krippe im Retablo, einem Schrein vergleichbar, den man auf- und zuklappen kann. Detailverliebt, mit kräftigen Farben bemalt, kommen die "Stall-Wunder" aus Peru daher, mit aus Holz geschnitzten oder aus Ton geformten Figuren steu-

ert Tansania seinen Anteil bei. Aus ärmeren Landstrichen Polens und der Slowakei bereichern einfache Krippenensembles aus Stroh die Schau. Längst haben Recyclingmaterialien Einzug in die Krippenkunst gehalten: Blech, Papier und Karton haben ihren zweiten Auftritt.

Krippen sind schon lange beliebte Sammlerobjekte. Mit den Sammlungen Ludwig und Gerhard Burkard in Bamberg lassen die Bamberger Museen vom 27. November bis 9. Januar im Historischen Museum diese Sammelpassion erspüren. Auch Gerhard Burkard hat es die Materialenvielfalt angetan und so finden sich moderne Papierkrippen neben aufwendig ausgestalteten Barockkrippen. Einen Schwerpunkt bilden die Krippen der Gegenwart. Eine barocke Großkrippe mit über 450 reich gewandeten Figuren vor farbig wechselndem Hintergrund führt die Sammlung Ludwig vor Augen. Dem Wunder im Stall kann also ausgiebig nachgespürt werden. *Petra Jendrysek*

FOTOS: JENDRYSEK, MUSEEN BAMBERG

■ www.fair-handel-gmbh.de,
www.museum.bamberg.de



Weihnachten erleben!



Glühweinverkostung beim Weingut Schmitt in Bergtheim.

GLÜHWEIN-KÖNIG

Deutschlands bester Glühwein kommt aus Bergtheim. So urteilt die Genießer-Zeitschrift "Selection". Wer den Sieger-Glühwein des Weingutes Schmitt (direkt an der B 19 gelegen) probieren möchte, hat beim Weihnachtsmarkt am 27. und 28. November, jeweils von 14 bis 20 Uhr, Gelegenheit dazu. Damit das Aroma nicht bei langem Wärmen in einem Topf verloren geht, hat sich das Weingut sogar einen Glühwein-Durchlauf-Erhitzer angeschafft. Neben den eigenen Weinprodukten verlocken Mandeln, Pralinen und Lebkuchen, es gibt viele Stände mit Selbstgebasteltem und Kunstvollem, ein nostalgisches Kinderkarussell und Lagerfeuerromantik verzaubern. Die Grundschule bietet „Kunst aus Schülerhand“ an und aus Sozialarbeit der Justizvollzugsanstalt werden handgeschnittene Krippen präsentiert.



Romantischer Advent

Vorweihnachtszauber in Main-Spessart mit Nikolaus, Schneewittchen und Christkind

Erleben Sie Main-Spessart von seiner romantischen Seite. Die Luft duftet nach Zimt und Gebäck, sanfte Musik erklingt und zieht die Besucher zu den Weihnachtsmärkten.

Die SPESART WaldWeihnacht verwandelt vom 26. bis 28. November und vom 3. bis 5. Dezember die Bayerische Schanz, eine historische Grenzstation, in eine bezaubernde Weihnachtslandschaft. Schon der Name zaubert die Vorstellung von Märchen und Sagen herbei, lässt Ruhe und Besinnlichkeit erwarten und klingt nach Heimat und Brauchtum. Ein spessarttypisches An-

gebot und kulinarische Genüsse erwarten Sie. Das ausführliche Programm finden Sie unter www.spessart-waldweihnacht.de.

Vom 27. bis 28. November und vom 11. bis 12. Dezember finden die Himmelstatter Weihnachts-erlebnisse statt. Hier wohnt das Christkind und beantwortet die Wunschbriefe der Kinder. Am 28. November um 14 Uhr öffnet das Weihnachtspostamt zum 25. Mal seine Pforten. Briefmarkenliebhaber können auf den neuen Weihnachtspoststempel gespannt sein. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.post-ans-christkind.de.

Vor der Kulisse eines der schönsten historischen Rathäuser in Franken stimmen die Karlstatter Nikolaustage vom 3. bis 5. Dezember die Besucher mit einer Nikolausparty auf Weihnachten ein.

Schloss, Schlossplatz und Marktplatz in Lohr a. Main bil-

den die Kulisse für die Schneewittchens Schlossweihnacht und den Weihnachtsmarkt vom 3. bis 12. Dezember. Lassen Sie sich vom Weihnachtszauber einfangen. Den Flyer können Sie unter tourismus@lohr.de anfordern. Im Spessartmuseum lädt die Sonderausstellung „Stimmung-Rausch-Heilung, zur Kulturgeschichte der Genussmittel und Drogen im Spessart“ ein.

Weitere Weihnachtsmärkte heißen Sie willkommen: Hohenrother Adventsbasar (28. November); Marktheidenfeld (3. bis 5. Dezember); Advent am Schlegel und Wenzberg in Arnstein (4./5. Dezember); Gemünden a. Main (11./12. Dezember), Adventsmarkt Burgsinn (11./12. Dezember). *bs*

FOTO: RAINER PAUTKIN

■ Main-Spessart Informationszentrale für Touristik, Marktplatz 8, 97753 Karlstadt, Tel. 0 93 53-79 32 34, Email: Tourismus@lramsp.de, www.main-spessart.de



Weihnachtsmarkt 27. & 28. November 2010

Ausgezeichnet zu „Deutschlands Besten Weißen Glühwein“

Weinverkostung und Verkauf, Privat-Weingut in Bergtheim
Tel. 09367.90910, www.privat-weingut-schmitt.de
Direkt an der B19 WÜ – SW mit Zugangsschluss

Kleinkunst und Musik, Sonderausstellungen
Didaktische Gruppenprojekte
Erster Kulturförderpreis der GRÜNEN '98



SCHLÜSSELFELD
Ausstellung Schlüsselfelder
Krippenweg und
Porzellanweihnachtsbaum

Info unter: www.schlusselfeld.de
Tel.: 09552-9222-10 oder 1763



Weihnachtsmarkt
mit Buchermarkt und Schlosscafé
Schlöss Zeilitzheim
Sonntag, 21. November 2010

www.barnbachlohr.de

10 - 17 Uhr - Eintritt € 1,- (Kinder frei)
Mittwoch, 24.11.2010

Adventsbasar

in der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth

Hörten und Könige

Sonntag, 28. November 2010 von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

SOS KINDERDORF
Wir sind Familie

SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth
97737 Gemünden · Tel.: 093549099-0
www.sos-dg-hohenroth.de

In farbenfrohen Kostümen und mit atemberaubender Akrobatik setzt das Ensemble RUS immer neue Akzente und bietet einen Einblick in die fremde und zugleich faszinierende Welt russischer Kultur.



Russische Folklore

Das Tanz- und Gesangsensemble RUS gibt Einblicke in fremde Weihnachtsbräuche

Weihnachten in Russland, das bedeutet Tanz, Gesang, ausgelassene Feiern und Freude, aber auch Besinnlichkeit und erwartungsfrohe Zeit vor der Ankunft des Heilands. Wenn draußen der Schnee fällt, erklingt in den kerzengeschmückten Kirchen und kleinen Dörfern traditionsreiche Musik. Mit lyrischen Gesängen, Instrumentalspiel und Artistik versteht es das aus dem russischen Wladimir stammende Staatliche Tanz- und Gesangsensemble RUS, die alte Kunst ohne falsches Sentiment zu vermitteln. Davon können sich Freunde des altrussischen Weihnachtsbrauchtums am 19. Dezember im Würzburger Congress-Centrum ein Bild machen.

Mit originalen Kostümen, historischen Bräuchen, besinnlicher Musik und fantasievollen Choreographien bietet RUS künstlerische Folklore auf höchstem Niveau und erweckt die Weihnachtsbräuche des alten Russlands zu neuem Le-

ben. Mit dem neuen, in dieser Form einzigartigen Programm lädt RUS zu einer besonderen, phantasievollen Reise in die Vergangenheit: Beim Ofen in der warmen Stube, bei einem Glas Wodka erzählt man sich Geschichten, erinnert an traditionelle Bräuche, Sagen, Märchen und Legenden. Man erzählt vom Leben der Vorfahren, lässt das eigene Revue passieren und malt sich die Zukunft aus.

Dunkle Mächte und Mythen umwobene Märchenfiguren ziehen den Zuschauer mit prachtvollen Kostümen und phantasievoller Choreographie in ihren Bann. Das Staatliche Tanz- und Gesangsensemble RUS verkörpert seit 35 Jahren die russische Volkskunst und -musik durch Tanz, Gesang, typische Instrumente und verschiedene russische Trachten. Die hohe Qualität der Musiker in all diesen Bereichen verleiht RUS eine einmalige Vielseitigkeit. Das Ensemble entlehnt sei-

nen Namen der Blütezeit dieser Stadt, als sie politisches, wirtschaftliches, kulturelles und religiöses Zentrum Russlands war. Zwischen 1200 bis 1250 war es sogar die Hauptstadt Russlands. Auf dem Staatsgebiet der so genannten „Kiewer Rus“ bildeten sich die charakteristischen Züge der altrussischen Volkskultur heraus.

bu



SPESSART WaldWeihnacht

1. und 2. Adventswochende: 26./27./28.11. und 3./4./5.12. 2010, Freitag von 15-21 Uhr, Samstag von 12-21 Uhr, Sonntag von 12-20 Uhr

- ★ Das Motto ist: Eintauchen - Genießen – Auftanken im Winterwald rund um die Bayrische Schanz
- ★ Regionale Gruppen mit „handgemachter“ Musik, Kunsthandwerker bei der Herstellung ihrer Produkte erleben
- ★ Schneewittchen und die sieben Zwerge
- ★ Stockbrot mit den Spessarträubern, Fackelwanderungen, Planwagenfahrten, lebende Krippe
- ★ Waldilluminationen (ab Dämmerung, angeschlossener Rundweg 250 m)
- ★ Weg der Ruhe und natürlich Schmankerln und Weihnachtsgebäck.

Die Interessengemeinschaft SPESSART WaldWeihnacht freut sich auf Ihren Besuch! Eintritt frei!

RADIO NEVER SLEEPS



CHARIVARI.fm

Würzburg • FM 102.4 | Marktheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5